



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS WINTERSEMESTER 2020/21

Stand: 24. Oktober 2020 / Version 3
Updates beachten!

Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / NEUE Prüfungsordnung
- S. 20 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 43 Master-Studiengang Theaterforschung und kulturelle Paxis / NEU
- S. 52 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profilbereich
- S. 62 Master-Studiengang Dramaturgie / NEUE Prüfungsordnung
- S. 73 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 85 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft / Bibliothek

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm
Georgenstr. 11
80799 München

Postanschrift über LMU
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

Maria Stadler-Fiawoo
Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 9.30-12 Uhr

Annahme/Ausgabe von Hausarbeiten,
Übungsaufgaben etc.
Ausgabe von Scheinen, Bestätigungen,
Gutachten etc.
sonstige studentische Angelegenheiten
Webmaster

Geschäftszimmer II Sekretariat von Prof. Dr. Balme

Christine Kneifel
Georgenstr. 11, 007
Tel.: 089/2180-3686
Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr

Sekretariat Prof. Balme
Koordination der mündlichen Prüfungen
Webmaster und Facebook-Administrator
Öffentlichkeitsarbeit twm

Diplom- und Masterstudiengang Dramaturgie in Kooperation von twm und

Bayerische Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München
www.theaterakademie.de/de/studium

Leiter Studiengang Dramaturgie:
Prof. Hans-Jürgen Drescher
Bayerische Theaterakademie
Prinzregentenplatz 12
Raum S 1.07

Sprechstunde n. V. / Anmeldung über
Inge Schielein 089/2185-2801

Stellvertretender Studiengangsleiter:
Antonia Leitgeb M.A.
Tel. 089/2185-2819
antonia.leitgeb@theaterakademie.de

Sprechstunden im Semester: s.A.
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.
Raum S 1.10

TERMINE

Anmeldung zu Lehrveranstaltungen
= "Belegen" in LSF für **alle Studiengänge** Haupt- u. Nebenfach: Bachelor, Master, Magister, Diplom (außer ausdrücklich anders angegeben im Kommentartext)

Vorlesungszeit
vorlesungsfreie Tage

Hauptbelegfrist: 12.10.2020–26.10.2020 (priorisiert)
Restplatzvergabe: 29.10.2020 (12.00h)–6.11.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldefrist: 29.10.2020 [12.00h] – 15.1.2021
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

2. November 2020 – 12. Februar 2021
gesetzliche Feiertage, sowie vom 24.12.20–6.1.21

BACHELOR-STUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT (HF)

Neue Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 12.10.2020–26.10.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 29.10.2020 (12:00h)–6.11.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldefrist: 29.10.2020 [12.00h] – 15.1.2021

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Einführungsveranstaltung für Erstsemester Bachelor Theaterwissenschaft (HF)

https://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/termine_infos/termine_ws2021/index.html

P 1 Grundlagenmodul I – Grundzüge des Theaters

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Klausur 120 Minuten für gesamtes Modul P 1 über

- P 1.1 Vorlesung "Theaterarbeit heute",
 - P 1.2 Proseminar "Grundkurs der Theaterwissenschaft" und
 - P 1.3 Übung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten"
- (davon anteilig P 1.1/1.2/1.3: ca. 30/60/30 Minuten)

12 ECTS für das Grundlagenmodul I "Grundzüge des Theaters"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

P1.1 Theaterarbeit heute (Vorlesung)

DAVID ROESNER

Theaterarbeit heute

2-stündig, Di 14–16 Uhr c.t.

Die deutschsprachige Theaterlandschaft ist einzigartig in ihrer ästhetischen Vielfältigkeit und organisatorischen Komplexität. In dieser Vorlesung sollen daher eine Annäherung an „das“ Theater als Institution und eine Reflexion seiner Bedingungen und Setzungen unternommen werden. Im Mittelpunkt stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen verschiedener Theaterformen, die theatergeschichtlichen und kulturpolitischen Kontexte sowie die künstlerischen und technischen Arbeitsprozesse mit ihren zahlreichen Arbeitsbereichen und Berufsbildern. Dabei werden Entstehungsprozesse von Inszenierungen von der Textproduktion bis zur Premiere nachgezeichnet und zwischen verschiedenen Organisationsformen (z. B. Freie Szene, Opernhaus, Stadttheater) verglichen. Die Vorlesung wird dabei im engen Dialog mit Vertreter*innen aus der Theaterpraxis – Dramaturg*innen, Regisseur*innen, Autor*innen, Bühnenbildner*innen, technischer Leiter*innen u. v. m. – stehen. Diese Gäste berichten unmittelbar aus der praktischen Theaterarbeit und geben gleichzeitig Einblick in die Münchener Theaterszene.

In der letzten Sitzung des Semesters wird das erworbene Wissen durch eine Klausur geprüft.

Literatur:

- Deutscher Bühnenverein. <http://www.buehnenverein.de/de/jobs-und-ausbildung/berufe-am-theater-einzelne.html> (zuletzt aufgerufen am 24. Juli 2019).
- Doll, Hans Peter und Günther Erken. Theater: Eine illustrierte Geschichte des Schauspiels. Stuttgart / Zürich, 1985.

- Enghart, Andreas. Das Theater der Gegenwart. München: C.H. Beck, 2013.
- Hinz, Melanie, und Jens Roselt (Hg.). Chaos und Konzept: Proben und Probieren im Theater. Berlin: Alexander Verlag, 2011.
- Kurzenberger, Hajo. Der kollektive Prozess des Theaters: Chorkörper – Probengemeinschaften – theatrale Kreativität. Theater. Bielefeld: transcript, 2009.
- Nix, Christoph. Theater_Macht_Politik. Zur Situation des deutschsprachigen Theaters im 21. Jahrhundert. Berlin: Theater der Zeit, 2016.
- Schmidt, Thomas. Elemente des deutschen Theatersystems: Praxis Kulturmanagement. Wiesbaden: Springer, 2018.

P1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft (Proseminar)

Proseminar: Grundkurs der Theaterwissenschaft, 3-stündig

Das Proseminar vermittelt einen Überblick über die Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft und führt anhand exemplarischer Texte u.a. in Fachgeschichte und Fachbegriffe, Theater-, Dramen- und Schauspieltheorie sowie Text- und Aufführungsanalyse ein.

Pflichtlektüre: Bitte vor Seminarbeginn selbst anschaffen:

- Christopher Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. 5. neu bearb. & erw. Aufl., Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2014.
- Aristoteles: Poetik. Griechisch/Deutsch. Hg. u. übers. v. Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982. → möglichst neue Auflage.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Klausur 120 Minuten für gesamtes Modul P 1

(davon anteilig P 1.2: ca. 60 Minuten)

12 ECTS für das Grundlagenmodul I "Grundzüge des Theaters"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

Bitte wählen Sie einen der angegebenen Grundkurse (jeweils 3-stündig)

DOMINIK FRANK	Fr 8–11 Uhr c.t.
LARS R. KRAUTSCHICK	Do 13–16 Uhr c.t.
ULF OTTO	Mo 15–18 Uhr c.t.
CHRISTIANE PLANK	Do 13–16 Uhr c.t.
RAIMUND ROSARIUS	Mo 12–15 Uhr c.t.
SEBASTIAN STAUSS	Mi 16–19 Uhr c.t.

P1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Übung)

Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2-stündig

In der Übung werden Aspekte und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und deren Methoden selbstständig erprobt. Hierzu zählen der Besuch von Bibliotheken und Archiven, der Gebrauch von fachspezifischen Nachschlagewerken und Bibliographien, der Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken, das Recherchieren, Bibliographieren, Auswerten, Zitieren von Quellen und wissenschaftlicher Literatur zu einem gegebenen Thema. Des weiteren werden Empfehlungen für die Gestaltung wissenschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert. **Jeder Kurs bezieht sich auf einen gewählten Themenbereich, anhand dessen diverse Methoden wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden.**

Literatur zur Vorbereitung:

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Von der Idee bis zum Text*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2008.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Richtig wissenschaftlich schreiben*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2010.
- Kühtz, Stefan: *Wissenschaftlich formulieren*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2011.
- May, Yomb: *Wissenschaftliches Arbeiten*. Stuttgart: Reclam, 2014.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Klausur 120 Minuten für gesamtes Modul P 1

(davon anteilig P 1.3: ca. 30 Minuten)

12 ECTS für das Grundlagenmodul I "Grundzüge des Theaters"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig)

MARIE-CHRISTINE BISCHUR	Di 18–20 Uhr c.t.
LISA-MARIA HASELBAUER	Mi 10–12 Uhr c.t.
KATJA MEROTH	Do 10–12 Uhr c.t.
PIA WIESNER	Mo 10–12 Uhr c.t.

P 2 Grundlagenmodul – Theatergeschichte bis 1900

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Klausur 90 Minuten, über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte

6 ECTS für das Grundlagenmodul II "Theatergeschichte bis 1900"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

P2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte (Vorlesung)

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Theatergeschichte

2-stündig, Mi 12–14 Uhr c.t.

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten, bitte regelmäßig online überprüfen!

Termin- und Themenübersicht:

- 3.11. Antikes Theater / Gissenwehrer
- 11.11. Theater des Mittelalters / Balme
- 18.11. Shakespeare u. seine Zeitgenossen Kyd, Marlowe / Gissenwehrer
- 25.11. Theater der italienischen Renaissance / Balme
- 2.12. Theater des Absolutismus im 17. Jahrhundert / Zorn
- 9.12. Musiktheater bis zur Aufklärung / Roesner
- 16.12. Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert / Enghart
- (23.12. Weihnachten)
- 13.1. Theater der Aufklärung / v.Brincken
- 20.1. Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert / Otto
- 27.1. Musiktheater im 19. Jahrhundert / Roesner
- 3.2. Theatertanz im 19. Jahrhundert / Wörner
- 10.2. Theater des Naturalismus Szymanski-Düll

P2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte (Übung)

Übung: Quellenstudien zur Theatergeschichte, 2-stündig

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese "Zeugen der Geschichte". Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen. Die Übung ergänzt somit das durch die Ringvorlesung Theatergeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Vertieft werden mindestens drei Themen der Vorlesung.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Klausur 90 Minuten, über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte

6 ECTS für das Grundlagenmodul II "Theatergeschichte bis 1900", nur in Verbindung mit Ringvorlesung Theatergeschichte (Vorlesung)

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

TOBIAS HELL

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Do 12–14 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Shakespeare und Zeitgenossen
- Wagners Gesamtkunstwerk
- Naturalismus

VERENA KNARR

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Fr 11–13 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Theater des Mittelalters (insb. Passionsspiele)
- Commedia dell'Arte
- Geplant: Besuch im Stadtarchiv / im Deutschen Theatermuseum

MARTIN LAU

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 16–18 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Shakespeare und seine Zeitgenossen
- Musiktheater bis zur Aufklärung
- Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert
- Theater des Naturalismus

JAN SCHUMACHER

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 14–16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Theater der Aufklärung
- Außereuropäisches Theater

JAN SCHUMACHER

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Di 16–18 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte

- Theater des Mittelalters
- Shakespeare und seine Zeitgenossen
- Außereuropäisches Theater

ANNEMARIE STAUSS

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Shakespeare und seine Zeitgenossen
- Nationaltheaterbewegung

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mo 14–16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Theater der italienischen Renaissance
- Schauspieltheorie im 18. Jh.
- Tanz im 18. und 19. Jh.

P 6 Erweiterungsmodul I - Ästhetik, Geschichte und Gesellschaft

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Klausur 90 Minuten, über Vorlesung „Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik“ und Vorlesung „Theaterformen im historischen Kontext“

6 ECTS / Bewertung: benotet

P 6.1 Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik (Vorlesung)

MICHAEL GISSENWEHRER

Die Ästhetik großen Theaters

2-stündig, Mo 12–14 Uhr c.t.

Die Spielstätten sind die Stadien in Berlin, München, Los Angeles, Seoul, Barcelona, Atlanta, Sydney, Athen, Beijing, London und Rio de Janeiro, wo in den Jahren 1936, 1972, 1984, 1988, 1992, 1996, 2000, 2004, 2008, 2012 und 2016 Olympische Eröffnungs- und Schlusszeremonien sowie seit 1988 auch jene der Paralympischen Spiele stattfanden – außergewöhnliche und fachlich hoch interessante einmalige und live in alle Welt übertragene Präsentationen, von denen besonders das sog. Kulturprogramm von Stars und tausenden Freiwilligen interessant sind. Einleitend finden die Stadien Beachtung – ihr Aufbau, die Verbindung zur entsprechenden Stadt, ihre Funktionalität und Schönheit. Die folgenden dramaturgischen Untersuchungen begleiten die Entwicklung von den anfänglichen Nummernfolgen hin zu einem geschlossenen Narrativ, durch das die teilnehmenden Städte bzw. Länder Werbung, Propaganda und Reflexion historischer Entwicklungen und gegenwärtiger Situationen betreiben. Die Analysen widmen sich der Nutzung des Großraumes durch Solisten, Massenformationen, der Verwendung überdimensionaler Requisiten, Themenumzüge, Feuer, Wasser, Beleuchtung, Feuerwerk und Projektionen, schließlich von Flugchoreographien – begleitet von viel Musik. Die Zeremonien werden als ein Ritual gesehen, in dem für die Verhandlung wiederkehrenden Themen von Frieden und Völkerverständigung sowie den ortsspezifischen Themen eine emotional extrem aufgeladene symbolische Gemeinschaft entsteht. Der Höhepunkt ist die Entzündung des Olympischen Feuers im Stadion, der vorangegangene

ne Fackellauf wird auf seine Besonderheiten hin untersucht.

Für uns, die wir an die Dimension von Stadttheatern und überschaubaren Performances gewohnt sind, wird der Einsatz extremer Räume und Attraktionen von besonderem Interesse sein, zumal sich in diesen Zeremonien die Theatergeschichte des Spektakels von der Römerzeit über Mittelalter und Barock bis zum Massentheater des 20. Jahrhunderts wiederholt.

P 6.2 Theaterformen im historischen Kontext (Vorlesung)

ANDREAS ENGLHART

Moralische Anstalt oder Grenzüberschreitung? Ethik(en) des Theaters in dunklen Zeiten

2-stündig, Do 12–14 Uhr c.t.

Seit der Antike, seit dem Theater als Ritual und dessen Dramatisierung in der Tragödie und Komödie, später in sich daraus entwickelnden darstellenden Medien wie Film, TV-Serie und andere Medien (Games etc.) sind Dramaturgien, Ästhetiken und Institutionen direkt oder indirekt mit Fragen nach dem Guten und Bösen, der Moral und Ethik verbunden. In der Vorlesung werden wir, mit Lessing und Schiller, der Aufklärung und Weimar beginnend, Kotzebue, Wagner, den Naturalismus, den Film als neues Medium (Méliès, Griffith, Chaplin), die historische Avantgarde (Futurismus, Artaud etc.), die Revolutionsästhetik (Meyerhold, Eisenstein, Brecht), das Regietheater, die Neoavantgarde bzw. das Theater als Ritual (Schechner etc.), das Theater der Gegenwart und die Qualitätsserie in Bezug setzen zu moralischen bzw. ethischen Perspektiven, von den Ideen der Aufklärung (Kant etc.), dem Idealismus über Nietzsches „Geburt der Tragödie“ bis zu Sartre, de Beauvoir, Camus, Levinas, Arendt, Adorno, Habermas, Derrida, Butler, Spivak, Badiou und Gabriel.

Literatur zur Vorbereitung:

- Robert Doran: „The Ethics of Theory“, London 2016.
- Andreas Englhart: „Einführung in das Werk Friedrich Schillers“, Darmstadt 2010.
- Markus Gabriel: „Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten“, Berlin 2020.
- Katharina Pewny: „Das Drama des Prekären. Über die Wiederkehr der Ethik in Theater und Performance“, Bielefeld 2011.

P 7 Erweiterungsmodul II - Spezifische Ausprägungen und Entwicklungen des Theaters

Die dreistündigen Lehrveranstaltungen des Moduls beinhalten jew. ein zweistündiges Seminar **P 7.1 'Repertoire- und Formenkunde'** und eine einstündige **Übung P 7.2 'Kultureller Kontext'** (die beim Belegen von P7.1 automatisch mitbelegt wird).

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Hausarbeit ca. 18.000 Zeichen

6 ECTS, benotet

LARS R. KRAUTSCHICK

Filmformen

2+1-stündig, Mo 17-20 Uhr c.t.,

Im Kurs werden die Geschichte und Ästhetik des Films sowie filmischer Formen – auch und gerade genrebezogen (z.B. Kriminalfilm, Kriegsfilm, Horrorfilm, Actionfilm, Liebesfilm, Erotikfilm usw.) – anhand von exemplarischen Beispielen untersucht. Historische Entwicklungen, inhaltliche Verbindungen und formale mediale Bezüglichkeiten werden analysiert, wobei die Teilnehmer*innen die jeweiligen Beiträge selbst aussuchen und eigene Analyseansätze dazu entwickeln sollen.

AZADEH SHARIFI

Talkin' about a Revolution – Theatrale Formen und Ästhetiken in revolutionären Zeiten

2+1-stündig, Mi 14–17 Uhr c.t.

Gesellschaftliche, politische und soziale Veränderungen haben immer wieder in theatralen Orten und Räumen Resonanz gefunden. Dort sind sie erprobt, bespielt, diskutiert, hinterfragt und auch

angezettelt worden. Theatermacher*innen haben ästhetische Praktiken entwickelt, um in revolutionären Zeiten auf Verhältnisse zu reagieren und einen Beitrag zu leisten.

In diesem Seminar soll exemplarisch anhand von historischen und zeitgenössischen Auseinandersetzungen die Wechselwirkungen von Theater und Revolution analysiert werden. Grundlage der Analyse sollen (Theater-)Texte, Interventionen sowie theatrale und performative Beiträge von Theatermacher*innen und Theoretiker*innen sein, deren Arbeiten ein Hinterfragen von sozialen Kategorien und Strukturen ermöglichen.

Ein Ziel des Seminars wird es sein, ein Theatermanifest zu formulieren, dass durch revolutionäre Texte und Performances inspiriert und durch verschiedene Formen von digitalen Medien geformt werden soll.

Grundlagen/Vorbereitung/Literatur:

- Bala, Sruti: Decolonising Theatre and Performance Studies
- https://pure.uva.nl/files/22528360/Decolonising_Theatre_and_Performance_Studies.pdf
- Balme, Christopher: Theater im postkolonialen Zeitalter. Studien zum Theatersynkretismus im englischsprachigen Raum. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1995. S. 1–15.

MICHAEL GISSENWEHRER

Das antik-griechische Theaterjahrhundert

2+1-stündig, Do 14–17 Uhr c.t.

Das Seminar ist in drei sich stets überschneidende Bereiche gegliedert: Mythos und Dramen, Aufführungsbedingungen, Publikum und politische Funktion. Eine Annäherung und die gewünschte Vertiefung wird über ausgewählte Fachliteratur erfolgen, sie soll kritisch hinterfragt und nach Lücken hin durchsucht werden, an denen wir eigene Fragestellungen und Lösungen erproben. Der Einstieg ist –multimedial auch über Filmausschnitte – mittels Homers *Ilias* geplant, und wird am Beispiel von Agamemnon, in seinem figuralen Umfeld, zur Frage des Unterschiedes von epischer Erzählung und dramatischer Gestaltung führen. Die Liste der dramatischen Signaturwerke umfasst die *Orestie*, *König Ödipus*, *Medea* und die *Bakchen*.

Folglich interessiert das legendäre Dionysos-Theater für eine Diskussion von Beispiel-Thesen, in deren Rahmen auch selbständig kreativ probiert werden soll. Und als letzter umfassender Punkt dient alles was mit Rezeption sowie Dienst und Machtpräsentation der Polis zu tun hat. Denn antikes Theater war nicht nur die große Show über mehrere Tage hinweg unter freiem Himmel, sondern auch ein Forum für die junge Demokratie unter Experimentalbedingungen, um deren aktuelle Probleme in bekannt mythischer Aufmachung aufzuzeigen und Lösungen zu diskutieren.

LARS R. KRAUTSCHICK

Visuelle Metaphern in den darstellenden Künsten

2+1-stündig, Do 9–12 Uhr c.t.

Metaphern prägen unsere Kultur in Alltagskommunikation, Dramen oder Werbung. Ein kleiner (vorwiegend) US-amerikanischer Forschungszweig beschäftigt sich dahingehend mit Metaphern, die in Form von multimodalen Metaphern die rein sprachliche Ebene hinter sich lassen bzw. um andere Zeichensysteme erweitern. Besonders interessant für die Wissenschaften, die sich mit den darstellenden Künsten auseinandersetzen, sind die Spezialformen der visuellen Metaphern. In diesem Seminar sollen neben der Vermittlung grundlegender Ansätze der Metapherntheorie vorwiegend die Ausdrucksformen und die Entschlüsselungsmöglichkeiten von visuellen Metaphern im Vordergrund stehen. Hierzu werden die Teilnehmer*innen wissenschaftlich-essayistische Papers zu spezifischen Fragen verfassen, die gemeinsam in den Seminarsitzungen diskutiert werden, um einerseits die Theorie sofort in Anwendung zu bringen und andererseits gleichermaßen Schreibübungen zu absolvieren, sodass auf die abschließende Seminararbeit vorbereitet wird. In Vorbereitung auf das Seminar sollen sich die Teilnehmer*innen bereits aufschreiben, welche Fragen Sie gerne im Seminar diskutieren möchten, damit überwiegend Interessen gesteuerte Diskussionsinhalte zum Seminargegenstand werden.

P 8 Erweiterungsmodul III - Theater und Publikum

Die dreistündigen Lehrveranstaltungen des Moduls beinhalten jew. ein zweistündiges Seminar **P 8.1 'Rezeption und Wirkung des Theaters'** und eine einstündige Übung **P 8.2 'Einführung in Methoden der Rezeptionsforschung'** (die beim Belegen von P8.1 automatisch mitbelegt wird).

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20)

- Referat, 20 Minuten, benotet

6 ECTS für das Modul P 8 (Seminar + Übung)

RASMUS CROMME

Wirkungsdimensionen und -strategien von Theater in seiner Eigenschaft als künstlerisch-gesellschaftliches Medium

2+1-stündig, Di 14-17 Uhr c.t.

...oder: Wozu das ganze Theater? – Die Lehrveranstaltung untersucht Rezeptions- und Wirkungspotenziale von Theater bezogen sowohl auf die spezifische Verarbeitung und Vermittlung von künstlerisch-gesellschaftlichen Diskursen als auch im Kontext der Reflexion und Evaluierung des Kunstbetriebs durch Kulturnutzer*innen und Theaterschaffende selbst. Hierzu ermöglicht der Kurs theoretische Grundlagen bzw. Vertiefung in den Themenfeldern Publikums- und Marktforschung (Zuschauermotivation, -erwartungen und Nutzendimensionen), Theatrale Kommunikation und Kognition (Wahrnehmung, Verarbeitung, Katharsisbegriff), Publikumssoziologie, Kulturpolitik, Medienrezeption (*Image* und Skandal) sowie *Social Media* (bspw. Stars und Fans, Portale und Plattformen). Basis für die kursbegleitenden Projekte in Arbeitsgruppen bilden die in der angeschlossenen Übung reflektierten qualitativen und quantitativen Methoden der Zuschauerempirie (z.B. Interview, Fokusgruppengespräch, Beobachtung, Umfrage) bzw. textbezogenen Methoden der Dokumenten- und Inhaltsanalyse (z.B. Rezension, Programmheft, Pressemitteilung, Pressepiegel).

STEFAN FREY

Die Rückkehr des Publikums. Post-Corona-Formate in der neuen Spielzeit am Resi

2+1-stündig, Di 14-17 Uhr c.t.

Nach dem Lock-Down und den dafür entwickelten Online-Formaten planen die Theater ab September wieder einen - wenn auch eingeschränkten - Spielbetrieb. Die Erfahrung der wenigen seit Juni stattfindenden Vorstellungen mit noch weniger Publikum zeigt eine große Sehnsucht nach Live-Aufführungen. Wird das Publikum nun die Theater stürmen? Oder bleibt es vorsichtig? Wird es weiter Online-Angebote geben? Oder eine Renaissance des Theaters?

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Resi im Sommersemester, die trotz - oder gerade wegen - Corona viele neue Möglichkeiten der Publikumsforschung erschlossen hat, geht es jetzt um die Rückkehr zur vermeintlichen Normalität und darum, wie das Publikum diesen Weg mitgeht.

Angesichts der großen Unsicherheit, ob dies im September überhaupt wieder möglich ist, wird sich das Seminar vor allem mit den Erwartungen und Bedürfnissen des Publikums beschäftigen und so die Rezeption von Theater in einer Krisensituation reflektieren. Basis dafür sind praktische empirische Forschungsprojekte, die vor allem dem Publikum eine Stimme verleihen soll. In Arbeitsgruppen werden unterschiedliche Methoden ausprobiert und in Zusammenarbeit mit dem Resi vor Ort realisiert.

Das Seminar macht außerdem mit den wichtigsten Aspekten von Rezeption und Wirkung des Theaters sowohl theoriegeschichtlich als auch empirisch vertraut. Publikumssoziologische Fragen kommen ebenso zur Sprache wie Kognitionstheorien. So sollen die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters identifiziert und auf Fallbeispiele aus der Praxis angewendet werden, um das noch immer wenig erforschte Verhältnis des Theaters zu seinem Publikum zu ergründen.

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

Dancing along - Wahrnehmungsweisen für den Tanz

2+1-stündig, Di 9:30-12 Uhr s.t.

„The viewer, watching a dance, is literally dancing along“ schreibt Susan Leigh Foster mit Rekurs auf den kinästhetischen Nachvollzug, der besonders im Bereich des Tanzes erforscht wurde. Ergänzend zu diesem neuwissenschaftlichen Ansatz werden Grundlagentexte über Wahrnehmungspsychologie (Pavis), Phänomenologie (Waldenfels) und energetische Resonanz (Huschka) herangezogen, um spezifische Wahrnehmungsweisen für den Tanz im Seminar zu diskutieren und auf Beispielchoreographien anzuwenden. Begleitend dazu wird im Übungsteil an Hand von Kritiken, Programmheften und Interviews untersucht, wie und wo über Tanz geschrieben wird. Ein gemeinsamer Vorstellungsbesuch sowie eine Projektarbeit in Kleingruppen bieten die Möglichkeit, eigene Fragestellungen an den Tanz heranzutragen.

P 12/II Vertiefungsmodul III - Theater vor Ort**P 12.2 Wissenschaftliche Begleitung der Exkursion**

Das Exkursionsmodul besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung „Wissenschaftliche Begleitung der Exkursion“ und Seminar „Exkursion zu Theaterstätten“. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Spezielles Anmeldeverfahren - keine LSF- Belegung nötig.

MANFRED JAHNKE

Augenblick Mal - Das Festival des Theaters für ein junges Publikum, Berlin 2021

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t.

- Übung: wöchentl. Fr 12-14 Uhr, Beginn: 6.11.2020
- Exkursion: genauer Termin steht noch nicht fest
- Nachbesprechung:n.V.

Vom 16. bis 21. April 2021 findet wieder in Berlin das bedeutendste Theaterfestival in der Bundesrepublik für ein junges Publikum - „Augenblick mal“ -statt. Schon seit März 2020 reisen Kuratoren durch die Bundesrepublik, um dann Ende November 2020 ihre Auswahl der zehn „interessantesten“ Aufführungen aus diesem Genre vorzustellen, jeweils fünf aus dem Kindertheater, bzw. Jugendtheater. Alle zwei Jahre ergibt sich so ein interessanter Überblick über die Entwicklungen der Spielformen und der Ästhetik eines Theaters für ein junges Publikum. Ergänzt wird die Auswahl durch internationale Inszenierungen, sowie einem breiten Angebot an Begleitveranstaltungen, wie Stückdiskussionen, Begegnungen mit den spielenden Ensembles oder aber auch mit Studenten von anderen Universitäten wie Hildesheim oder Schauspielschulen. Anfang Dezember werden Auswahl und Programm veröffentlicht. Da allerdings die Juroren wegen Corona lange Zeit keine Aufführungen anschauen konnten und auch unklar ist, wie es mit der neuen Spielzeit weiter geht, muss, was die Terminierung betrifft, ein großes Fragezeichen gesetzt werden. In den ersten Sitzungen werden wir uns mit der Geschichte des Kinder- und Jugendtheaters beschäftigen, mit der Organisationsstruktur, dem Spielplan und insbesondere mit der Frage danach, in wie weit die Rezeptionsvoraussetzungen des jungen Zielpublikums die Ästhetik dieses Genres prägen.

Regelmäßige Teilnahme an allen Terminen ist Bestandteil des Leistungsnachweises.

VANESSA SCHORMANN

Shakespeare on Tour: SHAKESPEARE FESTIVAL im Globe Neuss, Juni 2021

- Übung im WS 20/21:Blöcke, jew. Di 15-18 Uhr s.t.,
- 6 Termine ab Dezember 20: 8.12./ 15.12./ 12.01./ 19.01./ 26.01./ 02.02.
- 1 Termin zu Beginn des SS 2021 (Termin + Raum n.V.)
- Exkursion im SS 21: Exkursion im Juni 2021, während Festivalzeit über 3 Tage

Bereits zu Lebzeiten Shakespeares tourten die englischen Schauspieler auf dem Kontinent und spielten seine Stücke in zum Teil eigens für sie erbauten Theatern. Im Globe Neuss, einem Nach-

bau des legendären Globe Theatre für das Shakespeare seine Stücke schrieb, zeigen seit 30 Jahren auf dem jährlich im Frühsommer stattfindenden internationalen Shakespearefestival Truppen aus aller Welt ihre Interpretation von Shakespeares Dramen. In diesem Theater, das ohne „Maschinerie“ und „perspektivische Kunst“ auskommt, steht die Kommunikation zwischen Schauspielern und Publikum im Vordergrund. Was in der Shakespearezeit eine Konvention war, ist heute ein faszinierendes Theatererlebnis.

Auf der 3-tägigen Exkursion nach Neuss (Juni 2021) werden wir verschiedene Truppen und ihre Shakespeare-Inszenierungen sehen und überprüfen, in welcher Weise die Konventionen des Theaters der Shakespearezeit sich in diesem speziellen Theaterbau heute umsetzen lassen. Neben einem Workshop zur „Shakespeare-Spielweise“ besteht die Möglichkeit mit den Schauspielern/Regisseuren der einzelnen Truppen in den Dialog zu treten und ihren heutigen Umgang mit Shakespeares Theater genauer zu hinterfragen.

In der die Exkursion begleitenden Übung (WS 20/21) werden wir uns mit der Dramaturgie der in Neuss zu sehenden Stücken, der Theaterarchitektur und den Theaterkonventionen der Shakespearezeit auseinandersetzen. Wir untersuchen, welchen Aufschluss uns die einzelnen Dramen hinsichtlich der elisabethanischen Aufführungspraxis geben und wie Bühnenwirksam sich die internationalen Truppen heute mit den Stoffen Shakespeares auseinandersetzen.

Link zum Globe Neuss: <http://www.shakespeare-festival.de>.

Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt.

Regelmäßige Teilnahme an allen Terminen ist Bestandteil des Leistungsnachweises.**WP 1 Theater- und Filmprojektarbeit****WP 1.1 Projektarbeit Theater und Film**

KATRIN KAZUBKO

Gespräche mit mir selbst - Monologe von der Antike bis zur Gegenwart

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester). Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) werden im WS 2020/21 wieder als Blockveranstaltung in den Semesterferien statt – Probenzeiten siehe unten!

„Das Denken ist die stumme Zwiesprache des Ichs mit sich selbst.“ – Hannah Arendt

Die Corona-Krise hat das Leben und auch das Theater grundlegend verändert. Das direkte Miteinander ist durch Kontaktbeschränkungen, durch das Tragen von Masken und anderen Schutzbestimmungen empfindlich gestört. Theater als gemeinsames Live-Erlebnis und gemeinsames Proben sind durch Live-Stream nur bedingt zu ersetzen. Das szenische Praktikum greift diese Veränderungen konzeptionell auf. In einem ersten Schritt sollen gemeinsam unter einem thematischen Schwerpunkt Monologe ausgesucht (oder selbst verfasst) werden. In einem zweiten Schritt werden die Texte szenisch erarbeitet. Die Teilnehmer*Innen können sich abgesehen von der gemeinsamen dramaturgischen Konzeptarbeit für die Darstellung eines Monologs und/ oder für die Inszenierung eines Monologs entscheiden!

Da nicht abzusehen ist, wie sich die Corona-Krise entwickelt, wie die universitären Lehrveranstaltungen im WS durchgeführt werden und welche Bestimmungen im Herbst aktuell sind, ist das szenische Praktikum als Präsenzveranstaltung (mit 3 öffentlichen Aufführungen) oder als Online-Praktikum (mit szenischen Einzelproben auf der Studiobühne unter Beteiligung von höchstens 2-3 Personen und abschließender interner Präsentation) geplant. Die ursprünglich bereits für SS 2020 angekündigte Inszenierung von Juli Zehs „Good Morning, Boys and Girls“ muss aus diesen Gründen nochmals verschoben werden.

Anmeldung:

Am **Mittwoch 22. Juli um 18.00 (s.t.)** findet eine **Vorbesprechung per Zoom** statt. Bitte fordern Sie per Mail an K.Kazubko-Wigger@imu.de eine Einladung zur Zoom-Konferenz an. **Die Teilnehmeranzahl ist auf 12 Personen beschränkt.**

Voranmeldungen und Bewerbungen mit einem kurzen Lebenslauf, einem Motivationsschreiben und einem Themenvorschlag sind ab sofort per Mail an: K.Kazubko-Wigger@lmu.de zu richten.

Bewerbungsschluss: 31. Juli

Probenzeiten:

7.-24. September jeweils Mo – Freitag 10-16 Uhr

3./4. Oktober Wochenendseminar (ganztags)

5.-9. Oktober jeweils 10-16 Uhr

12.-16. Oktober nach Ansage

16. Oktober TE

Sa 17./ So18. Oktober Endproben - ganztags

19. Oktober 18 Uhr HP - 18 Uhr

20. Oktober 18 Uhr GP – 18 Uhr

Aufführungen/ Präsentation: 21.-23. Oktober – 20 Uhr

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

- szenische Präsentation (45- 60 Minuten) oder mediale Dokumentation (45- 60 Minuten)

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend

9 ECTS (HF) Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

WP 2 Textproduktion für Theater, Film und Fernsehen

WP 2.1 Projektarbeit Szene, Skript, Exposé

RAPHAELA BARDUTZKY

Schreiben für Film und Theater (Projektarbeit Szene, Skript, Exposé)

3-stündig/Blöcke, Do 15-19:30 Uhr s.t., Beginn 12. Dezember!

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen und Themen zu entwickeln und Fertigkeiten wie Figurenentwicklung sowie theatrale Schreibweisen zu erarbeiten.

Gegen Ende des Seminars werden wir uns dann dem Schreiben für Theater zuwenden. Hierbei versuchen wir uns auch an experimentelleren Formen: Wir schreiben z. B. einen Text für Chor oder probieren aus, wie wir Fremdtex te in Performances einarbeiten können.

Durch die konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feed-Back zu geben. Dieses Semester werden wir versuchen, gemeinsam ein Script für einen Kurzfilm oder einen Theatertext zu entwickeln.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

- schriftliche Dokumentation (ca. 15.000 Zeichen)

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend

6 ECTS (HF) Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

WP 3 Praxis der Kulturorganisation

WP 3.1 Projektarbeit Kulturmanagement und Kulturvermittlung

ANETTE SPIELDIENER

Die lebendige Brücke ist dein Ziel! - Akteure, (Stadt)räume und Formen der Kulturvermittlung (Proj. Kulturmanag. und -vermittlung)

3-stündig, Fr 9:30-12 Uhr s.t.,

Kulturvermittlung ist Beziehungsarbeit! Verflochten sind Institutionen, Teilnehmende, die Vermittelnden selbst, verschiedenste (Stadt)-Räume, Kulturobjekte, Themen und Blickwinkel. Nach Recherche v.a. performativer Vermittlungsformate im Bereich von Stadtführungen in München, die in

den letzten 20 Jahren ein immer breiteres didaktisches und künstlerisches Spektrum entwickelten, und Analyse ihrer affirmativen, reproduktiven, dekonstruktiven und transformativen Diskurse werden wir Führungskonzepte entwickeln für die bis April im Münchner Theaterrmuseum zu erlebende Ausstellung "Regietheater! Eine deutsch-österreichische Geschichte", die im Rahmen der Führung der Stadtführungsagentur "Münchner Schatzsuche" erprobt werden können.

Ein zweites Projekt ist die Erarbeitung von Vermittlungskonzepten, um Bücher zum Sprechen zu bringen. Hier wird die Buchhandlung "Buchpalast" in Haidhausen unser Kooperationspartner sein. Inhaberin Katrin Rüger wird als Seminargast ihre unterschiedlichen Rollen in der Vermittlungsarbeit vorstellen. Aufgrund der aktuellen Situation steht der Veranstaltungstermin für die performative Buchpräsentation "Du, Dein Buch, Dein Lieblingsleseort" (Arbeitstitel) noch nicht fest.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

- Referat (15 Min.) oder Projektbericht (ca. 7.500 Zeichen)

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend

6 ECTS (HF) Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

WP 4 Grundlagen der Theaterpraxis

WP 4.1 Aspekte der Theaterpraxis

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption - in Anbindung an Produktionen der Studiobühne

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die (egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden. Mit der Teilnahme besteht somit die Möglichkeit, für die Arbeit auf der Studiobühne 3 ECTS zu erwerben;

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden;

VERENA KNARR

Wissenschaftliche Reflexion der Bühnentechnik (Aspekte Theaterpraxis)

2-stündig, Fr 13-15 Uhr c.t.,

BA HF neue Studienordnung (2019): Es wird empfohlen, auch den Kurs "Bühnentechnik" zu belegen, da sich die beiden Kurse gut ergänzen.

Vorhang auf! – auch das bereits bezieht einen überraschend großen technischen Apparat mit ein! Technische Abläufe, Theater-Architektur, Berufe der Technikabteilung, spezifisches Vokabular, und vieles andere soll kennengelernt und besprochen werden. Als Mittel stehen hierbei zahlreiche Inszenierungs- sowie Regiebeispiele zur Verfügung. Doch nicht nur der Theaterbereich soll „beleuchtet“ werden: Bühnentechnik kommt selbstredend ebenso in anderen Bereichen zum Einsatz! Ästhetische Analysen, sowie der Vergleich verschiedener Stile und der Gebrauch bühnenspezifischer Mittel, zum Beispiel im Gegensatz zu Film und Fernsehen, oder im Konzertbereich, sollen einen theoretischen Rahmen zum Medienpraktikum bilden. Geplant sind zudem eine Führung durch die Bayerische Staatsoper sowie Besuche von Experten aus der Praxis in unserem Seminar.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

SUSANNE STEHLE

Grundlagen des Bühnenkostüms (Aspekte Theaterpraxis)

2-stündig, Do 17-19 Uhr c.t.,

Jede Socke auf der Bühne erzählt ihre eigene Geschichte. Das Bühnenkostüm verhüllt nicht nur den Körper des Darstellers, sondern übernimmt eine aktive Rolle in der Inszenierung.

Welche Information kann es vermitteln? In welcher Beziehung steht das Kostüm zur Alltagsbekleidung? Kleidung wird oft als zweite Haut bezeichnet, hinter ihr verbirgt sich ein Zeichensystem, das auf die Bühne übersetzt werden kann. Der Akteur wird kostümiert und sein Körper konstruiert. Was muss die Hose eines Tänzers, eines Schauspielers oder eines Sängers hierfür können? Wie funktioniert das Zusammenspiel von Kostüm und Darstellerkörper? Wie das von Kostüm und Bühnenbild und Beleuchtung?

Wir analysieren das Bühnenkostüm anhand von Bildern, Filmen, Selbstversuchen und wenn wie-der möglich Probenbesuchen. Wir untersuchen das Kostüm als theatrales Zeichen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

WP 5 Grundlagen des Kulturmanagements

WP 5.1 Aspekte des Kulturmanagements

WERNER FAßRAINER

Business Competence Seminar (Aspekte KultManag. / KultManag.Praxis)

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t.,

Sie wollen als Wissenschaftler und insbesondere als Kunst- und Kulturwissenschaftler beruflich vorankommen? Gut auf Ihren zukünftigen Beruf vorbereitet sein? Spezielles Wissen erwerben, weil Sie unmittelbar nach dem Studium Projektverantwortung, Budgetverantwortung oder sogar Personalverantwortung übernehmen werden? Sie wollen speziell als Kulturwissenschaftler nicht unbedingt in einem Kulturbetrieb arbeiten, sondern z. B. in der Industrie und dort Ihre Fähigkeiten z. B. als Theaterwissenschaftler kreativ einbringen? Sie benötigen für ihre Bewerbungsunterlagen ein hochwertiges Seminar-Zertifikat? Dann sind Sie im Seminar Business Competence/Young Professionals an der richtigen Adresse.

Das Seminar richtet sich an junge Akademiker, insbesondere an diejenigen, die als Projektleiter und zukünftige Führungskräfte in ihren jeweiligen (Kultur)-Berufen Budget/Personal Verantwortung übernehmen werden. Die akademische Lehre im „Wirtschafts-Bereich“ beinhaltet oft Aufgaben und Kenntnisse im Zusammenhang mit Theorien des Projektmanagements, der Betriebswirtschaftslehre und der Personalstrategie. Mein Team und ich erklären Betriebswirtschaft mit verständlichen Beispielen aus der Praxis. Mit einem neuen Seminar-Format. Wir verschaffen unseren Studierenden eine präzise Vorstellung darüber, was sie als zukünftige Führungskräfte brauchen. Praktische Inhalte und reale ökonomische Situationen statt nur reiner Theorie.

Das Seminar kommt in 5 Modulen:

- Modul I – Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Conduct & Compliance
- Modul II – Projektmanagement, Controlling & Reporting
- Modul III – Leadership Excellence & Human Resources
- Modul IV – Digitalisierung & Future Trends
- Modul V – Start-Up, Coaching & Consulting

Ich habe mit meinem Team die Methodik & Lehre des Seminars ggü. der erfolgreichen Veranstaltung im Wintersemester 2019/20 auf Basis der Evaluation und des Feedbacks der Studierenden weiter verbessert. Neu hinzu kommen im Wintersemester 2020/21 erstmals folgende Themenbe-

reiche (Stand August 2020): Female Leadership. Green Controlling und neue Kennzahlensysteme. Motivation & Psychologie. Social Media Performance. Positionierung.

Besonders intensiv werden wir uns der Frage widmen, welche Perspektiven haben Kultur- bzw. Theaterwissenschaftler „in der Wirtschaft“?

Wir definieren „Business Competence“ als betriebswirtschaftliches Wissen und in der Praxis als die Fähigkeit, (Kultur) Management Kompetenzen zu identifizieren, zu nutzen und zu erweitern. „Business Competence“ besteht aus selektiver/strategischer Kompetenz, organisatorischer/koordinierender Kompetenz und operativen/lernenden Fähigkeiten.

Das Business Competence Seminar wird sich kontinuierlich an den Bedürfnissen und am Feedback der Studierenden der TWM und teilnehmenden Fakultäten ausrichten.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

INES SCHNEIDER DANA PFLÜGER

Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar] (Aspekte KultManag / Reflex. KultManag)

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

Zur Einführung gibt es eine Zoom-Konferenzveranstaltung Mo, 02.11.20 um 20.00 Uhr (Einladung erfolgt per Email)

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerischen Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturell relevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/> – hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung – Feld “Status”: Student einer Trägerhochschule – Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt

bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig ab dem 12.Okt. 2020 auf der Seite der VHB zum Kurs an!

Termine:

Anmeldung zum Kurs bei VHB FlexNow: 12.10.-20.11.2020 (s.o.)

Abmeldung: 29.10.2020 (12 Uhr)- 15.1.2021

Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 03.11.2020 - 9.2.2021

Kick-Off-Termin LMU (TWM): Zoom Konferenzschaltung am **Mo, 02.11.20 um 20.00 Uhr** (Einladung erfolgt per Email)

Lektion 1: 03.11.2020

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Online-Klausur mit EvaExam (statt Dokumentation oder Referat)

1. Prüfungstermin ist der 12.2.21 um 10 Uhr

2. Prüfungstermin (Nach-/Wiederholtermin) ist am 2.3.21 um 10 Uhr

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

[WP 6 Spezialgebiete der Kulturvermittlung](#)

[WP 6.1 Aspekte der Kulturvermittlung](#)

MAX SCHNEIDER

Der magische Effekt und Live-Performance in der theatralen Zauberkunst (Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t.,

„Ein Zauberkünstler ist ein Schauspieler, der einen Zauberkünstler spielt!“ So beschrieb der Illusionist, Uhrmacher und Automatenkonstrukteur Robert Houdin, der 1845 das erste Zaubertheater in Paris gründete, das Wesen der magischen Präsentation. Er war Vorbild für den Sensationskünstler Harry Houdini und den Zauberkünstler und Filmpionier Georges Méliès. Die Wurzeln der Zauberkunst reichen weit zurück – bis ins Alte Ägypten, wo nach gesicherter Überlieferung am Hofe des König Cheops um 2500 v. Chr. der Magicus Djedi einen Enthauptungstrick mit einer Gans präsentierte.

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden mit Interesse für Zauberkunst und bietet einen Streifzug von der Antike über mittelalterliche Taschenspieler und Gaukler bis hin zu den großen, abendfüllenden Zauberaufführungen des 19. Jahrhunderts und modernen Las-Vegas-Shows. Es geht der Rolle des Zauberkünstlers in allen Sparten der Theatralen Zauberkunst anhand zahlreicher Praxisbeispiele nach.

Behandelt wird u.a. auch Zauberei als Theaterform für Kinder und das Innere Kind im Erwachsenen, die Rolle der Frau in der Zauberkunst, die Illusion des Gedankenlesens, komödiantische Zauberei und Close-up-Magie sowie Psychologie der Täuschung.

1. Welche Illusionen inspirierten den Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry, die Geschichte vom kleinen Prinzen zu schreiben?
2. Welche Aufgabe hat ein Magic Consultant am Stadttheater/Staatstheater? Was geschieht in einem Zaubertheater?
3. Welches Know-how kann ich mir als Theaterwissenschaftler aneignen, um Zauberkünstler dramaturgisch zu betreuen?

Die Teilnehmer erwarten faszinierende Einblicke in die Kunst der Verblüffung und die Poesie der Illusion!

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

URSULA MAIER

Spezielle Kulturvermittlung am Beispiel der Kultur-Netzwerker (Aspekte Kulturvermittlung)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t.

„Die Teilhabe an kulturellem Leben sollte nicht vom Elternhaus abhängen, sondern jedem offen stehen“. Soweit die Theorie. Sehr häufig zeigt sich aber, dass das Gegenteil der Fall ist. Hier setzt das Konzept der Kulturnetzwerker an. Die Kulturnetzwerker sind ein Kulturvermittlungsprojekt in der Peer-to-Peer Struktur in Kleingruppen, das auf wissenschaftlicher Grundlage einer Dissertation hier ansetzen möchte und für dieses Konzept mehrfach ausgezeichnet wurde.

Die Übung soll dazu dienen, das Konzept vorzustellen und mehrfach praktisch zu erproben (sofern das im Rahmen der Corona-Hygienevorschriften möglich sein wird). Gleichzeitig soll aber auch der Weg von der einfachen Idee zum gegründeten Verein, den rechtlichen Grundlagen und ihrer Konsequenzen und die Fördermöglichkeiten, nicht nur in finanzieller Hinsicht, für so ein Projekt aufgezeigt werden. Idee ist weiter, gemeinsam ein geeignetes neues Kommunikationskonzept mit den zielgruppengerechten Kanälen zu erstellen, und es umzusetzen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

STEFAN FREY

Franz spielt auf! - Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung (Aspekte Kulturvermittlung)

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t.

In der Übung werden verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich analysiert und reflektiert. Es geht darum, Techniken der Kulturvermittlung auszuprobieren und die dabei gewonnenen Erfahrungen auszutauschen und einzuschätzen. Anknüpfungspunkte könnte der 150. Geburtstag des Operettenkomponisten Franz Lehár und das 60. Jubiläum des Lehár-Festival Bad Ischl sein, das zu diesem Anlass eine Ausstellung plant. Es besteht die Möglichkeit, diese zu konzipieren und dann im Sommer praktisch umzusetzen. Alternativen wäre eine Zusammenarbeit mit dem Gärtnerplatztheater, um die bevorstehende Produktion der 20er-Jahre-Skandal-Oper "Jonny spielt auf" vorzubereiten (Themenfelder: Jazz, Blackfacing, Nationalsozialismus). Aber das Seminar steht auch anderen Erfahrungen aus der Kulturvermittlung offen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

[WP 7 Grundlagen der Medienpraxis](#)

[WP 7.1 Einführung in die Medienpraxis](#)

TIFFANY KUDRAß

Sick of Life: Der inszenierte Selbstmord (Medienpraxis)

2-std./ 7 Blöcke, jew. Fr 9-12 Uhr s.t., am 06.11, 13.11, 20.11, 27.11., 04.12, 11.12., 18.12.2020.

Gilt das Töten eines Gegenübers als strafbares schweres Verbrechen, lassen sich bei Selbstmord höchstens religiöse Vorbehalte entgegenstellen, provoziert eine solche Tat die Frage nach der maximalen Ausführung der eigenen Willensfreiheit. Den Freitod des Individuums auf der Bühne, in der filmischen Erzählung und nicht zuletzt in der Realität (Club 27) umrankt eine Aura der Genialität, Romantik, ewiger Jugend und einer verstörenden Finsternis. In diesem Seminar befassen wir uns kritisch mit der Inszenierung des Selbstmords anhand von Bühnen, Film- und Serienfiguren sowie dem medial aufbereiteten Image, das aus einer privaten Entscheidung ein öffentliches Spektakel macht. Zudem widmen wir uns der Entfaltung von Online-Triggern – einem Spektrum an Verbreitungspotenzialen von möglichen suizidauslösenden Inhalten –, wie etwa durch s.g. Hate

Speech, Cyberbullying und einschlägige Foren etc. Entgegen der Richtlinien und Empfehlungen, denen die professionelle Pressearbeit unterliegt, bietet hierbei das Internet selbsternannten Contentkreaturen eine Plattform.

Werke: *norway.today* (Igor Bauersima), *Die Leiden des jungen Werther* (Goethe), *Romeo & Julia* (Shakespeare), *The Virgin Suicides* (Sofia Coppola), *4.48 Psychosis* (Sara Kane), *Amy: The Girl Behind the Name* (Asif Kapadia), *Cobain: Montage of Heck* (Brett Morgen), *Hand of God* (Ben Watkins), *Girl, Interrupted* (James Mangold), *Requiem for a Dream* (Darren Aronofsky), *Silver Linings* (David O. Russell), *Leaving Las Vegas* (Mike Figgis), *Der siebente Kontinent* (Michael Haneke), *Into the Wild* (Sean Penn), *Das Meer in mir* (Alejandro Amenábar), *The Fire Within* (Louis Malle), *13 Reasons Why* (various writers/directors), *Melancholia* (Lars von Trier), *The Hours* (Stephen Daldry), *Magnolia* (Paul Thomas Anderson) u.a.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

SIMONE NIEHOFF

Dramaturgische Praxis von der Konzeption bis zum Förderantrag (Medienpraxis)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t.

Was ist eigentlich gemeint, wenn von der Dramaturgie eines Stückes oder einer Aufführung gesprochen wird? Was heißt Dramaturgie analytisch wie produktionspraktisch? Für dramatische Texte und postdramatische Aufführungen? Wie werden konzeptionelle Entscheidungen getroffen? Und was unterscheidet die dramaturgische Arbeit an einer Texteinrichtung (Bühnenfassung) und einer Stückentwicklung?

Der Fokus des Kurses liegt auf der Analyse und Entwicklung von Konzepten für freie Theaterprojekte als Ergebnis und Beschreibung (dramaturgischer) Konzeptionsarbeit. Was macht ein gelungenes Konzept, einen gelungenen Förderantrag aus? In Arbeitsgruppen werden gemeinsam Konzepte entwickelt, Projektbeschreibungen verfasst und Antragsunterlagen zusammengestellt – gerne auch für bereits geplante eigene Theater-, Performance und Tanzprojekte.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

MARTIN KNARR

Bühnentechnik (Medienpraxis)

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t.

BA HF alte Studienordnung (2010): Pra + Reflexion sind nur in Kombination belegbar – wg. Ausnahmen bitte Dozent kontaktieren.

BA HF neue Studienordnung (2019): Es wird empfohlen, auch den Kurs "Wiss. Reflexion der Bühnentechnik" zu belegen, da sich die beiden Kurse gut ergänzen.

Ob im Stadttheater oder der freien Szene, ob auf großen Bühnen oder in kleinen Kellern: Theater-schaffende tun gut daran, sich mit den technischen und ästhetischen Möglichkeiten ihrer Zunft auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Medienpraktikums Einführung in die Bühnentechnik werden daher die Bereiche Lichttechnik, Tontechnik, Bühnentechnik und Sicherheit behandelt. Studierende sind nach der Teilnahme in der Lage, einen Überblick über unterschiedliche Ressourcen und Methoden der Bühnentechnik zu geben. Zudem können sie die gewonnene Kenntnis über die Bühnentechnik in praktischen Zusammenhängen einsetzen und planerische Grundkonzepte erstellen. Neben der theoretischen Behandlung von Themen der Bühnentechnik werden Inhalte und Fertigkeiten der Bühnentechnik praktisch vermittelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Mediale Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

BACHELOR-STUDIENGANG

THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)

Alte Prüfungs- und Studienordnung

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 12.10.2020–26.10.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 29.10.2020 (12:00h)–6.11.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldefrist: 29.10.2020 [12:00h] – 15.1.2021

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 1 Überblick I – Grundzüge des Theaters

P1.1 Theaterarbeit heute (Vorlesung)

DAVID ROESNER

Theaterarbeit heute

2-stündig, Di 14–16 Uhr c.t.

Die deutschsprachige Theaterlandschaft ist einzigartig in ihrer ästhetischen Vielfältigkeit und organisatorischen Komplexität. In dieser Vorlesung sollen daher eine Annäherung an „das“ Theater als Institution und eine Reflexion seiner Bedingungen und Setzungen unternommen werden. Im Mittelpunkt stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen verschiedener Theaterformen, die theatergeschichtlichen und kulturpolitischen Kontexte sowie die künstlerischen und technischen Arbeitsprozesse mit ihren zahlreichen Arbeitsbereichen und Berufsbildern. Dabei werden Entstehungsprozesse von Inszenierungen von der Textproduktion bis zur Premiere nachgezeichnet und zwischen verschiedenen Organisationsformen (z. B. Freie Szene, Opernhaus, Stadttheater) verglichen. Die Vorlesung wird dabei im engen Dialog mit Vertreter*innen aus der Theaterpraxis – Dramaturg*innen, Regisseur*innen, Autor*innen, Bühnenbildner*innen, technischer Leiter*innen u. v. m. – stehen. Diese Gäste berichten unmittelbar aus der praktischen Theaterarbeit und geben gleichzeitig Einblick in die Münchener Theaterszene.

In der letzten Sitzung des Semesters wird das erworbene Wissen durch eine Klausur geprüft.

Literatur:

- Deutscher Bühnenverein. <http://www.buehnenverein.de/de/jobs-und-ausbildung/berufe-am-theater-einzelne.html> (zuletzt aufgerufen am 24. Juli 2019).
- Doll, Hans Peter und Günther Erken. Theater: Eine illustrierte Geschichte des Schauspiels. Stuttgart / Zürich, 1985.
- Enghart, Andreas. Das Theater der Gegenwart. München: C.H. Beck, 2013.
- Hinz, Melanie, und Jens Roselt (Hg.). Chaos und Konzept: Proben und Probieren im Theater. Berlin: Alexander Verlag, 2011.
- Kurzenberger, Hajo. Der kollektive Prozess des Theaters: Chorkörper – Probengemeinschaften – theatrale Kreativität. Theater. Bielefeld: transcript, 2009.
- Nix, Christoph. Theater_Macht_Politik. Zur Situation des deutschsprachigen Theaters im 21. Jahrhundert. Berlin: Theater der Zeit, 2016.
- Schmidt, Thomas. Elemente des deutschen Theatersystems: Praxis Kulturmanagement. Wiesbaden: Springer, 2018.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft: Klausur ca. 90 Minuten / **3 ECTS**

Studierende im BA Nebenfach Kunst, Musik, Theater können gerne aus Interesse an dieser Vorlesung teilnehmen. Nebenfach-Studierende, denen gegen Studienende noch 3 ECTS fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig).

P1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft (Proseminar)**WP 40.1 BA KMT****Proseminar: Grundkurs der Theaterwissenschaft, 3-stündig**

Das Proseminar vermittelt einen Überblick über die Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft und führt anhand exemplarischer Texte u.a. in Fachgeschichte und Fachbegriffe, Theater-, Dramen- und Schauspieltheorie sowie Text- und Aufführungsanalyse ein.

Pflichtlektüre: Bitte vor Seminarbeginn selbst anschaffen:

- Christopher Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. 5. neu bearb. & erw. Aufl., Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2014.
- Aristoteles: Poetik. Griechisch/Deutsch. Hg. u. übers. v. Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982. → möglichst neue Auflage.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT: Klausur 90 Minuten

6 ECTS; für Hauptfächler nur in Verbindung mit der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (+3 ECTS für Übungsaufgaben/Referat): **9 ECTS**

Bitte wählen Sie einen der angegebenen Grundkurse (jeweils 3-stündig)

DOMINIK FRANK	Fr 8–11 Uhr c.t.
LARS R. KRAUTSCHICK	Do 13–16 Uhr c.t.
ULF OTTO	Mo 15–18 Uhr c.t.
CHRISTIANE PLANK	Do 13–16 Uhr c.t.
RAIMUND ROSARIUS	Mo 12–15 Uhr c.t.
SEBASTIAN STAUSS	Mi 16–19 Uhr c.t.

P1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Übung)**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten / **3 ECTS;**
nur in Verbindung mit Grundkurs (+6 ECTS für Proseminar und Klausur): **9 ECTS**

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig)

MARIE-CHRISTINE BISCHUR	Di 18–20 Uhr c.t.
LISA-MARIA HASELBAUER	Mi 10–12 Uhr c.t.
KATJA MEROTH	Do 10–12 Uhr c.t.
PIA WIESNER	Mo 10–12 Uhr c.t.

P 2 Überblick II – Theatergeschichte bis 1900**WP 39 BA KMT****P2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte (Vorlesung)****WP 39.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:**

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte
6 ECTS für das Modul "Theatergeschichte bis 1900" (mit Quellenstudien zur Theatergeschichte)

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Theatergeschichte

2-stündig, Mi 12–14 Uhr c.t.

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten, bitte regelmäßig online überprüfen!

Termin- und Themenübersicht:

- 3.11. Antikes Theater / Gissenwehler
- 11.11. Theater des Mittelalters / Balme
- 18.11. Shakespeare u. seine Zeitgenossen Kyd, Marlowe / Gissenwehler
- 25.11. Theater der italienischen Renaissance / Balme
- 2.12. Theater des Absolutismus im 17. Jahrhundert / Zorn
- 9.12. Musiktheater bis zur Aufklärung / Roesner
- 16.12. Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert / Enghart
- (23.12. (Weihnachten)
- 13.1. Theater der Aufklärung / v.Brincken
- 20.1. Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert / Otto
- 27.1. Musiktheater im 19. Jahrhundert / Roesner
- 3.2. Theatertanz im 19. Jahrhundert / Wörner
- 10.2. Theater des Naturalismus Szymanski-Düll

ERASMUS-/Programmstudierende: Als **Beleg für die Teilnahme nur an der Ringvorlesung** (wenn diese nicht in einer Klausur über eine zugeordnete Übung "Quellenstudien" abgeprüft wird!) auf dem **Laufzettel Vorlesung** (s.u.) in der jew. Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten **Schein** (s.u.) einreichen in Geschäftszimmer II. Formulare: www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehveranstaltungen/formulare/index.html

P2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte (Übung)**WP 39.2 BA KMT****Übung: Quellenstudien zur Theatergeschichte, 2-stündig**

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese "Zeugen der Geschichte". Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen. Die Übung ergänzt somit das durch die Ringvorlesung Theatergeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Vertieft werden mindestens drei Themen der Vorlesung.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

- Übungsaufgaben (ca. 5.000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)
 - Klausur (90 Minuten), über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Theatergeschichte
- 6 ECTS** für das Modul "Theatergeschichte bis 1900" (mit Ringvorlesung)

TOBIAS HELL

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Do 12–14 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Shakespeare und Zeitgenossen
- Wagners Gesamtkunstwerk
- Naturalismus

VERENA KNARR

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Fr 11–13 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Theater des Mittelalters (insb. Passionsspiele)
- Commedia dell'Arte
- Geplant: Besuch im Stadtarchiv / im Deutschen Theatermuseum

MARTIN LAU

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 16–18 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Shakespeare und seine Zeitgenossen
- Musiktheater bis zur Aufklärung
- Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert
- Theater des Naturalismus

JAN SCHUMACHER

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 14–16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Theater der Aufklärung
- Außereuropäisches Theater

JAN SCHUMACHER

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Di 16–18 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte

- Theater des Mittelalters
- Shakespeare und seine Zeitgenossen
- Außereuropäisches Theater

ANNEMARIE STAUSS

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Do 12–14 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Shakespeare und seine Zeitgenossen
- Nationaltheaterbewegung

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mo 14–16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Theater der italienischen Renaissance
- Schauspieltheorie im 18. Jh.
- Tanz im 18. und 19. Jh.

P 5 Theorie und Ästhetik des Theaters

WP 46 BA KMT

P 5.1 Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik (Vorlesung)

WP 46.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik" und "Übung zu Theorietexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Übung zu Theorietexten"

6 ECTS für Modul "Theorie und Ästhetik des Theaters"

Nebenfächler, denen gegen Studienende noch 3 ECTS fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Vorlesungsteil der Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig).

MICHAEL GISSENWEHRER

Die Ästhetik großen Theaters

2-stündig, Mo 12–14 Uhr c.t.

Die Spielstätten sind die Stadien in Berlin, München, Los Angeles, Seoul, Barcelona, Atlanta, Sydney, Athen, Beijing, London und Rio de Janeiro, wo in den Jahren 1936, 1972, 1984, 1988, 1992, 1996, 2000, 2004, 2008, 2012 und 2016 Olympische Eröffnungs- und Schlusszeremonien sowie seit 1988 auch jene der Paralympischen Spiele stattfanden – außergewöhnliche und fachlich hoch interessante einmalige und live in alle Welt übertragene Präsentationen, von denen besonders das sog. Kulturprogramm von Stars und tausenden Freiwilligen interessant sind. Einleitend finden die Stadien Beachtung – ihr Aufbau, die Verbindung zur entsprechenden Stadt, ihre Funktionalität und Schönheit. Die folgenden dramaturgischen Untersuchungen begleiten die Entwicklung von den anfänglichen Nummernfolgen hin zu einem geschlossenen Narrativ, durch das die teilnehmenden Städte bzw. Länder Werbung, Propaganda und Reflexion historischer Entwicklungen und gegenwärtiger Situationen betreiben. Die Analysen widmen sich der Nutzung des Großraumes durch Solisten, Massenformationen, der Verwendung überdimensionaler Requisiten, Themenumzüge, Feuer, Wasser, Beleuchtung, Feuerwerk und Projektionen, schließlich von Flugchoreographien – begleitet von viel Musik. Die Zeremonien werden als ein Ritual gesehen, in dem für die Verhandlung wiederkehrenden Themen von Frieden und Völkerverständigung sowie den ortsspezifischen Themen eine emotional extrem aufgeladene symbolische Gemeinschaft entsteht. Der Höhepunkt ist die Entzündung des Olympischen Feuers im Stadion, der vorangegangene Fackellauf wird auf seine Besonderheiten hin untersucht.

Für uns, die wir an die Dimension von Stadttheatern und überschaubaren Performances gewohnt sind, wird der Einsatz extremer Räume und Attraktionen von besonderem Interesse sein, zumal sich in diesen Zeremonien die Theatergeschichte des Spektakels von der Römerzeit über Mittelalter und Barock bis zum Massentheater des 20. Jahrhunderts wiederholt.

P 5.2. Übung zu Theorietexten (Übung)

WP 46.2 BA KMT

Übung zu Theorietexten

Die **Vorlesung** in diesem Modul behandelt spezielle Aspekte historischer und zeitgenössischer Theaterästhetik und reflektiert mit Bezug auf aktuelle Forschungen Fragen des ästhetischen und kulturellen Wandels von Repräsentations- und Präsentationsästhetiken und ihrer Rezeption.

In der **Übung** stehen weitere ausgewählte Konzepte und dazu die intensive Lektüre von Theorietexten, künstlerischen Manifesten etc. im Mittelpunkt, um die Auseinandersetzung mit Theorie und Ästhetik des Theaters zu vertiefen. Die Sichtung und Diskussion dieser Materialien soll durch konkrete Beispiele aus dem Bereich der szenischen Künste ergänzt werden. Von zentralem Interesse sind dabei interdisziplinäre Fragestellungen zwischen Theater-, Medien- und Filmwissenschaft, Bildtheorie sowie Kunst- und Kulturwissenschaften. Die entsprechenden Fragestellungen zu erkennen, zu formulieren und zu entwickeln, gehört zu den Kernkompetenzen, die in der Übung entwickelt werden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik" und "Übung zu Theorietexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Übung zu Theorietexten"

6 ECTS für Modul "Theorie und Ästhetik des Theaters"

RAIMUND ROSARIUS

Möge die Konvention mit dir sein: Technik, Training und Praxis des Schauspiels

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t.

Regisseur*innen arbeiten mit dem Material, das sie vorfinden. Diese Binsenweisheit wird bei Susanne Kennedys „Drei Schwestern“ Inszenierung an den Münchener Kammerspielen besonders deutlich. Während Matthias Lilienthal in kuratorischer Position von Kennedys „eigenem Autismus“ spricht, der sie zu solchen Arbeiten befähige, würde die Theaterpraxeologie tradierte Formen am Werk sehen. Den Zeitmoden entsprechend scheint „Autismus“ gehaucht zu werden, was früher vielleicht *Genie!* gerufen wurde. Schon der Sprachgebrauch ist Symptom. Jener „Autismus“ beruht auf genauer Kenntnis eines *Betriebs* und seiner institutionalisierten Praxen, ist mehr *educated guess* als Dilettantismus in der Manege der Institution.

Der scheinbare Bruch mit seinen Konventionen, der einem ahistorischen Innovationsbegriff Folge leistet, ist längst zur Leitkonvention des deutschsprachigen Stadt- und Staatstheaters geworden. Im Versuch das Gegenteil zu *tun*, was gebräuchlich ist, werden die Charakteristiken des Originals besonders deutlich. Die institutionalisierte Praxis wird im Versuch ihrer Überwindung noch manifester. Es ist nicht innovative Formensprache, die sich von Schauspielkonventionen im deutschsprachigen Raum abhebt, sondern das Abarbeiten an möglichst vielen Konventionen, die Kennedys „Drei Schwestern“ für die Theaterwissenschaft zur wertvollen Quelle macht. Tradierte Schauspieltechniken und Praxen im deutschsprachigen Raum werden von der in Belgien ausgebildeten Regisseurin freigelegt; wir müssen sie nur noch auflösen.

In dieser Lehrveranstaltung nähern wir uns Schauspieltechniken an, zum einen über solche ex negative Ableitungen, Brüche mit den Konventionen, zum anderen über die Lektüre von Schauspieltraktaten und Trainingsliteratur. Im Fokus stehen dabei die dem Schauspiel inhärenten Körpertechniken, die auch im Sinne eines kritischen Institutionalismus perspektiviert werden können, und so eine Brücke schlagen zwischen Phänomenologie und Praxeologie des Theaters.

P 6 Spezielle Themen der Theatergeschichte

WP 44 BA KMT

P 6.1. Theaterformen im historischen Kontext (Vorlesung)

WP 44.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Theaterformen im hist. Kontext" und Übung "Lektüre von Theatertexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Lektüre von Theatertexten"

6 ECTS für Modul(teil) "Spez. Themen der Theatergeschichte I", nur in Verbindung mit "Lektüre von Theatertexten" // Nebenfach-Studierende, denen gegen Studienende noch **3 ECTS** fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Vorlesungsteil der Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig)

ANDREAS ENGLHART

Moralische Anstalt oder Grenzüberschreitung? Ethik(en) des Theaters in dunklen Zeiten

2-stündig, Do 12–14 Uhr c.t.

Seit der Antike, seit dem Theater als Ritual und dessen Dramatisierung in der Tragödie und Komödie, später in sich daraus entwickelnden darstellenden Medien wie Film, TV-Serie und andere Medien (Games etc.) sind Dramaturgien, Ästhetiken und Institutionen direkt oder indirekt mit Fragen nach dem Guten und Bösen, der Moral und Ethik verbunden. In der Vorlesung werden wir, mit Lessing und Schiller, der Aufklärung und Weimar beginnend, Kotzebue, Wagner, den Naturalismus,

den Film als neues Medium (Méliès, Griffith, Chaplin), die historische Avantgarde (Futurismus, Artaud etc.), die Revolutionsästhetik (Meyerhold, Eisenstein, Brecht), das Regietheater, die Neoavantgarde bzw. das Theater als Ritual (Schechner etc.), das Theater der Gegenwart und die Qualitätsserie in Bezug setzen zu moralischen bzw. ethischen Perspektiven, von den Ideen der Aufklärung (Kant etc.), dem Idealismus über Nietzsches „Geburt der Tragödie“ bis zu Sartre, de Beauvoir, Camus, Levinas, Arendt, Adorno, Habermas, Derrida, Butler, Spivak, Badiou und Gabriel.

Literatur zur Vorbereitung:

- Robert Doran: „The Ethics of Theory“, London 2016.

- Andreas Enghart: „Einführung in das Werk Friedrich Schillers“, Darmstadt 2010.

- Markus Gabriel: „Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten“, Berlin 2020.

- Katharina Pewny: „Das Drama des Prekären. Über die Wiederkehr der Ethik in Theater und Performance“, Bielefeld 2011.

P 6.2 Lektüre von Theatertexten (Übung)

WP 44.2 BA KMT

Lektüre von Theatertexten

Die **Vorlesung** in diesem Modul stellt exemplarische historische Theaterformen in ihren kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und medialen Kontexten vor und reflektiert mit Bezug auf aktuelle Forschung verschiedene theaterhistorische Methoden in ihrer Anwendung auf ästhetische Gegenstände.

Um die Auseinandersetzung mit "Speziellen Themen der Theatergeschichte" zu vertiefen, werden in der **Übung** ausgewählte Theatertexte auf ihren jeweiligen historischen Kontext hin gelesen und analysiert. Fokussiert werden das Repertoire und die Theaterform, vor deren Hintergrund der Theatertext zu verstehen ist. Die Relation zwischen theaterästhetischen Entwürfen der Gegenwart und dem jeweiligen historischen Theatertext ist dabei wissenschaftlich zu erörtern.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Klausur 90 Minuten, über Vorlesung "Theaterformen im historischen Kontext" und "Lektüre von Theatertexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Lektüre von Theatertexten"

6 ECTS für Modul(teil) "Spezielle Themen der Theatergeschichte I"

VANESSA SCHORMANN

Freundschaft und Rivalität bei Shakespeare & Co

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t.

Eine Freundschaft zwischen Christopher Marlowe und William Shakespeare ist nicht belegt. Sie galten als Rivalen, wenn es darum ging, wessen Stücke mehr Zuschauer ins Theater lockten. Die Theater, für die sie schrieben standen in Konkurrenz zueinander und die Schauspieltruppen mussten als Kontrahenten der Kindertruppen um die Gunst des Publikums buhlen.

Zur Shakespearezeit herrscht nicht nur im Theaterwesen Rivalität, auch die Themen in den Dramen der Zeit werden davon bestimmt: Freundschaft konkurriert mit Liebe, Loyalität steht Verrat gegenüber, Recht ist mit Unrecht gepaart und Mann und Frau üben sich im Geschlechterkampf. Letztendlich spielen Shakespeare und seine Zeitgenossen selbst bei der dramaturgischen Struktur ihrer Werke mit Dualität, wenn es um den Einsatz von Vers und Prosa, Monologen und Dialogen, Komik und Tragik oder Haupt- und Nebenhandlung geht.

Im Lektürekurs untersuchen wir anhand ausgewählter Stücke die dramaturgische Struktur sowie den Kontext der Zeit, in der die Dramen geschrieben und gespielt wurden. Im Fokus der Analyse steht die Sprache und ihre Bühnenwirksamkeit, ebenso wie Techniken der Figurencharakterisierung und der Umgang mit elisabethanischen Bühnenkonventionen. Wir wollen die Dramaturgie der Stücke auf ihre heutige Relevanz hin überprüfen und herauslesen, wie das in den Dramen der Shakespearezeit angelegte Zusammenspiel von Architektur, Publikum, Text und Spieler zu verstehen, zu interpretieren und zu schauen ist.

Die angegebenen Texte werden von allen intensiv gelesen und diskutiert. Studentische Sitzungsexperten ergänzen mit Kurzreferaten die gemeinsame Textlektüre und moderieren die Diskussion.

Ausgewählte Texte

(Shakespeare-Texte, wenn möglich in der zweisprachigen dtv- Ausgabe in der Übersetzung von Frank Günther; Marlowe-Text in englischer oder/und deutscher Versübersetzung)

- William Shakespeare, Zwei Herren aus Verona
- William Shakespeare, Twelfth Night
- William Shakespeare, Macbeth
- Christopher Marlowe, Edward II

TOBIAS HELL

Des Teufels Anwalt

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t.

Vor dem Gesetz sind wir alle gleich. Zumindest in der Theorie. Dass auch hier manche gleicher sind als andere haben in der Vergangenheit jedoch einige fragwürdige oder umstrittene Urteile gezeigt, die später zum Teil auch ihren Weg auf die Bühne bzw auf die Leinwand gefunden haben. Das Seminar beschäftigt sich mit einigen dieser fiktiven/realen Prozesse, in denen der Gerichtssaal zum Ort der Selbstinszenierung, Täuschung, Aufdeckung und Rechtsprechung wird. Behandelt werden sollen hierbei unter anderem Ferdinand von Schirachs "Terror" und "Twelve Angry Men" von Reginald Rose. Ergänzt durch einen Ausflug in die Welt des Broadway mit einem Klassiker und einer Rarität aus der Feder des Duos Kander & Ebb: "Chicago" und "The Scottsboro Boys".

P 6.3 Repertoire- und Formenkunde (Proseminar)

WP 45.1 BA KMT

Repertoire- und Formenkunde

Das Proseminar stellt exemplarische Repertoirestücke, Dramen-/Theaterformen und/oder Inszenierungen vor. Diese können im institutionellen, kulturellen, medialen und ästhetischen Kontext sowie in ihrer historischen Entwicklung diskutiert werden. Wert gelegt wird auf Bezüge zwischen historischen Repertoires, repräsentativen Stücken und Inszenierungen sowie deren institutionellen und ästhetischen Kontexten.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:Referat ca. 15 Minuten und Hausarbeit ca. 9.000–12.000 Zeichen; **6 ECTS**

LARS R. KRAUTSCHICK

Filmformen

2+1-stündig, Mo 17-20 Uhr c.t.,

Im Kurs werden die Geschichte und Ästhetik des Films sowie filmischer Formen – auch und gerade genrebezogen (z.B. Kriminalfilm, Kriegsfilm, Horrorfilm, Actionfilm, Liebesfilm, Erotikfilm usw.) – anhand von exemplarischen Beispielen untersucht. Historische Entwicklungen, inhaltliche Verbindungen und formale mediale Bezüglichkeiten werden analysiert, wobei die Teilnehmer*innen die jeweiligen Beiträge selbst aussuchen und eigene Analyseansätze dazu entwickeln sollen.

AZADEH SHARIFI

Talkin' about a Revolution – Theatrale Formen und Ästhetiken in revolutionären Zeiten

2+1-stündig, Mi 14–17 Uhr c.t.

Gesellschaftliche, politische und soziale Veränderungen haben immer wieder in theatralen Orten und Räumen Resonanz gefunden. Dort sind sie erprobt, bespielt, diskutiert, hinterfragt und auch angezettelt worden. Theatermacher*innen haben ästhetische Praktiken entwickelt, um in revolutionären Zeiten auf Verhältnisse zu reagieren und einen Beitrag zu leisten.

In diesem Seminar soll exemplarisch anhand von historischen und zeitgenössischen Auseinandersetzungen die Wechselwirkungen von Theater und Revolution analysiert werden. Grundlage der Analyse sollen (Theater-)Texte, Interventionen sowie theatrale und performative Beiträge von Theatermacher*innen und Theoretiker*innen sein, deren Arbeiten ein Hinterfragen von sozialen Kategorien und Strukturen ermöglichen.

Ein Ziel des Seminars wird es sein, ein Theatermanifest zu formulieren, dass durch revolutionäre Texte und Performances inspiriert und durch verschiedene Formen von digitalen Medien geformt werden soll.

Grundlagen/Vorbereitung/Literatur:

- Bala, Sruti: Decolonising Theatre and Performance Studies
- https://pure.uva.nl/ws/files/22528360/Decolonising_Theatre_and_Performance_Studies.pdf
- Balme, Christopher: Theater im postkolonialen Zeitalter. Studien zum Theatersynkretismus im englischsprachigen Raum. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1995. S. 1–15.

MICHAEL GISSENWEHRER

Das antik-griechische Theaterjahrhundert

2+1-stündig, Do 14–17 Uhr c.t.

Das Seminar ist in drei sich stets überschneidende Bereiche gegliedert: Mythos und Dramen, Auführungsbedingungen, Publikum und politische Funktion. Eine Annäherung und die gewünschte Vertiefung wird über ausgewählte Fachliteratur erfolgen, sie soll kritisch hinterfragt und nach Lücken hin durchsucht werden, an denen wir eigene Fragestellungen und Lösungen erproben. Der Einstieg ist –multimedial auch über Filmausschnitte – mittels Homers *Ilias* geplant, und wird am Beispiel von Agamemnon, in seinem figuralen Umfeld, zur Frage des Unterschiedes von epischer Erzählung und dramatischer Gestaltung führen. Die Liste der dramatischen Signaturwerke umfasst die *Orestie*, *König Ödipus*, *Medea* und die *Bakchen*.

Folglich interessiert das legendäre Dionysos-Theater für eine Diskussion von Beispiel-Thesen, in deren Rahmen auch selbständig kreativ probiert werden soll. Und als letzter umfassender Punkt dient alles was mit Rezeption sowie Dienst und Machtpräsentation der Polis zu tun hat. Denn antikes Theater war nicht nur die große Show über mehrere Tage hinweg unter freiem Himmel, sondern auch ein Forum für die junge Demokratie unter Experimentalbedingungen, um deren aktuelle Probleme in bekannt mythischer Aufmachung aufzuzeigen und Lösungen zu diskutieren.

LARS R. KRAUTSCHICK

Visuelle Metaphern in den darstellenden Künsten

2+1-stündig, Do 9–12 Uhr c.t.

Metaphern prägen unsere Kultur in Alltagskommunikation, Dramen oder Werbung. Ein kleiner (vorwiegend) US-amerikanischer Forschungszweig beschäftigt sich dahingehend mit Metaphern, die in Form von multimodalen Metaphern die rein sprachliche Ebene hinter sich lassen bzw. um andere Zeichensysteme erweitern. Besonders interessant für die Wissenschaften, die sich mit den darstellenden Künsten auseinandersetzen, sind die Spezialformen der visuellen Metaphern. In diesem Seminar sollen neben der Vermittlung grundlegender Ansätze der Metaphertheorie vorwiegend die Ausdrucksformen und die Entschlüsselungsmöglichkeiten von visuellen Metaphern im Vordergrund stehen. Hierzu werden die Teilnehmer*innen wissenschaftlich-essayistische Papers zu spezifischen Fragen verfassen, die gemeinsam in den Seminarsitzungen diskutiert werden, um einerseits die Theorie sofort in Anwendung zu bringen und andererseits gleichermaßen Schreibübungen zu absolvieren, sodass auf die abschließende Seminararbeit vorbereitet wird. In Vorbereitung auf das Seminar sollen sich die Teilnehmer*innen bereits aufschreiben, welche Fragen Sie gerne im Seminar diskutieren möchten, damit überwiegend Interessen gesteuerte Diskussionsinhalte zum Seminaregegenstand werden.

P 9 Vertiefung theaterwissenschaftlicher Methoden

nicht BA KMT

P 9.1 Aktuelle Theaterdiskurse (Fortgeschrittenenseminar)**Aktuelle Theaterdiskurse**

Das Fortgeschrittenenseminar vermittelt eine Orientierungshilfe im Hinblick auf den konstanten Wandel des Fachs und seiner Gegenstände. Speziell behandelt werden neueste, auch interdisziplinär ausgerichtete Forschungsansätze und Fragestellungen, die anhand von exemplarischen Texten bzw. Beispielen erarbeitet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Reflexion wissenschaftlicher

Argumentation, Semantik und Methoden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft: Referat ca. 15 Minuten und Hausarbeit 21.000–24.000 Zeichen, **9 ECTS**

MARIE-CHRISTINE BISCHUR

Theater als Experimentierfeld - Einführung in die Theaterpädagogik

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t.

„Theaterpädagogen leiten Menschen jeglichen Alters zum Theatermachen an und ermöglichen Interessenten den aktiven Zugang zu der Welt des Theaters.“ (Deutscher Bühnenverein) Das Berufsfeld umfasst dabei die kulturelle Vermittlung u.a. an Theaterhäusern, die Anleitung von professionellen und nicht-professionellen Theatergruppen in der freien Szene sowie an Schulen und die Arbeit in sozialen Projekten mit diversen Zielgruppen, um nur einige Bereiche zu nennen.

Die Teildisziplin der Theaterpädagogik ist dabei ebenso vielfältig wie der Arbeitsbereich an sich und ermöglicht – über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Forschungsansätzen und Wissen-sinhalten – das Medium Theater in seinen verschiedenen Aufführungsräumen und Lernwelten zu erfahren und ferner zu nutzen.

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der Vermittlung theaterpädagogischer Handlungs-kompetenzen in Bezug auf die jeweiligen didaktischen, fachtheoretischen und historischen Kontexte: Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik, Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters, Darstel- lendes Spiel und konzeptionelle Theaterarbeit (u.a. Spielleitung, Räume, Dramaturgie).

Durch die Begegnung und den Austausch mit Akteur*innen aus der Praxis wird eine enge Vernet- zung angestrebt: im Wintersemester sind das Elke Bauer (Theaterpädagogin der Münchner Kam- merspiele), Katrin Lorenz (Stellvertretende Leiterin „Resi für alle“ und Theaterpädagogin des Resi- denztheaters) und Veronika Jabinger (Theaterpädagogin des Metropoltheaters und Stellvertretende Studiengangsleitung Schauspiel der Theaterakademie August Everding).

ANDREAS ENGLHART

Vom Schönen des Guten - Ethical Turn im Gegenwartstheater

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t.

Was ist gut, was ist böse? Und was hat das Theater damit zu tun? Verhältnisse von Ethik bzw. Mo- ral und Ästhetik sind weiterhin ungeklärt. Das Theater behauptet gerne ein starkes Mitspielrecht, von Schillers Schaubühne als moralische Anstalt bis Matthias Lilienthals Theater als sozialer Ort. Zugleich soll sich die „Kraft der Kunst“ (Christoph Menke) ungehindert entfalten können. Ist nach Tristan Tzara Moral nur die „Infusion von Schokolade in die Venen der Menschheit“ oder soll menschliches Leiden das Theater neu herausfordern, wie es Milo Rau mit seinem International In- stitute of Political Murder fordert? Kann das Moralische gar mit dem Schönen (wieder) verbunden werden, wie es das Zentrum für Politische Schönheit im Namen andeutet? Moral und Ethik sind, das kann zumindest festgestellt werden, wieder im Kommen; postmoderner Relativismus wird histo- risiert. Einige sprechen von einem Ethical Turn, auch wenn das Böse parallel zu Phänomenen der ‚Fake News‘ zuzunehmen scheint (so die These von Markus Gabriel). Vor diesem Hintergrund wol- len wir aktuelle Perspektiven der Moral und Ethik (von Arendt, Butler, Spivak, Rancière bis Badiou und Gabriel) vorstellen. Diese wollen wir in Bezug setzen zu Ästhetiken, Dramaturgien sowie Pro- grammatiken, nicht zu vergessen aber auch zum jeweiligen institutionellen Habitus (MeToo etc.), von Theatermacher*innen und Dramatiker*innen wie Milo Rau, Antu Helena Recke, dem Zentrum für Politische Schönheit, Ewald Palmethofer, Falk Richter, René Pollesch, Simon Stone, Claudia Bauer/Peter Licht, Florentina Holzinger, Barbara Mundel, Andreas Beck, Christian Stückl und aus dem Kinder- und Jugendtheater wie Astrid Lindgren und Juli Zeh.

Literatur zur Vorbereitung:

- Markus Gabriel: „Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten“, Berlin 2020.

- Jakob Hayner: „Warum Theater. Krise und Erneuerung“, Berlin 2020.

- Christoph Menke: „Die Kraft der Kunst“, Berlin 2013.

-Katharina Pewny: „Das Drama des Prekären. Über die Wiederkehr der Ethik in Theater und Per- formance“, Bielefeld 2011.

ULF OTTO

Live Art & Video

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t.

Das Seminar untersucht das Verhältnis von Theater und Video: Was macht das Theater mit der Vi- deotechnik und was macht die Videotechnik aus dem Theater? Neben der Analyse einzelner Pro- duktionen, die Video gezielt als künstlerisches Mittel verwenden, spielt auch die Frage nach der (Video-)Dokumentation des Theaters eine Rolle. Dabei werden Arbeiten aus dem Bereich der Live Art und der Performance im Vordergrund stehen, aber auch der Tanz, das Schauspiel und das Mu- siktheater können in Referaten und Hausarbeiten zum Thema werden. Im ersten Teil des Seminars werden wir daher ausgehend von intensiver Textlektüre die theoretischen und historischen Grund- lagen erarbeiten. Der zweite Teil befasst sich mit einzelnen herausragenden Beispielen in detaillier- ter Analyse und zielt auf den Erwerb methodischer Kompetenz, insbesondere in Hinblick auf Mög- lichkeiten eigenständiger Recherche. Der dritte Teil schließlich legt den Schwerpunkt auf die Re- cherchen zu einzelnen Produktion, die in Referaten präsentiert werden, und der Vorbereitung der zu verfassenden Hausarbeiten.

Bemerkung: Der detaillierter Seminarplan ist ab 15. Oktober über einen Gastzugang im Moodle einseh- bar (Kurztitel BA:Live/Video(uo), [<https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=6516>], Passwort “Gast”)

Abhängig von pandemischen und (hochschul-)politischen Entwicklungen und Vorgaben kann es neben dem Einsatz Moodle auch zum Zoom kommen.

DAVID ROESNER

Regie-Handschriften zwischen Musik und Theater

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t.

Nicht zufällig wird in der Theaterwissenschaft die Entstehung der Idee des “Regisseurs” mit einem Komponisten verbunden: Richard Wagner. Der Diskurs über das Regieführen und die Rolle des/der Regisseur*in ist also von Anfang an mit Fragen nach Rhythmus, Struktur, Klang, Ton, Dauer und vielen weiteren musikalischen Aspekten verknüpft, und diese Verbindung zieht sich kontinuierlich durch die Theatergeschichte. In diesem Seminar werden wir mit einem Schwerpunkt auf der jünge- ren Theatergeschichte exemplarische Regiehandschriften untersuchen, besondere Inszenierungs- stile, Probenmethoden und Aufführungsästhetiken, für die Musik oder Musikalität eine sinnfällige Rolle spielen. Anhand konkreter Inszenierungen untersuchen wir Merkmale der jeweiligen Theater- “Auteurs” und die jeweils eigene Wechselwirkung der Schwesterkünste Theater und Musik. In Fra- ge kommen dabei z.B. Regisseur*innen wie Wsewolod Meyerhold, Ariane Mnouchkine, Christoph Marthaler, Heiner Goebbels, Katie Mitchell, Robert Wilson, Thom Luz, Nicolas Stemann, Karin Beier, Franziska Heller oder Claudia Bauer.

Literatur:

- Bouko, Catherine. “Jazz Musicality in Postdramatic Theatre and the Opacity of Auditory Signs.” Studies in Musical Theatre 4, no. 1 (2010): 75-87.

- Diederichsen, Diederich. “Fülle des Wohllauts. Ein guter Popsong bleibt auch im Theater immer er selbst – von der Rolle der Musik bei Thalheimer, Christoph Marthaler, Alain Platel, Frank Castorf und manch anderem.” Theater heute 10, no. October10 (2003): 18-25.

- Goebbels, Heiner. “Text als Landschaft. Libretto-Qualität, auch wenn nicht gesungen wird.“ Neue Zeitschrift für Musik 157, no. 2 (März/April) 1996.

- Goebbels, Heiner Ästhetik der Abwesenheit: Texte zum Theater. Berlin: Theater der Zeit, 2012.

- Roesner, David. Theater als Musik. Verfahren der Musikalisierung in chorischen Theaterformen bei Christoph Marthaler, Einar Schlee und Robert Wilson. Tübingen: Gunter Narr, 2003.

- Roesner, David. Musicality in Theatre – Music as Model, Method and Metaphor in Theatre- Making. Farnham: Ashgate, 2014.

- Van Kerkhoven, Marianne / Schlüter, Björn Dirk, Hg. Theaterschrift: Theater und Musik (Band 9). Bruxelles: Kaaithater u.a., 1995.

P 9.2 Übungen zur Forschungsliteratur (Übung)**Übungen zur Forschungsliteratur**

Anhand von ausgewählten wissenschaftlichen Neuerscheinungen werden aktuelle Themen und Probleme theaterwissenschaftlicher Forschung vermittelt und kritisch diskutiert. Auch im Hinblick auf die Bachelorarbeit soll geübt werden, über neuere wissenschaftliche Untersuchungen und ihre Relevanz für die theaterwissenschaftliche Forschung angemessen zu berichten, unterschiedliche Perspektiven und Konzepte der aktuellen Forschung kritisch zu bewerten und sich an einer wissenschaftlichen Diskussion zu beteiligen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft: Referat ca. 15 Minuten oder Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen, **3 ECTS**

DANIJELA KAPUSTA

Theater und institutionelle Überwachung. Zensur im 19. Jahrhundert

2-stündig, Do 8-10 Uhr c.t.

Die Theatergeschichte aller Epochen ist von verschiedenen Formen direkter und indirekter Zensurausübung geprägt. Das Theater unterlag der Zensur wesentlich länger als Presse. Europaweit war die Theaterzensur bis ins 20. Jahrhundert in Kraft. Insbesondere das 19. Jahrhundert kennzeichnete eine von der staatlichen Spitze ausgehende und organisierte Zensur. Das Seminar geht der Frage nach den Funktionen und Formen der Zensur im deutschsprachigen Theater im 19. Jahrhundert nach. Im Mittelpunkt der Diskussion steht die Frage, warum das Theater von den Institutionen überwacht und normiert wurde. Anhand konkreter Zensurgesetze wie „Bachs Theaterordnung“ wird der präventive und normierende Charakter der Zensur vermittelt. Es wird behandelt, wie die Zensur die Theaterpraxis veränderte und welche Strategien die Theaterschaffenden angewandt haben, um die Zensur zu umgehen. Das gewonnene theaterhistoriographische Wissen wird auf die Inszenierungsanalyse angewandt. Schillers Räuber, die im späten 18. und 19. Jahrhundert zu den meistverbotenen Stücken der Zeit gehörten, werden im Seminar auf ihr historisches und ihr heutiges Provokations-Potenzial untersucht. Als Basiswerk zur Zensurforschung dient im Seminar der von Robert Goldstein herausgegebene Sammelband *The Frightful Stage: Political Censorship of the Theater in Nineteenth-Century Europe*.

KATHARINA KEIM

Was bleibt? Zur Dokumentation und Archivierung von Theaterereignissen

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t.

Theater ist bekanntlich eine flüchtige Kunst. Im Seminar wollen wir der Frage nachgehen, auf welche Weise das immaterielle Kulturgut der Theaterrückführung bzw. -inszenierung in seinen Grundzügen der Nachwelt erinnert und bewahrt werden kann.

Zu unterscheiden ist dabei zwischen der Theaterdokumentation und der Archivierung von Theateraufführungen. Erstere wurde, basierend auf Vorarbeiten von Bertolt Brecht und Walter Felsenstein, in den 1960er Jahren als sog. „Inszenierungsdokumentation“, entwickelt. Dabei werden Theaterereignisse nicht im nachhinein auf der Grundlage von Rezeptionsdokumenten und visuellen Aufzeichnungen erschlossen, sondern gezielt ab der Konzeptions- und Probenphase dokumentiert. Dem gegenüber vollzieht sich die Archivierung von Theaterereignissen i.d.R. im nachhinein als eine mehr oder weniger systematische Sammlung von Dokumenten zu Theaterereignissen (wie Schriftgut, Fotos, Kostüm- und Bühnenbildmodelle, Aufführungsmitschnitte).

Dabei stellt die Heterogenität des Materials für die gängige Archivpraxis nicht selten eine besondere Herausforderung dar. Welche Institutionen (Archive, Museen, Universitäten etc.) in welcher Trägerschaft (staatlich, kommunal, privat, Stiftungen etc.) sammeln, bewahren und präsentieren eigentlich Theatralica und welche Bedeutung kommt dabei der allgegenwärtigen Digitalisierung zu? Ziel der Übung ist es, einen kursorischen Überblick der Theatersammlungen im deutschsprachigen Raum sowie über Methoden und Zielsetzungen der Theaterdokumentation und -archivierung zu erlangen.

Literatur zur Einführung:

Peter Ullrich: Was ist das: Inszenierungsdokumentation? In: Theaterarbeit dokumentiert, Berlin: Akademie der Künste, 1999, S. 7ff.

ANNEMARIE STAUSS

Theater und Region

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t.

Theaterforschung bestimmte sich längere Zeit vorwiegend auf der theoretischen und allgemein-analytischen Ebene. Nun erscheinen (wieder) vermehrt Forschungen mit regionalem Fokus und/oder als Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Region für das Theater und umgekehrt. Anhand ausgewählter Texte sollen Begriffe wie Region, Lokalisierung, Provinz/Heimat, etc. theaterwissenschaftlich eingeordnet und allgemein geisteswissenschaftlich verankert werden. Zudem werden einzelne aktuelle Beispieltex-te regionaler Theaterforschung und diesbezüglich die eigene Fachgeschichte untersucht.

P 9.3 Wissenschaftliche Präsentationsformen (Übung)**Wissenschaftliche Präsentationsformen**

Die Übung bereitet auf die schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Fortgeschrittenenseminar und schlussendlich im Abschlussmodul vor. Deshalb werden an eigenen Texten und Forschungsschwerpunkten der Teilnehmer die bereits vorhandenen Fähigkeiten vertieft, selbstständig Themen zu bearbeiten. Darüber hinaus vermitteln Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge zum Verfassen und Gestalten von Argumentationszusammenhängen den Teilnehmern Kompetenzen, längere Texte eigenständig zu erarbeiten, zu verschriftlichen und eigene Thesen in verschiedenen wissenschaftlichen Formaten zu präsentieren.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft: Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten, **3 ECTS**

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig)

FABIAN RUDNER Do 18-20 Uhr c.t.

LARS KRAUTSCHICK Mi 18-20 Uhr c.t.

SIMONE NIEHOFF Di 14-16 Uhr c.t.

P 10 Exkursion

nicht BA KMT

Das Exkursionsmodul besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion (P 10.1) und Exkursion selbst (P 10.2). **Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

Spezielles Anmeldeverfahren – Anmeldung und Auswahl der Teilnehmer ist bereits Ende des SS 2020 erfolgt

Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) / 6 ECTS:

– Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen

Regelmäßige Teilnahme – auch nach Prüfungsordnung – in Übung + Exkursion verpflichtend!

P 10.1 Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion

MANFRED JAHNKE

Augenblick Mal - Das Festival des Theaters für ein junges Publikum, Berlin 2021

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t.

- Übung: wöchentl. Fr 12-14 Uhr, Beginn: 6.11.2020
- Exkursion: genauer Termin steht noch nicht fest
- Nachbesprechung:n.V.

Vom 16. bis 21. April 2021 findet wieder in Berlin das bedeutendste Theaterfestival in der Bundesrepublik für ein junges Publikum - „Augenblick mal“ -statt. Schon seit März 2020 reisen Kuratoren

durch die Bundesrepublik, um dann Ende November 2020 ihre Auswahl der zehn „interessantesten“ Aufführungen aus diesem Genre vorzustellen, jeweils fünf aus dem Kindertheater, bzw. Jugendtheater. Alle zwei Jahre ergibt sich so ein interessanter Überblick über die Entwicklungen der Spielformen und der Ästhetik eines Theaters für ein junges Publikum. Ergänzt wird die Auswahl durch internationale Inszenierungen, sowie einem breiten Angebot an Begleitveranstaltungen, wie Stückdiskussionen, Begegnungen mit den spielenden Ensembles oder aber auch mit Studenten von anderen Universitäten wie Hildesheim oder Schauspielschulen. Anfang Dezember werden Auswahl und Programm veröffentlicht. Da allerdings die Juroren wegen Corona lange Zeit keine Aufführungen anschauen konnten und auch unklar ist, wie es mit der neuen Spielzeit weiter geht, muss, was die Terminierung betrifft, ein großes Fragezeichen gesetzt werden. In den ersten Sitzungen werden wir uns mit der Geschichte des Kinder- und Jugendtheaters beschäftigen, mit der Organisationsstruktur, dem Spielplan und insbesondere mit der Frage danach, in wie weit die Rezeptionsvoraussetzungen des jungen Zielpublikums die Ästhetik dieses Genres prägen.

Regelmäßige Teilnahme an allen Terminen ist Bestandteil des Leistungsnachweises.

VANESSA SCHORMANN

Shakespeare on Tour: SHAKESPEARE FESTIVAL im Globe Neuss, Juni 2021

- Übung im WS 20/21: Blöcke, jew. Di 15-18 Uhr s.t.,
- 6 Termine ab Dezember 20: 8.12./ 15.12./ 12.01./ 19.01./ 26.01./ 02.02.
- 1 Termin zu Beginn des SS 2021 (Termin + Raum n.V.)
- Exkursion im SS 21: Exkursion im Juni 2021, während Festivalzeit über 3 Tage

Bereits zu Lebzeiten Shakespeares tourten die englischen Schauspieler auf dem Kontinent und spielten seine Stücke in zum Teil eigens für sie erbauten Theatern. Im Globe Neuss, einem Nachbau des legendären Globe Theatre für das Shakespeare seine Stücke schrieb, zeigen seit 30 Jahren auf dem jährlich im Frühsommer stattfindenden internationalen Shakespearefestival Truppen aus aller Welt ihre Interpretation von Shakespeares Dramen. In diesem Theater, das ohne „Maschinerie“ und „perspektivische Kunst“ auskommt, steht die Kommunikation zwischen Schauspielern und Publikum im Vordergrund. Was in der Shakespearezeit eine Konvention war, ist heute ein faszinierendes Theatererlebnis.

Auf der 3-tägigen Exkursion nach Neuss (Juni 2021) werden wir verschiedene Truppen und ihre Shakespeare-Inszenierungen sehen und überprüfen, in welcher Weise die Konventionen des Theaters der Shakespearezeit sich in diesem speziellen Theaterbau heute umsetzen lassen. Neben einem Workshop zur „Shakespeare-Spielweise“ besteht die Möglichkeit mit den Schauspielern/Regisseuren der einzelnen Truppen in den Dialog zu treten und ihren heutigen Umgang mit Shakespeares Theater genauer zu hinterfragen.

In der die Exkursion begleitenden Übung (WS 20/21) werden wir uns mit der Dramaturgie der in Neuss zu sehenden Stücken, der Theaterarchitektur und den Theaterkonventionen der Shakespearezeit auseinandersetzen. Wir untersuchen, welchen Aufschluss uns die einzelnen Dramen hinsichtlich der elisabethanischen Aufführungspraxis geben und wie Bühnenwirksam sich die internationalen Truppen heute mit den Stoffen Shakespeares auseinandersetzen.

Link zum Globe Neuss: <http://www.shakespeare-festival.de>.

Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt.

Regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend..

P 11 Abschlussmodul

P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation

Anmeldung **zur Bachelorarbeit im WS 2020/21 an der twm:**

- Interne Voranmeldung bis 25. Juni 2020 per E-Mail
- Anmeldezeitraum: 13.-15.10.2020
- Abgabetermin Bachelorarbeit: 15.12.2020
- Disputationszeitraum: Februar 2021

Infos zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

WAHLPFLICHTBEREICH

Im Laufe des Hauptfachstudiums ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1–4 zu absolvieren (12 ECTS).

WP 1 Theaterpraxis

WP 49 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissensch. Reflexion des szen. Praktikums"):

- Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)
- Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Eigenbeitrag zum Programmheft (2000–3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

12 ECTS für das Modul

WP 1.1 Szenisches Praktikum

WP 49.1 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Gespräche mit mir selbst - Monologe von der Antike bis zur Gegenwart

Das Szenische Praktikum steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester). Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) werden im WS 2020/21 wieder als Blockveranstaltung in den Semesterferien statt –Probenzeiten siehe unten!

„Das Denken ist die stumme Zwiesprache des Ichs mit sich selbst.“ – Hannah Arendt

Die Corona-Krise hat das Leben und auch das Theater grundlegend verändert. Das direkte Miteinander ist durch Kontaktbeschränkungen, durch das Tragen von Masken und anderen Schutzbestimmungen empfindlich gestört. Theater als gemeinsames Live-Erlebnis und gemeinsames Proben sind durch Live-Stream nur bedingt zu ersetzen. Das szenische Praktikum greift diese Veränderungen konzeptionell auf. In einem ersten Schritt sollen gemeinsam unter einem thematischen Schwerpunkt Monologe ausgesucht (oder selbst verfasst) werden. In einem zweiten Schritt werden die Texte szenisch erarbeitet. Die Teilnehmer*Innen können sich abgesehen von der gemeinsamen dramaturgischen Konzeptarbeit für die Darstellung eines Monologs und/ oder für die Inszenierung eines Monologs entscheiden!

Da nicht abzusehen ist, wie sich die Corona-Krise entwickelt, wie die universitären Lehrveranstaltungen im WS durchgeführt werden und welche Bestimmungen im Herbst aktuell sind, ist das szenische Praktikum als Präsenzveranstaltung (mit 3 öffentlichen Aufführungen) oder als Online-Praktikum (mit szenischen Einzelproben auf der Studiobühne unter Beteiligung von höchstens 2-3 Personen und abschließender interner Präsentation) geplant. Die ursprünglich bereits für SS 2020 angekündigte Inszenierung von Juli Zehs „Good Morning, Boys and Girls“ muss aus diesen Gründen nochmals verschoben werden.

Anmeldung: Am **Mittwoch 22. Juli um 18.00 (s.t.)** findet eine **Vorbesprechung per Zoom** statt. Bitte fordern Sie per Mail an K.Kazubko-Wigger@Imu.de eine Einladung zur Zoom-Konferenz an. **Die Teilnehmeranzahl ist auf 12 Personen beschränkt.**

Voranmeldungen und Bewerbungen mit einem kurzen Lebenslauf, einem Motivationsschreiben und einem Themenvorschlag sind ab sofort per Mail an: K.Kazubko-Wigger@Imu.de zu richten.

Bewerbungsschluss: 31. Juli

Probenzeiten:

- 7.-24. September jeweils Mo – Freitag 10-16 Uhr
- 3./4. Oktober Wochenendseminar (ganztags)
- 5.-9. Oktober jeweils 10-16 Uhr
- 12.-16. Oktober nach Ansage
- 16. Oktober TE
- Sa 17./ So 18. Oktober Endproben - ganztags
- 19. Oktober 18 Uhr HP - 18 Uhr

20. Oktober 18 Uhr GP – 18 Uhr
Aufführungen/ Präsentation: 21.-23. Oktober – 20 Uhr

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Praktikum und Übung müssen **nachträglich über LSF** für das WS 2020/21 belegt werden.

Beginn: Mo 7. September 2020, 10 Uhr (s.t.) Ort: Neue Studiobühne twm, Neutumstr. 5, Eingang Am Kosttor – oder online -

WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement WP 50-52 BA KMT

WP 2 beinhaltet die Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement, die jeweils aus Praktikum und Übung zur wissenschaftlichen Reflexion bestehen. Nur zwei der drei Module mit den zugehörigen Lehrveranstaltungen sind zu belegen.

• Modul(teil) Medienpraxis WP 50 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Medienpraxis (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF),

Die für Haupt- und Nebenfächler im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ..."** kann auch in einem anderen Semester absolviert werden.

Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum) WP 50.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

mediale Dokumentation / schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraktikum", nur in Verbindung mit Übung "Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption - in Anbindung an Produktionen der Studiobühne
2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die (egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der

künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden.

Mit der Teilnahme besteht somit die Möglichkeit, für die Arbeit auf der Studiobühne 3 ECTS zu erwerben; zu verbuchen mit einer Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums" (3 ECTS).

Leistungsnachweis: 15 minütiges Referat + mediale Dokumentation (Inszenierung) schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

MARTIN KNARR

Bühnentechnik

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t.

BA HF alte Studienordnung (2010): Pra + Reflexion sind nur in Kombination belegbar – wg. Ausnahmen bitte Dozent kontaktieren.

Ob im Stadttheater oder der freien Szene, ob auf großen Bühnen oder in kleinen Kellern: Theater-schaffende tun gut daran, sich mit den technischen und ästhetischen Möglichkeiten ihrer Zunft auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Medienpraktikums Einführung in die Bühnentechnik werden daher die Bereiche Lichttechnik, Tontechnik, Bühnentechnik und Sicherheit behandelt. Studierende sind nach der Teilnahme in der Lage, einen Überblick über unterschiedliche Ressourcen und Methoden der Bühnentechnik zu geben. Zudem können sie die gewonnene Kenntnis über die Bühnentechnik in praktischen Zusammenhängen einsetzen und planerische Grundkonzepte erstellen. Neben der theoretischen Behandlung von Themen der Bühnentechnik werden Inhalte und Fertigkeiten der Bühnentechnik praktisch vermittelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Mediale Dokumentation

TIFFANY KUDRAß

Sick of Life: Der inszenierte Selbstmord

2-std./ 7 Blöcke ca. 14-tägig, jew. Fr 9-12 Uhr s.t.

Gilt das Töten eines Gegenübers als strafbares schweres Verbrechen, lassen sich bei Selbstmord höchstens religiöse Vorbehalte entgegenstellen, provoziert eine solche Tat die Frage nach der maximalen Ausführung der eigenen Willensfreiheit. Den Freitod des Individuums auf der Bühne, in der filmischen Erzählung und nicht zuletzt in der Realität (Club 27) umrankt eine Aura der Genialität, Romantik, ewiger Jugend und einer verstörenden Finsternis. In diesem Seminar befassen wir uns kritisch mit der Inszenierung des Selbstmords anhand von Bühnen, Film- und Serienfiguren sowie dem medial aufbereiteten Image, das aus einer privaten Entscheidung ein öffentliches Spektakel macht. Zudem widmen wir uns der Entfaltung von Online-Triggern – einem Spektrum an Verbreitungspotenzialen von möglichen suizidauslösenden Inhalten –, wie etwa durch s.g. Hate Speech, Cyberbullying und einschlägige Foren etc. Entgegen der Richtlinien und Empfehlungen, denen die professionelle Pressearbeit unterliegt, bietet hierbei das Internet selbsternannten Contentkreaturen eine Plattform.

Werke: *norway.today* (Igor Bauersima), *Die Leiden des jungen Werther* (Goethe), *Romeo & Julia* (Shakespeare), *The Virgin Suicides* (Sofia Coppola), *4.48 Psychosis* (Sara Kane), *Amy: The Girl Behind the Name* (Asif Kapadia), *Cobain: Montage of Heck* (Brett Morgen), *Hand of God* (Ben Watkins), *Girl, Interrupted* (James Mangold), *Requiem for a Dream* (Darren Aronofsky), *Silver Linings* (David O. Russell), *Leaving Las Vegas* (Mike Figgis), *Der siebente Kontinent* (Michael Haneke), *Into the Wild* (Sean Penn), *Das Meer in mir* (Alejandro Amenábar), *The Fire Within* (Louis Malle), *13 Reasons Why* (various writers/directors), *Melancholia* (Lars von Trier), *The Hours* (Stephen Daldry), *Magnolia* (Paul Thomas Anderson) u.a.

WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 50.2 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2010) und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftl. Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Min)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung mit Praktikum "Medienpraktikum" WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF)

VERENA KNARR

Wissenschaftliche Reflexion der Bühnentechnik

2-stündig, Fr 13-15 Uhr c.t.,

BA HF alte Studienordnung (2010): Pra + Reflexion sind nur in Kombination belegbar – wg. Ausnahmen bitte Dozent kontaktieren.

Vorhang auf! – auch das bereits bezieht einen überraschend großen technischen Apparat mit ein! Technische Abläufe, Theater-Architektur, Berufe der Technikabteilung, spezifisches Vokabular, und vieles andere soll kennengelernt und besprochen werden. Als Mittel stehen hierbei zahlreiche Inszenierungs- sowie Regiebeispiele zur Verfügung. Doch nicht nur der Theaterbereich soll „beleuchtet“ werden: Bühnentechnik kommt selbstredend ebenso in anderen Bereichen zum Einsatz! Ästhetische Analysen, sowie der Vergleich verschiedener Stile und der Gebrauch bühnenspezifischer Mittel, zum Beispiel im Gegensatz zu Film und Fernsehen, oder im Konzertbereich, sollen einen theoretischen Rahmen zum Medienpraktikum bilden. Geplant sind zudem eine Führung durch die Bayerische Staatsoper sowie Besuche von Experten aus der Praxis in unserem Seminar.

SUSANNE STEHLE

Grundlagen des Bühnenkostüms

2-stündig, Do 17-19 Uhr c.t.,

Jede Socke auf der Bühne erzählt ihre eigene Geschichte. Das Bühnenkostüm verhüllt nicht nur den Körper des Darstellers, sondern übernimmt eine aktive Rolle in der Inszenierung.

Welche Information kann es vermitteln? In welcher Beziehung steht das Kostüm zur Alltagsbekleidung? Kleidung wird oft als zweite Haut bezeichnet, hinter ihr verbirgt sich ein Zeichensystem, das auf die Bühne übersetzt werden kann. Der Akteur wird kostümiert und sein Körper konstruiert. Was muss die Hose eines Tänzers, eines Schauspielers oder eines Sängers hierfür können? Wie funktioniert das Zusammenspiel von Kostüm und Darstellerkörper? Wie das von Kostüm und Bühnenbild und Beleuchtung?

Wir analysieren das Bühnenkostüm anhand von Bildern, Filmen, Selbstversuchen und wenn wieder möglich Probenbesuchen. Wir untersuchen das Kostüm als theatrales Zeichen.

- **Modul(teil) Kulturvermittlung**

WP 51 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF)

Die für Haupt- und Nebenfächler im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ..."** kann in einem anderen Semester absolviert werden.

Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxis-kurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)

WP 51.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT:

– Schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

ANETTE SPIELDIENER

Die lebendige Brücke ist dein Ziel! - Akteure, (Stadt)räume und Formen der Kulturvermittlung

3-stündig, Fr 9:30-12 Uhr s.t.,

Kulturvermittlung ist Beziehungsarbeit! Verflochten sind Institutionen, Teilnehmende, die Vermitt-

telnden selbst, verschiedenste (Stadt)-Räume, Kulturobjekte, Themen und Blickwinkel. Nach Recherche v.a. performativer Vermittlungsformate im Bereich von Stadtführungen in München, die in den letzten 20 Jahren ein immer breiteres didaktisches und künstlerisches Spektrum entwickelten, und Analyse ihrer affirmativen, reproduktiven, dekonstruktiven und transformativen Diskurse werden wir Führungskonzepte entwickeln für die bis April im Münchner Theatermuseum zu erlebende Ausstellung "Regietheater! Eine deutsch-österreichische Geschichte", die im Rahmen der Führungen der Stadtführungsagentur "Münchner Schatzsuche" erprobt werden können.

Ein zweites Projekt ist die Erarbeitung von Vermittlungskonzepten, um Bücher zum Sprechen zu bringen. Hier wird die Buchhandlung "Buchpalast" in Haidhausen unser Kooperationspartner sein. Inhaberin Katrin Rüger wird als Seminargast ihre unterschiedlichen Rollen in der Vermittlungsarbeit vorstellen. Aufgrund der aktuellen Situation steht der Veranstaltungstermin für die performative Buchpräsentation "Du, Dein Buch, Dein Lieblingsleseort" (Arbeitstitel) noch nicht fest.

URSULA MAIER

Spezielle Kulturvermittlung am Beispiel der Kultur-Netzwerker

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t.

„Die Teilhabe an kulturellem Leben sollte nicht vom Elternhaus abhängen, sondern jedem offen stehen“. Soweit die Theorie. Sehr häufig zeigt sich aber, dass das Gegenteil der Fall ist. Hier setzt das Konzept der Kulturnetzwerker an. Die Kulturnetzwerker sind ein Kulturvermittlungsprojekt in der Peer-to-Peer Struktur in Kleingruppen, das auf wissenschaftlicher Grundlage einer Dissertation hier ansetzen möchte und für dieses Konzept mehrfach ausgezeichnet wurde.

Die Übung soll dazu dienen, das Konzept vorzustellen und mehrfach praktisch zu erproben (sofern das im Rahmen der Corona-Hygienevorschriften möglich sein wird). Gleichzeitig soll aber auch der Weg von der einfachen Idee zum gegründeten Verein, den rechtlichen Grundlagen und ihrer Konsequenzen und die Fördermöglichkeiten, nicht nur in finanzieller Hinsicht, für so ein Projekt aufgezeigt werden. Idee ist weiter, gemeinsam ein geeignetes neues Kommunikationskonzept mit den zielgruppengerechten Kanälen zu erstellen, und es umzusetzen.

MAX SCHNEIDER

Der magische Effekt und Live-Performance in der theatralen Zauberkunst

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t.,

„Ein Zauberkünstler ist ein Schauspieler, der einen Zauberkünstler spielt!“ So beschrieb der Illusionist, Uhrmacher und Automatenkonstrukteur Robert Houdin, der 1845 das erste Zaubertheater in Paris gründete, das Wesen der magischen Präsentation. Er war Vorbild für den Sensationskünstler Harry Houdini und den Zauberkünstler und Filmpionier Georges Méliès. Die Wurzeln der Zauberkunst reichen weit zurück – bis ins Alte Ägypten, wo nach gesicherter Überlieferung am Hofe des König Cheops um 2500 v. Chr. der Magicus Djedi einen Enthauptungsstrick mit einer Gans präsentierte.

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden mit Interesse für Zauberkunst und bietet einen Streifzug von der Antike über mittelalterliche Taschenspieler und Gaukler bis hin zu den großen, abendfüllenden Zauberaufführungen des 19. Jahrhunderts und modernen Las-Vegas-Shows. Es geht der Rolle des Zauberkünstlers in allen Sparten der Theatralen Zauberkunst anhand zahlreicher Praxisbeispiele nach.

Behandelt wird u.a. auch Zauberei als Theaterform für Kinder und das Innere Kind im Erwachsenen, die Rolle der Frau in der Zauberkunst, die Illusion des Gedankenlesens, komödiantische Zauberei und Close-up-Magie sowie Psychologie der Täuschung.

4. Welche Illusionen inspirierten den Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry, die Geschichte vom kleinen Prinzen zu schreiben?
5. Welche Aufgabe hat ein Magic Consultant am Stadttheater/Staatstheater? Was geschieht in einem Zaubertheater?
6. Welches Know-how kann ich mir als Theaterwissenschaftler aneignen, um Zauberkünstler dramaturgisch zu betreuen?

Die Teilnehmer erwarten faszinierende Einblicke in die Kunst der Verblüffung und die Poesie der Illusion!

WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis**WP 51.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und B.A. KMT:**

– Referat (ca. 15 Min.)

STEFAN FREY**Franz spielt auf! - Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung (Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis)**

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t.

In der Übung werden verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich analysiert und reflektiert. Es geht darum, Techniken der Kulturvermittlung auszuprobieren und die dabei gewonnenen Erfahrungen auszutauschen und einzuschätzen. Anknüpfungspunkte könnte der 150. Geburtstag des Operettenkomponisten Franz Lehár und das 60. Jubiläum des Lehár-Festival Bad Ischl sein, das zu diesem Anlass eine Ausstellung plant. Es besteht die Möglichkeit, diese zu konzipieren und dann im Sommer praktisch umzusetzen. Alternativen wäre eine Zusammenarbeit mit dem Gärtnerplatztheater, um die bevorstehende Produktion der 20er-Jahre-Skandal-Oper "Jonny spielt auf" vorzubereiten (Themenfelder: Jazz, Blackfacing, Nationalsozialismus). Aber das Seminar steht auch anderen Erfahrungen aus der Kulturvermittlung offen.

• **Modul(teil) Kulturmanagement****WP 52 BA KMT**Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF)

Die für Haupt- und Nebenfächler im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ..."** kann in einem anderen Semester absolviert werden.

Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)**WP 52.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und B.A. KMT:**

– Schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

WERNER FAßRAINER**Business Competence Seminar**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t.,

Sie wollen als Wissenschaftler und insbesondere als Kunst- und Kulturwissenschaftler beruflich vorankommen? Gut auf Ihren zukünftigen Beruf vorbereitet sein? Spezielles Wissen erwerben, weil Sie unmittelbar nach dem Studium Projektverantwortung, Budgetverantwortung oder sogar Personalverantwortung übernehmen werden? Sie wollen speziell als Kulturwissenschaftler nicht unbedingt in einem Kulturbetrieb arbeiten, sondern z. B. in der Industrie und dort Ihre Fähigkeiten z. B. als Theaterwissenschaftler kreativ einbringen? Sie benötigen für ihre Bewerbungsunterlagen ein hochwertiges Seminar-Zertifikat? Dann sind Sie im Seminar Business Competence/Young Professionals an der richtigen Adresse.

Das Seminar richtet sich an junge Akademiker, insbesondere an diejenigen, die als Projektleiter und zukünftige Führungskräfte in ihren jeweiligen (Kultur)-Berufen Budget/Personal Verantwortung

übernehmen werden. Die akademische Lehre im „Wirtschafts-Bereich“ beinhaltet oft Aufgaben und Kenntnisse im Zusammenhang mit Theorien des Projektmanagements, der Betriebswirtschaftslehre und der Personalstrategie. Mein Team und ich erklären Betriebswirtschaft mit verständlichen Beispielen aus der Praxis. Mit einem neuen Seminar-Format. Wir verschaffen unseren Studierenden eine präzise Vorstellung darüber, was sie als zukünftige Führungskräfte brauchen. Praktische Inhalte und reale ökonomische Situationen statt nur reiner Theorie.

Das Seminar kommt in 5 Modulen:

- Modul I – Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Conduct & Compliance
- Modul II – Projektmanagement, Controlling & Reporting
- Modul III – Leadership Excellence & Human Resources
- Modul IV – Digitalisierung & Future Trends
- Modul V – Start-Up, Coaching & Consulting

Ich habe mit meinem Team die Methodik & Lehre des Seminars ggü. der erfolgreichen Veranstaltung im Wintersemester 2019/20 auf Basis der Evaluation und des Feedbacks der Studierenden weiter verbessert. Neu hinzu kommen im Wintersemester 2020/21 erstmals folgende Themenbereiche (Stand August 2020): Female Leadership. Green Controlling und neue Kennzahlensysteme. Motivation & Psychologie. Social Media Performance. Positionierung.

Besonders intensiv werden wir uns der Frage widmen, welche Perspektiven haben Kultur- bzw. Theaterwissenschaftler „in der Wirtschaft“?

Wir definieren „Business Competence“ als betriebswirtschaftliches Wissen und in der Praxis als die Fähigkeit, (Kultur) Management Kompetenzen zu identifizieren, zu nutzen und zu erweitern. „Business Competence“ besteht aus selektiver/strategischer Kompetenz, organisatorischer/koordinierender Kompetenz und operativen/lernenden Fähigkeiten.

Das Business Competence Seminar wird sich kontinuierlich an den Bedürfnissen und am Feedback der Studierenden der TWM und teilnehmenden Fakultäten ausrichten.

WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) WP 52.2 KMT**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

– Referat (ca. 15 Minuten)

– beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Referat)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)

INES SCHNEIDER DANA PFLÜGER**Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]**

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

Zur Einführung gibt es eine Präsenzveranstaltung Mo, 02.11.20 um 20.00 Uhr (Einladung erfolgt per Email)

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerisches Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturrelevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/>
– hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
– Feld "Status": Student einer Trägerhochschule
– Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig ab dem 12.Okt. 2020 auf der Seite der VHB zum Kurs an!

Termine:

Anmeldung zum Kurs bei VHB FlexNow: 12.10.-20.11.2020 (s.o.)
 Abmeldung: 29.10.2020 (12 Uhr)- 15.1.2021
 Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 03.11.2020 - 9.2.2021
 Kick-Off-Termin LMU (TWM): Zoom Konferenzschaltung am **Mo, 02.11.20 um 20.00 Uhr** (Einladung erfolgt per Email)
 Lektion 1: 03.11.2020

Leistungsnachweis: Online-Klausur mit EvaExam (statt Dokumentation oder Referat)

1. Prüfungstermin ist der 12.2.21 um 10 Uhr
2. Prüfungstermin (Nach-/Wiederholtermin) ist am 2.3.21 um 10 Uhr

WP 3 Grundlagen der Textproduktion für Film, Fernsehen, Theater

12 ECTS für Modul WP 3 nur in Kombination von Praktikum WP 3.1 Szene und Drehbuch-Exposé mit zugehöriger Übung WP 3.2 Szenische Dramaturgie

WP 3.1 Szene und Drehbuch-Exposé (Praktikum)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:

- schriftliche Dokumentation (18.000–21.000 Zeichen)
- Referat (ca. 15 Minuten) – **regelmäßige Teilnahme verpflichtend!**

 RAPHAELA BARDUTZKY

Schreiben für Film und Theater

3-stündig/Blöcke, Do 15-19:30 Uhr s.t., Beginn 12. Dezember!

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und

Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen und Themen zu entwickeln und Fertigkeiten wie Figurenentwicklung sowie theatrale Schreibweisen zu erarbeiten.

Gegen Ende des Seminars werden wir uns dann dem Schreiben für Theater zuwenden. Hierbei versuchen wir uns auch an experimentelleren Formen: Wir schreiben z.B. einen Text für Chor oder probieren aus, wie wir Fremdtex te in Performances einarbeiten können.

Durch die konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feed-Back zu geben.

Dieses Semester werden wir versuchen, gemeinsam ein Script für einen Kurzfilm oder einen Theatertext zu entwickeln.

WP 3.2 Szenische Dramaturgie – Grundlagen der Filmdramaturgie (Übung)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:

Referat (ca. 15 Minuten) und schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

4 ECTS

SIMONE NIEHOFF

Dramaturgische Praxis von der Konzeption bis zum Förderantrag

2-stündig, Mi 10–12 Uhr c.t.

Was ist eigentlich gemeint, wenn von der Dramaturgie eines Stückes oder einer Aufführung gesprochen wird? Was heißt Dramaturgie analytisch wie produktionspraktisch? Für dramatische Texte und postdramatische Aufführungen? Wie werden konzeptionelle Entscheidungen getroffen? Und was unterscheidet die dramaturgische Arbeit an einer Texteinrichtung (Bühnenfassung) und einer Stückentwicklung?

Der Fokus des Kurses liegt auf der Analyse und Entwicklung von Konzepten für freie Theaterprojekte als Ergebnis und Beschreibung (dramaturgischer) Konzeptionsarbeit. Was macht einen gelungenen Förderantrag aus? In Arbeitsgruppen werden gemeinsam Konzepte entwickelt, Projektbeschreibungen verfasst und Antragsunterlagen zusammengestellt – gerne auch für bereits geplante eigene Theater-, Performance, Tanzprojekte.

MASTER-STUDIENGANG THEATERFORSCHUNG UND KULTURELLE PRAXIS

NEU AB WS 19/20

+ **Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profilbereich (GSP) ab WS 20/21**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 12.10.2020–26.10.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 29.10.2020 (12:00h)–6.11.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldefrist: 29.10.2020 [12.00h] – 15.1.2021

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

P 1 Diskurse und Methoden

WP TW 1 GSP

Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P1 „Diskurse und Methoden“ mit Forschungsseminar „Ästhetische Debatten und theoretische Perspektiven“ und mit „Projektübung „Methoden der Kunst- und Kulturwissenschaften“ (3 ECTS) und Projektübung „Grundlagen szenischen Denkens“ (3 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

P 1.1 Ästhetische Debatten und theoretische Perspektiven

WP TW 1.1 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 1.1) + GSP

Referat (20 Min) und Hausarbeit (40.000 - max. 50.000 Zeichen)

9 ECTS

ULF OTTO

Theater & Gesellschaft (Debatten/Intermedialität)

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t.

Aktuell kreisen die Debatten des Theaters mehr um das Theater als Institution denn um die Kunst als solche: Welchen Ort nimmt das Theater in der Gesellschaft ein? Ist es eine kritische Instanz, ein kreativer Freiraum oder eine Arena der Sichtbarkeit? – Diese Diskussionen nimmt das Seminar zum Anlass politische Positionierungen von Theaterpraxis und Theoriethorie seit den 1960er Jahren neu zu befragen und mit dem Blick der Soziologen von Aussen auf das Theater zu vergleichen. In detaillierter Analyse und Diskussion der teilweise klassischen Texte werden wir grundlegende Überlegungen herausarbeiten und auf die darunterliegenden Kategorien und theoretischen Bezüge befragen. Durch den entsprechenden Erwerb diskursanalytischer Kompetenz bereitet das Seminar im letzten Drittel auf die Hausarbeiten vor, die sich mit den Programmatiken gegenwärtiger Theater-Häuser und Theater-Gruppen beschäftigen könnte (aber nicht müssen).

Prüfungsleistung im P1.1 Ästhetische Debatten des M.A. Theaterforschung & des M.A. Dramaturgie (PStO 2019) ist eine Hausarbeit im Umfang von 40.000-50.000 Zeichen. (Als WP2.1 Intermedialität im auslaufenden Studiengang Theaterwissenschaft angerechnet, umfasst die Prüfungsleistung eine Hausarbeit von 50-60.000 Zeichen und ein Referat von ca. 20 Minuten Länge).

Der detaillierter Seminarplan ist ab 9. Oktober über einen Gastzugang im Moodle einsehbar (Kurztitel MA:Th&Pol(uo)), [<https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=9329>]

Abhängig von pandemischen und (hochschul-)politischen Entwicklungen und Vorgaben kann es neben dem Einsatz Moodle auch zum Zoom kommen.

ANDREAS ENGLHART

Überschreibungen? Dramaturgie und Ästhetik eines neuen Phänomens im Gegenwartstheater (Debatten/Intermedialität)

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Was sind Überschreibungen? Seit einiger Zeit liest und hört man immer mehr von ihnen. Ausgehend von der Basler Dramaturgie, früh assoziiert mit Simon Stones Neorealismus sowie Claudia Bauers, Peter Lichts, Nora Schlockers und Ewald Palmethshofers Aktualisierungen, verbreitet sich der Begriff gegenwärtig wie ein Lauffeuer. Inszenierungen von Nicolas Stemann, Susanne Kennedy, Falk Richter, Jette Steckel, Christopher Rüping, Mirja Biel, Florentina Holzinger oder Timofej Kuljabin, Stücke von Elfriede Jelinek, Thomas Köck, Ferdinand Schmalz, Martin Crimp und Sibylle Berg oder Choreographien von Chris Haring bzw. das Musiktheater von Bernhard Lang wären Überschreibungen, sogar im Jugendtheater wird überschrieben. Uns wird im Seminar interessieren, was man unter Überschreibungen verstehen kann, wie deren Dramaturgie und Ästhetik beschrieben werden soll. Ausgehend von einer Wiederholung dramaturgischer Arbeitsschritte im Produktionsprozess und einer kurzen historischen Spurensuche werden wir uns mit der Produktionsdramaturgie der Überschreibung im Gegenwartstheater beschäftigen: Ziehen Überschreibungen einen anderen Produktionsprozess am Theater nach sich (etwa in der Zusammenarbeit zwischen Regie, Dramaturgie und Autor*innen)? Sind mit dem neuen Begriff auch auf qualitativ-ästhetischer Ebene Innovationen verbunden? Das Seminar wird (soweit möglich bzw. möglichst oft) den Seminarraum zugunsten des Theaters, von Theaterbesuchen und Diskussionen mit Theatermacher*innen verlassen.

P 1.2 Methoden der Kunst- und Kulturwissenschaften

WP TW 1.2 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 1.2) + GSP

Referat (20 Min)

3 ECTS

DAVID ROESNER

Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t.

Seit ihrer Begründung als eigenständige Disziplin, hat sich die Theaterwissenschaft immer als interdisziplinäres Bestreben verstanden, das ganz selbstverständlich auf eine Vielzahl von Methoden und Theorien zurückgreift, diese anwendet und weiterentwickelt. Gleichzeitig hat sie früh begriffen, dass ihr Gegenstand sich nicht auf das Kunsttheater beschränken kann oder sollte, sondern kulturelle Praktiken in einem weitergefassten Sinne in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Beides bedeutet, dass zum theoretischen Rüstzeug von Theaterwissenschaftler*innen notwendigerweise eine ganze Reihe von kulturwissenschaftlichen Theorien zählen, von denen wir in diesem Seminar eine Auswahl kennenlernen werden. So bietet das Seminar zum einen einen orientierenden Überblick über einige „Klassiker“ der Kulturwissenschaften (darunter Texte zur Hermeneutik, Anthropologie, Phänomenologie, Gendertheorie, Praxeologie, zum Postkolonialismus und zur Diskursanalyse), und erprobt zum anderen die Anwendung zentraler Begriffe und Theorien auf Gegenstände des Theaters: Formen der Darstellung, Inszenierung und Performance.

Literatur:

- Auslander, Philipp, Theory for Performance Studies, London: Routledge, 2008.
- Bussolini, Jeffrey. "What is a Dispositive?". Foucault Studies 10/November 2010: 85-107.
- Butler, Judith. "Performative Acts and Gender Constitution: An Essay in Phenomenology and Feminist Theory." Theatre Journal 40/4, 1988: 519-531.
- Fortier, Mark. Theory/Theatre: An Introduction. London: Routledge, 2002.
- Geertz, Clifford. Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003 [1983].
- Roselt, Jens. Phänomenologie des Theaters. München: Fink, 2008.

P 1.3 Grundlagen szenischen Denkens**nicht im GSP**

MASCHA ERBELDING

'wunder.' Internationales Figurentheaterfestival München

2-stündig, Mo 17:30-19 Uhr s.t., am 5. und 12. Oktober und 9. November

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 5. und 12. Oktober, der aktiven Teilnahme am Figurentheaterfestival 17.10.-1.11.2020, Publikumsgespräch und/oder Blogbeiträgen, Aufführungsbesuchen und einer nachbereitenden Sitzung am 9. November.

Die Zeit des Figurentheaterfestivals müssten Sie sich weitgehend freihalten!

Das internationale Figurentheaterfestival München wird seit 1996 biennial veranstaltet. Es ist eine Kooperation der Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels mit der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums, der Schauburg, dem Verein Kultur & Spielraum in der Pasinger Fabrik und weiteren Spielorten in München. Ab 2020 tritt es unter dem Namen wunder. (gesprochen wunder Punkt) an die Öffentlichkeit.

Die COVID-19 Pandemie hat die Festivalplanung massiv beeinflusst. Kleinere und andere Formate, Open-Air-Veranstaltungen und Theaterparcours ergänzen „konventionelle“ Aufführungen mit reduziertem Publikum.

Das Seminar bietet einen Einblick in zeitgenössisches Figurentheater und in die kuratorische Arbeit (in Krisenzeiten). Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, Publikumsgespräche zu moderieren und Beiträge zum Festival-Blog zu verfassen.

Die Dramaturgin Mascha Erbelding leitet das Festival seit 2007.

Lektüre:

- Markus Joss, Jörg Lehmann (Hg.): Theater der Dinge (=Lektionen 7) Berlin: Theater der Zeit, 2016
- Annette Dabs, Tim Sandweg (Hg.): Der Dinge Stand. Zeitgenössisches Figuren- und Objekttheater. Theater der Zeit Arbeitsbuch 2018
- Dasia N. Posner, Claudia Orenstein, John Bell (Hg.): The Routledge Companion to Puppetry and Material Performance. Routledge, 2015
- Alissa Mello, Claudia Orenstein, Cariad Astles (Hg.): Women and Puppetry. Critical and Historical Investigations. Routledge 2019

GINA PENZKOFER

Künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen

Die Einführung „**Grundlagen szenischen Denkens**“ bietet anhand von Vorträgen, praktischen Übungen und ausgewählten Projekten einen Einblick in die künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen. Im Fokus stehen Konzeption, Erarbeitung und Ausführung von Stadtöffnungsprojekten (u.a. Eröffnungsinszenierung *What Is the City but the People?*, *The Assembly*, *KOY KOY*; Informationen zu den Projekten: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>).

Gemeinsam erarbeiten wir auf Basis der diskutierten Projekte u.a. kreative Konzepte und mögliche Zusatzformate. Ziel ist es, über einen umfassenden Einblick in die Produktionsabläufe am Stadttheater, sowie eine kreative Erprobung von künstlerischer und konzeptueller Arbeit eine intensive Reflexion von zeitgenössischen Verfahren am Stadttheater anzuregen.

Gast-Inputs (Vortrag und/oder Workshop) von:

- Sebastian Reier (Musikdramaturg & Vinylarchäologe)
- Verena Regensburger (Regisseurin)
- N.N. (Dramaturg*in)

Termine:

- **Sa, 10.10.2020, 16–17.30 Uhr:** Obligatorische Präsenz bei der Eröffnungsveranstaltung *What Is the City but the People?* der Münchner Kammerspiele am Odeonsplatz (Tickets kostenlos, selbst-

ständige Anmeldung notwendig unter: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>

Achtung! Veranstaltung findet vor Semesterbeginn statt!

- **Sa, 24.10.2020, 11–12.30 Uhr:** Einführung
- **Sa, 07.11.2020, 11–17 Uhr:** Input // Vortrag
- **Sa, 21.11.2020, 11–17 Uhr:** Input // Workshop
- **Fr, 08.01.2020, 10–13 Uhr:** Input // Workshop
- **Sa, 09.01.2020, 11–17 Uhr:** Abschluss

Die Praxisübung findet in den Münchner Kammerspielen (Falckenbergstraße 2) statt. Treffpunkt für die Einführung am 24.10.2020 ist die Bühnenpforte. Genauer Raum n.A. Die genauen Zeiten an den Samstagsterminen können evtl. variieren und werden bei der ersten Sitzung final festgelegt.

Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist auf 10 Student*innen beschränkt.

TASSILO TESCHE

'Lip Sync For Your Life!' - von Numa Numa bis Sarah Cooper

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir performative Auftritte, in denen die Stimmen der Darsteller durch audiovisuelle Medien unterstützt, verändert oder gänzlich ersetzt werden. Dabei fokussieren wir technisch leicht verfügbare Phänomene wie lippensynchrones Mimen von Sprache und Gesang. Softwaretools wie *TikTok* ermöglichen nicht nur einen spielerischen Zugang zum szenischen Ausdruck, die Darstellungen gewinnen ihre Kraft gerade aus dem Spannungsfeld zwischen der möglichst perfekten Synchronisation des ‚Stars‘ und der amateurhaften Authentizität der Darbietung. In der Projektarbeit sammeln wir nicht nur Beispiele und diskutieren interessante Phänomene aus diesem Spektrum, in praktischen Erkundungen erproben wir, welches künstlerische Potenzial Medienphänomene wie *lipsyncing* oder *handubbing* für die Theaterarbeit bieten.

Termine: 8 Blöcke an folgenden Tagen

Freitag 11.12.2020 – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 12.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 18.12. – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 19.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 15.1.2021 – Haus der Kunst/Sammlung Goetz (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 16.1. – Pinakothek der Moderne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

Freitag 5. Februar – Studiobühne (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 6. Februar – Studiobühne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

P 2 Historiographie und Performativität Methoden**WP TW 2 GSP**

in Modul(prüfung) „Historiographie und Performativität“ mit Forschungsseminar „Theater- und Mediengeschichte“ und „mit Projektübung „Quellen- und Archivarbeit“ (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

P 2.1 Themen der Theater- (und Medien)geschichtsschreibung**WP TW 2.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 2.1) + GSP**

Referat (20 Min) und Hausarbeit (40.000 - max. 50.000 Zeichen)

9 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

Richard the Third

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t.,

Eine Kostprobe gefällig? In King Henry VI Part 2, blafft der junge Clifford Richard an: "Hence, heap of wrath, foul indigested lump, as crooked in thy manners as thy shape!" (Fort, Giftgnom, Krüppelklump, halbgar gebrüteter, so buckelkrumm von Sitten wie Gestalt!) Eine Szene später tötet Richards Vater, der Duke of York, in der Schlacht von St Albans, Vater Clifford; auch Richard bewahrt sich in der Schlacht. In Part 3 bringt Clifford in der Schlacht von Wakefield den Duke of York

und dessen Sohn Edmund um. In der Schlacht von Townton ersticht Richard Clifford. Die Einstiegsprovokation Cliffords muss auf Grund der angesprochenen historischen Umstände – der Duke of York kommt aus Irland zurück und strebt die Königsmacht an - zwischen September 1450 und Februar 1452 stattgefunden haben. Richard wurde im Oktober 1452 geboren. Zur Zeit der Schlacht von St Albans, im Mai 1455, war Richard 3 Jahre, der von Wakefield, Dezember 1460, 8 Jahre, sowie jener von Townton, März 1461, 9 Jahre alt – und hielt sich im sicheren Burgund auf. Bekanntlich schreiben immer die Sieger Geschichte. Als König Richard III, der letzte Plantagenet, 1485 die Schlacht von Bosworth gegen Henry Tudor, Earl of Richmond, verloren hat, und dieser sich als König Henry VII ausrief und die Tudor-Dynastie begründete, setzte eine gewaltige Propagandawelle ein, um den an sich schwachen Thronanspruch zu legitimieren und Richard III mit allen Mitteln von Chroniken, Bildern und Dramen politisch und auch körperlich zu diskreditieren. Selbstverständlich interessieren uns besonders die beiden stellenweise dramaturgisch wirren und mit Fakten sehr kreativ agierenden Historienstücke (siehe oben): King Henry VI Part 2; und Part 3, die der junge Dramatiker Shakespeare u.a. mit Marlowe verfasste. Der Höhepunkt an dramatischer Unverfrorenheit ist sein King Richard III – eine Schwarze Komödie, die sich auf den ersten Blick Richards Denkmalsturz widmet, im Grunde aber im Verbund mit den beiden Historienstücken die besondere Fähigkeit von Theater beweist, eine anerkannte Wirklichkeit massiv manipulieren und für sich nutzen, ferner historische brutalste Machtkämpfe – wie die Rosenkriege – als massentaugliche Unterhaltung verkaufen zu können. Shakespeare prägte durch die Jahrhunderte das Richard III – Bild mit unzähligen Aufführungen und zuletzt mehr oder weniger peinlichen Verfilmungen. Langsam aber formte sich erst außerhalb und zusehends auch in akademischen Vierteln ein Bemühen, König Richard zu rehabilitieren – an die Stelle des psychopathischen Mörders einen fähigen Reformkönig zu setzen. Der große Coup gelang den Richardians mit dem – anfangs als völlig unmöglich erachteten – Auffinden des Skeletts des Königs unter dem Parkplatz des Sozialamtes in Leicester, im Jahre 2012. Der Hype um diese Ereignisse und die Wiederbestattung in der Kathedrale 2015 bietet sich als ein dankbares Studienobjekt Metatheater an. Auch ist es an der Zeit, Kantorowicz The King's Two Bodies um Richards dritten „Theater“-Körper und den vierten des „mediatisierten Skeletts“ zu erweitern.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Theaterhistoriographie transnational

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t.,

Auch wenn der Begriff des Theaters in erster Assoziation oft mit dem eines Gebäudes oder einer Bühne verknüpft wird, so ruht Theater keineswegs an einem Ort. Es schweift über Regionen, Nationen, Kontinente. Es überschreitet Grenzen, knüpft Verbindungen, lässt Künstler*innen, Ästhetiken, Dramen, Ideen auf Wanderschaft gehen und ist an Zirkulationen und der Entstehung von Hybriden beteiligt. So gesehen, ist die Geschichte des Theaters auch als eine Geschichte der Mobilität zu begreifen. Und als eine solche lässt sie sich nicht in den starren Rahmen einer Nationalhistoriographie sperren.

Doch wie schreibt man Theatergeschichte(n), die die Dynamiken des Mobilen berücksichtigt / berücksichtigen? Eine mögliche Perspektive bietet der transnationale Ansatz, den wir in diesem Seminar fokussieren werden. Anhand der Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten werden die Möglichkeiten und Herausforderungen einer transnationalen Theatergeschichtsschreibung ausgelotet sowie wichtige Begriffe und methodische Ansätze eingeführt. Das erarbeitete Wissen wird anschließend auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Theatergeschichte angewendet.

P 2.2 Quellen- und Archivarbeit

WP TW 2.2 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 2.2) + GSP

Referat (20 Min)

6 ECTS

KATHARINA KEIM

Theatergeschichte im Ausstellungskontext

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.,

Sammeln – Bewahren – Präsentieren – unter diesen drei Schlagwörtern lassen sich die traditionellen Aufgaben von Theatermuseen und -archiven umreißen. Den Theaterwissenschaftler*innen bieten sie einen Fundus für theaterhistorische Fragestellungen, dem interessierten Publikum ermöglichen sie durch ihre Ausstellungstätigkeit jenseits des aktuellen Spielplans Einblicke in vergangene Theaterereignisse.

Im Seminar wollen wir uns anhand einiger aktueller, überwiegend lokaler Beispiele damit befassen, wie Theatergeschichte im Kontext von Ausstellungen präsentiert werden kann. Welcher Konzepte und Techniken bedarf es, um aus den archivierten Dokumenten und Materialien ein Abbild von Theaterereignissen zu vergegenwärtigen und diese kulturhistorisch zu kontextualisieren? Nach einem einführenden Überblick über Sammlungsbereiche werden wir hierzu mit Kurator*innen und Ausstellungsorganisator*innen diskutieren.

Darüber hinaus wollen wir uns auch mit neueren, an der Schnittstelle von Theater/Performance und Museum/Archiv angesiedelten Projekten auseinandersetzen, in denen das immaterielle Erbe des Theaters in künstlerisch-experimentellen Aktionen erlebbar gemacht wird.

Literatur zur Einführung

- Deutsches Theatermuseum: Entdecken was dahinter steckt, München: text+kritik, 2010.

- Daniela Rippel: München als Modell? Überlegungen zu einem kommunalen Archiv des freien Theaters, in: Performing the Archive, hg. von W. Schneider, C. Henninger, H. Fülle, Hildesheim: Olms, 2018, S. 303ff.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Von Passagen, Netzwerken und polyglotten Künstler*innen: Auf der Suche nach transnationalen Theatergeschichten

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t

In dieser Übung wird das im FS „Theatergeschichte transnational“ erarbeitete Wissen praktisch umgesetzt und eingeübt. Unter dem zeitlichen Fokus 1850–1916 werden die Studierenden – nach einem in der Übung gemeinsam ausgearbeiteten Themenschwerpunkt – analoge wie digitale Recherchen durchführen, und sich in der Erschließung und Präsentation von Quellen üben. Ziel ist, am Ende des Semesters eine gemeinsame Präsentation der Ergebnisse in Form einer Ausstellung oder eines Webauftritts vorzubereiten.

Diese Übung ist nur in Verbindung mit dem FS: „Theatergeschichte transnational“ belegbar.**P 3 Forschungsperspektiven****nicht im GSP**

in Modul(prüfung) „Theater als Institution“ mit Seminar „Rechts- und Verwaltungsfragen“ (3 ECTS) und Kolloquium „Praxis kultureller Vermittlung“ (3 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

P 3.1 Forschungsdiskussionen**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.1 Theater und kulturelle Distribution):**

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)

oder

Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Genderdiskurs im (Musik-)Theater für junges Publikum

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t.,

Performing Gender – Geschlecht als Performance, als Darstellung und Maskerade. Die neuere Gender-Forschung bedient sich eines Vokabulars des Theatralischen, um die performative Herstellung von Geschlechtlichkeit als Effekt von Mimik, Gestik und vestimentären Akten zu beschreiben.

Das Theater erscheint unter dieser Perspektive als ein Ort, an dem besonders eindrücklich die Konstruktion geschlechtlicher Identität vorgeführt werden kann. Als Spielraum sinnlicher Erfahrungen können im Theater, als einer körperbezogenen Kunstform, ästhetisch verfremdete Alltagspraktiken hinterfragt werden und stellt somit einen multimedialen ‚Anschauungsraum‘ für Gender-Experimente bereit. Ausgehend von der Lektüre einschlägiger Theoretische aus den Genderstudien und der Queer-Theorie geht der Kurs der Forschungsfrage nach, wie sich diese interdisziplinär geführten Diskussionen im (Musik-)theater für junges Publikum abbilden, sei es bezogen auf die Themen und Figurendarstellung, die Verkörperungstechniken der Darsteller*innen, die sprachliche und (musik-)dramatische Ausformulierung der Stücke/Kompositionen sowie bezogen auf die szenischen Realisierungsformen von Gender in aktuellen Stücken und (Musik-)theater -Produktionen. Gäste aus der Praxis sind angefragt.

NICOLE HAITZINGER

Resonanzen des Tragischen und der Tragödie in Moderne und Gegenwart

3-stündig, Do 14-17 Uhr s.t.,

In diesem Forschungsseminar wird der Fokus auf die Inszenierung des Tragischen und der antiken Tragödie in den szenischen Künsten über exemplarischen Studien – situiert in Moderne und Gegenwart (20./21. Jahrhundert) – gelegt werden. Das Tragische soll hier weniger weltanschaulich verstanden werden, als vielmehr in seinen ereignisgenerierenden Effekten, seinem imaginativen Potential und als performativ-ästhetischer Stimuli. Die Inszenierung des Tragischen als zeitenübergreifendes Phänomen und zugleich strukturellen und ästhetischen Bedingungen unterworfenen Faszinosum für Regie und Choreographie wird über exemplarische Szenenanalysen ausdifferenziert. In diesem Kontext werden wir folgende Leitfragen diskutieren:

Wie historisch (un-)präzise ist der Bezug auf die Referenzkultur Antike und die Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides? Welche Typen der Transformation (beispielsweise Appropriation, Substitution, Selektion, Ausblendung, Ignoranz, kreative Zerstörung, Montage) und welche Modi des Transformierens lassen über den Vergleich von historischer Quelle und der modernen/gegenwärtigen Bühneninszenierung feststellen? Welche Modelle von Inszenierung und Modellierung von tragischen Figuren/Figurationen lassen sich konstatieren?

Integrativer Bestandteil der Lehrveranstaltung wird ein Symposium am 11. und 12. Dezember 2020 zu Elektra und Iphigenie (voraussichtlich Hybrid-Format analog/digital) sein. In diesem Kontext wird von international renommierten Forscher*innen nach wiederkehrenden Motiven des Tragischen gefragt werden, die das Faszinosum und Tremendum der Figuren für Regie, Musik und Drama ausmachen: hier vor allem Bühnentode, Klage, tragische Verstrickungen und Konflikte, die Verkomplizierung jeglicher Geschlechterverhältnisse...

Ziele: Inhaltliche und methodische Einblicke in die aktuelle (disziplinspezifische wie transdisziplinäre) Forschung zu Tragödie und des Tragischen
Close Reading von antiken Tragödien als ‚Regiebuch‘ Theater- und tanzwissenschaftliche Engführungen Vertiefende Kompetenz in Inszenierungsanalyse, Figurenanalyse und Bewegungsanalyse Mündliche Präsentation und schriftliche Forschungsarbeit mit spezifischer Perspektive und Fallbeispiel(en)

Grundlagentexte (erste Auswahl zur Vorbereitung):

- Antike Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides (Auswahl wird zu Semesterbeginn spezifiziert)
- Nicole Haitzinger: Resonanzen des Tragischen. Zwischen Ereignis und Affekt. Berlin/Wien: Turia + Kant, 2015
- Hans-Thies Lehmann: Tragödie und Postdramatisches Theater. Berlin: Alexander Verlag, 2013.

KATHARINA PEKTOR / CHRISTOPH NARHOLZ

Handkes Theater

3-stündig, jew. Fr 14-18 Uhr s.t., bzw. Fr 14-16 Uhr s.t. / im Wechsel

Peter Handkes Karriere auf dem Theater hat in den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts begonnen, einer Zeit, die heute, wiewohl sie in vielen Aspekten historisch geworden ist, im-

mer noch die Referenzepeche unserer ästhetischen Debatten ist. Seine Stücke, vom strukturalistisch inspirierten Frühwerk über die subjektiven Siebzigerjahre zur mythologischen Wende in den Achtzigern, den politischen Dramen der Neunziger- und Nullerjahre zu den autofiktionalen Texten der jüngsten Zeit, haben in der Folge beinahe jeden Trend auf dem Theater reflektiert. Wie kein zweites eignet sich Handkes Werk dazu, in Zustimmung oder Ablehnung die eigene Position in den Diskursen der Gegenwart zu bestimmen. Das Seminar möchte zuerst den Autor vorstellen; wir werden wichtige Stücke jeder Werkphase gemeinsam lesen. Zweitens wird es sich mit den theoretischen Debatten auseinandersetzen, in welche die Texte eingebettet sind. Das dritte Interesse des Seminars gilt der Inszenierungsgeschichte. Katharina Pektor betreute an der Wiener Nationalbibliothek den Vorlass Peter Handkes; im Österreichischen Theatermuseum in Wien hat sie 2013 eine Ausstellung zu seinem Theater kuratiert. Bei Gelegenheit wollen wir auf die Archivmaterialien zurückgreifen.

P 3.2 Forschungspraxis

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis:

Referat (ca. 20 Minuten; 6 ECTS)

RASMUS CROMME

Konzeptionen eigener Forschung und Methoden ihrer Vermittlung im Wissenschaftsbetrieb

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t.,

Die Projektübung erprobt die Vermittlung von theaterwissenschaftlichen Inhalten am Beispiel der eigenen Forschung. Eigene wissenschaftliche Projekte der Studierenden werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Themensetzung, ihre wissenschaftliche Methodik und ihre Machbarkeit gemeinsam kritisch diskutiert. Im Übungsverlauf entwickeln und diskutieren die Teilnehmenden zu ihrer individuellen Themensetzung Abstracts, reflektieren die Thesenfokussierung und Kuratierung eigener Inhalte, die kontinuierliche Konzeptausarbeitung sowie deren gezielter mündlichen wie schriftlichen Vermittlung. Sie üben Vortrags- und Präsentationstechniken, Peer-Feedback, Methoden der Gesprächsführung und Diskussionsleitung (Fragen und Moderation). Im Rahmen eines wissenschaftlichen Vortrags präsentieren die Studierenden institutsintern ihr Forschungsvorhaben und -design, erläutern erste Ergebnisse und stellen ihren Ansatz zur Diskussion.

JAN PHILIPP SCHULTE

Studentisches Symposiumsprojekt

2-stündig, Fr, 06.11.2020 16-18 Uhr s.t.,

In der Lehrveranstaltung „Symposiumsprojekt“ organisieren und veranstalten die Projektteilnehmer*innen ein eigenständiges eintägiges Symposium. Das Thema soll im Verlauf des Wintersemesters gemeinsam in Block- und Onlineveranstaltungen gesetzt und theoretisch erarbeitet werden; Selektion und Einladung der Gäst*innen obliegen ebenso wie die Gesamtorganisation und die Rahmengestaltung den Studierenden selbst. Das Projekt wird betreut von Dr. Philipp Schulte (Theaterwissenschaftler, Frankfurt/M.) und Anna Raisich (Theaterwissenschaftlerin, München). Da die Durchführung des Symposiums für den 4./5.6.2021 geplant ist, wird sich ein Teil der vorbereitenden Arbeit bis ins kommende Sommersemester erstrecken.

Auftakt-Zoom-Meeting (obligatorisch): Fr 6.11.2020, 16–18h

Erstes Treffen: Fr 20.11., 16–21h, Studiobühne twm

WP 4 Projektmodul

nicht im GSP

WP 4.1 Projektarbeit

Individuelle Projekte

WP 4.2 Projektreflexion

ULF OTTO

Projektreflexion

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t.,

Die Veranstaltung begleitet die als eigenständiges Praktikum angelegte Projektarbeit in P4.1. Ziel ist die vorbereitende, begleitende und nachbereitende Reflexion der Projektarbeit. Es wird die Entwicklung von Forschungsfragestellung mit der die Projektarbeit besprochen, die Herausforderungen einer teilnehmenden Beobachtung werden thematisiert und Verfahren der Protokollierung und Dokumentation besprochen. Diskutiert wird darüberhinaus welche Ergebnisse am Ende des Projekts stehen können und nach welchen Kriterien diese zu beurteilen wären. Entsprechend bereitet die Übung auch auf das Verfassen der wissenschaftlichen Hausarbeit vor, die das Projektmodul abschließt.

Bemerkungen:

Über die Zulassung eines Projektvorhaben im Rahmen des Projektmoduls wird aufgrund einer 2-3 seitigen Projektskizze, die bis Ende September vorliegen muss und folgende Themen kurz adressiert: Vorhaben, Vorbilder, Fragestellung, Arbeitsplan, Dokumentation, Auswertung, mögliche Schwierigkeiten.

Die Organisation des Seminars findet über Moodle statt (Kurztitel der Veranstaltung: "MA:Projektmodul(uo)", Link: <https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=9328>).

Ein Projekttag von 9-12 und 14-17h ist für den 28. Oktober, dem Mittwoch vor Semesterbeginn, geplant.

Die Sitzungen finden im Semester Mittwochs ca. 14-tägig statt, die genauen Termine werden mit Semesterbeginn bekanntgegeben.

Eine Voranmeldung zur Veranstaltung hat bereits im Sommersemester stattgefunden und ist noch bis zum 15. September unter medien.twm@lrz.uni-muenchen.de möglich.

MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT**+ Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP)****Alte Prüfungs- und Studienordnung**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 12.10.2020–26.10.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 29.10.2020 (12:00h)–6.11.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldefrist: 29.10.2020 [12.00h] – 15.1.2021

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

WP 1 Historische Diskurse des Theaters

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Insges. **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Historische Diskurse des Theaters": Forschungsseminar "Themen u. Konzepte der Theaterhistoriographie" (9 ECTS) mit Projektübung "Erschließung u. Präsentation v. Quellen zur Theatergesch." (6 ECTS)

WP 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie**WP TW 1 GSP**

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 1.1) + MA Profildbereich (WP TW 1):

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)

– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

Richard the Third

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t.,

Eine Kostprobe gefällig? In King Henry VI Part 2, blafft der junge Clifford Richard an: "Hence, heap of wrath, foul indigested lump, as crooked in thy manners as thy shape!" (Fort, Giftgnom, Krüppelklump, halbgar gebrüteter, so buckelkrumm von Sitten wie Gestalt!) Eine Szene später tötet Richards Vater, der Duke of York, in der Schlacht von St Albans, Vater Clifford; auch Richard bewährt sich in der Schlacht. In Part 3 bringt Clifford in der Schlacht von Wakefield den Duke of York und dessen Sohn Edmund um. In der Schlacht von Townton ersticht Richard Clifford. Die Einstiegsprovokation Cliffords muss auf Grund der angesprochenen historischen Umstände – der Duke of York kommt aus Irland zurück und strebt die Königsmacht an - zwischen September 1450 und Februar 1452 stattgefunden haben. Richard wurde im Oktober 1452 geboren. Zur Zeit der Schlacht von St Albans, im Mai 1455, war Richard 3 Jahre, der von Wakefield, Dezember 1460, 8 Jahre, sowie jener von Townton, März 1461, 9 Jahre alt – und hielt sich im sicheren Burgund auf. Bekanntlich schreiben immer die Sieger Geschichte. Als König Richard III, der letzte Plantagenet, 1485 die Schlacht von Bosworth gegen Henry Tudor, Earl of Richmond, verloren hat, und dieser sich als König Henry VII ausrief und die Tudor-Dynastie begründete, setzte eine gewaltige Propagandawelle ein, um den an sich schwachen Thronanspruch zu legitimieren und Richard III mit allen Mitteln von Chroniken, Bildern und Dramen politisch und auch körperlich zu diskreditieren. Selbstverständlich interessieren uns besonders die beiden stellenweise dramaturgisch wirren und mit Fakten sehr kreativ agierenden Historienstücke (siehe oben): King Henry VI Part 2; und Part 3, die der junge Dramatiker Shakespeare u.a. mit Marlowe verfasste. Der Höhepunkt an dramatischer Unverfrorenheit ist sein King Richard III – eine Schwarze Komödie, die sich auf den ersten Blick Richards Denkmalsturz widmet, im Grunde aber im Verbund mit den beiden Historienstücken die besondere Fähigkeit von Theater beweist, eine anerkannte Wirklichkeit massiv manipulieren und für sich nutzen, ferner historische brutalste Machtkämpfe – wie die Rosenkriege – als

massentaugliche Unterhaltung verkaufen zu können. Shakespeare prägte durch die Jahrhunderte das Richard III – Bild mit unzähligen Aufführungen und zuletzt mehr oder weniger peinlichen Verfilmungen. Langsam aber formte sich erst außerhalb und zusehends auch in akademischen Vierteln ein Bemühen, König Richard zu rehabilitieren – an die Stelle des psychopathischen Mörders einen fähigen Reformkönig zu setzen. Der große Coup gelang den Richardians mit dem – anfangs als völlig unmöglich erachteten – Auffinden des Skeletts des Königs unter dem Parkplatz des Sozialamtes in Leicester, im Jahre 2012. Der Hype um diese Ereignisse und die Wiederbestattung in der Kathedrale 2015 bietet sich als ein dankbares Studienobjekt Metatheater an. Auch ist es an der Zeit, Kantorowicz The King's Two Bodies um Richards dritten „Theater“-Körper und den vierten des „medialisierten Skeletts“ zu erweitern.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Theaterhistoriographie transnational

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t.,

Auch wenn der Begriff des Theaters in erster Assoziation oft mit dem eines Gebäudes oder einer Bühne verknüpft wird, so ruht Theater keineswegs an einem Ort. Es schweift über Regionen, Nationen, Kontinente. Es überschreitet Grenzen, knüpft Verbindungen, lässt Künstler*innen, Ästhetiken, Dramen, Ideen auf Wanderschaft gehen und ist an Zirkulationen und der Entstehung von Hybriden beteiligt. So gesehen, ist die Geschichte des Theaters auch als eine Geschichte der Mobilität zu begreifen. Und als eine solche lässt sie sich nicht in den starren Rahmen einer Nationalhistoriographie sperren.

Doch wie schreibt man Theatergeschichte(n), die die Dynamiken des Mobilien berücksichtigt / berücksichtigt? Eine mögliche Perspektive bietet der transnationale Ansatz, den wir in diesem Seminar fokussieren werden. Anhand der Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten werden die Möglichkeiten und Herausforderungen einer transnationalen Theatergeschichtsschreibung ausgelotet sowie wichtige Begriffe und methodische Ansätze eingeführt. Das erarbeitete Wissen wird anschließend auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Theatergeschichte angewendet.

WP 1.2 Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte (Projektübung)

WP TW 2 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 1.2) + MA Profildbereich (WP TW 2):

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

6 ECTS

KATHARINA KEIM

Theatergeschichte im Ausstellungskontext

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.,

Sammeln – Bewahren – Präsentieren – unter diesen drei Schlagwörtern lassen sich die traditionellen Aufgaben von Theatermuseen und -archiven umreißen. Den Theaterwissenschaftler*innen bieten sie einen Fundus für theaterhistorische Fragestellungen, dem interessierten Publikum ermöglichen sie durch ihre Ausstellungstätigkeit jenseits des aktuellen Spielplans Einblicke in vergangene Theaterereignisse.

Im Seminar wollen wir uns anhand einiger aktueller, überwiegend lokaler Beispiele damit befassen, wie Theatergeschichte im Kontext von Ausstellungen präsentiert werden kann. Welcher Konzepte und Techniken bedarf es, um aus den archivierten Dokumenten und Materialien ein Abbild von Theaterereignissen zu vergegenwärtigen und diese kulturhistorisch zu kontextualisieren? Nach einem einführenden Überblick über Sammlungsbereiche werden wir hierzu mit Kurator*innen und Ausstellungsorganisator*innen diskutieren.

Darüber hinaus wollen wir uns auch mit neueren, an der Schnittstelle von Theater/Performance und Museum/Archiv angesiedelten Projekten auseinandersetzen, in denen das immaterielle Erbe des Theaters in künstlerisch-experimentellen Aktionen erlebbar gemacht wird.

Literatur zur Einführung

- Deutsches Theatermuseum: Entdecken was dahinter steckt, München: text+kritik, 2010.
- Daniela Rippel: München als Modell? Überlegungen zu einem kommunalen Archiv des freien Theaters, in: Performing the Archive, hg. von W. Schneider, C. Henninger, H. Fülle, Hildesheim: Olms, 2018, S. 303ff.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Von Passagen, Netzwerken und polyglotten Künstler*innen: Auf der Suche nach transnationalen Theatergeschichten

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t

In dieser Übung wird das im FS „Theatergeschichte transnational“ erarbeitete Wissen praktisch umgesetzt und eingeübt. Unter dem zeitlichen Fokus 1850–1916 werden die Studierenden – nach einem in der Übung gemeinsam ausgearbeiteten Themenschwerpunkt – analoge wie digitale Recherchen durchführen, und sich in der Erschließung und Präsentation von Quellen üben. Ziel ist, am Ende des Semesters eine gemeinsame Präsentation der Ergebnisse in Form einer Ausstellung oder eines Webauftritts vorzubereiten.

Diese Übung ist nur in Verbindung mit dem FS: „Theatergeschichte transnational“ belegbar.**WP 2 Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft**

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft": Forschungsseminar "Intermedialität" (9 ECTS) mit Projektübung "Medienpraxis und Medienanalyse" (6 ECTS)

WP 2.1 Intermedialität (Forschungsseminar)

WP TW 3 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 2.1) + MA Profildbereich (WP TW 3):

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)

– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

ULF OTTO

Theater & Gesellschaft

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t.

Aktuell kreisen die Debatten des Theaters mehr um das Theater als Institution denn um die Kunst als solche: Welchen Ort nimmt das Theater in der Gesellschaft ein? Ist es eine kritische Instanz, ein kreativer Freiraum oder eine Arena der Sichtbarkeit? – Diese Diskussionen nimmt das Seminar zum Anlass politische Positionierungen von Theaterpraxis und Theorietheorie seit den 1960er Jahren neu zu befragen und mit dem Blick der Soziologen von Aussen auf das Theater zu vergleichen. In detaillierter Analyse und Diskussion der teilweise klassischen Texte werden wir grundlegende Überlegungen herausarbeiten und auf die darunterliegenden Kategorien und theoretischen Bezüge befragen. Durch den entsprechenden Erwerb diskursanalytischer Kompetenz bereitet das Seminar im letzten Drittel auf die Hausarbeiten vor, die sich mit den Programmatiken gegenwärtiger Theater-Häuser und Theater-Gruppen beschäftigen könnte (aber nicht müssen).

Prüfungsleistung im P1.1 Ästhetische Debatten des M.A. Theaterforschung & des M.A. Dramaturgie (PStO 2019) ist eine Hausarbeit im Umfang von 40.000-50.000 Zeichen. (Als WP2.1 Intermedialität im auslaufenden Studiengang Theaterwissenschaft angerechnet, umfasst die Prüfungsleistung eine Hausarbeit von 50-60.000 Zeichen und ein Referat von ca. 20 Minuten Länge).

Der detaillierter Seminarplan ist ab 9. Oktober über einen Gastzugang im Moodle einsehbar (Kurztitel MA:Th&Pol(uo)), [<https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=9329>]

Abhängig von pandemischen und (hochschul-)politischen Entwicklungen und Vorgaben kann es neben dem Einsatz Moodle auch zum Zoom kommen.

ANDREAS ENGLHART

Überschreibungen? Dramaturgie und Ästhetik eines neuen Phänomens im Gegenwartstheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Was sind Überschreibungen? Seit einiger Zeit liest und hört man immer mehr von ihnen. Ausgehend von der Basler Dramaturgie, früh assoziiert mit Simon Stones Neorealismus sowie Claudia Bauers, Peter Lichts, Nora Schlockers und Ewald Palmethofers Aktualisierungen, verbreitet sich der Begriff gegenwärtig wie ein Lauffeuer. Inszenierungen von Nicolas Stemann, Susanne Kennedy, Falk Richter, Jette Steckel, Christopher Rüping, Mirja Biel, Florentina Holzinger oder Timofej Kuljabin, Stücke von Elfriede Jelinek, Thomas Köck, Ferdinand Schmalz, Martin Crimp und Sibylle Berg oder Choreographien von Chris Haring bzw. das Musiktheater von Bernhard Lang wären Überschreibungen, sogar im Jugendtheater wird überschrieben. Uns wird im Seminar interessieren, was man unter Überschreibungen verstehen kann, wie deren Dramaturgie und Ästhetik beschrieben werden soll. Ausgehend von einer Wiederholung dramaturgischer Arbeitsschritte im Produktionsprozess und einer kurzen historischen Spurensuche werden wir uns mit der Produktionsdramaturgie der Überschreibung im Gegenwartstheater beschäftigen: Ziehen Überschreibungen einen anderen Produktionsprozess am Theater nach sich (etwa in der Zusammenarbeit zwischen Regie, Dramaturgie und Autor*innen)? Sind mit dem neuen Begriff auch auf qualitativ-ästhetischer Ebene Innovationen verbunden? Das Seminar wird (soweit möglich bzw. möglichst oft) den Seminarraum zugunsten des Theaters, von Theaterbesuchen und Diskussionen mit Theatermacher*innen verlassen.

WP 2.2 Medienpraxis und Medienanalyse (Projektübung)**WP TW 4 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 2.2) + MA Profildbereich (WP TW 4)**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

6 ECTS

DAVID ROESNER

Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t.

Seit ihrer Begründung als eigenständige Disziplin, hat sich die Theaterwissenschaft immer als interdisziplinäres Bestreben verstanden, das ganz selbstverständlich auf eine Vielzahl von Methoden und Theorien zurückgreift, diese anwendet und weiterentwickelt. Gleichzeitig hat sie früh begriffen, dass ihr Gegenstand sich nicht auf das Kunsttheater beschränken kann oder sollte, sondern kulturelle Praktiken in einem weitergefassten Sinne in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Beides bedeutet, dass zum theoretischen Rüstzeug von Theaterwissenschaftler*innen notwendigerweise eine ganze Reihe von kulturwissenschaftlichen Theorien zählen, von denen wir in diesem Seminar eine Auswahl kennenlernen werden. So bietet das Seminar zum einen einen orientierenden Überblick über einige „Klassiker“ der Kulturwissenschaften (darunter Texte zur Hermeneutik, Anthropologie, Phänomenologie, Gendertheorie, Praxeologie, zum Postkolonialismus und zur Diskursanalyse), und erprobt zum anderen die Anwendung zentraler Begriffe und Theorien auf Gegenstände des Theaters: Formen der Darstellung, Inszenierung und Performance.

Literatur:

- Auslander, Philipp, *Theory for Performance Studies*, London: Routledge, 2008.
- Bussolini, Jeffrey. "What is a Dispositive?". *Foucault Studies* 10/November 2010: 85-107.
- Butler, Judith. "Performative Acts and Gender Constitution: An Essay in Phenomenology and Feminist Theory." *Theatre Journal* 40/4, 1988: 519-531.
- Fortier, Mark. *Theory/Theatre: An Introduction*. London: Routledge, 2002.
- Geertz, Clifford. *Dichte Beschreibung*. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003 [1983].
- Roselt, Jens. *Phänomenologie des Theaters*. München: Fink, 2008.

MASCHA ERBELDING

'wunder.' Internationales Figurentheaterfestival München

2-stündig, Mo 17:30-19 Uhr s.t., am 5. und 12. Oktober und 9. November

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 5. und 12. Oktober, der aktiven Teilnahme am Figurentheaterfestival 17.10.-1.11.2020, Publikumsgespräch und/oder Blogbeiträgen, Aufführungsbesuchen und einer nachbereitenden Sitzung am 9. November.

Die Zeit des Figurentheaterfestivals müssten Sie sich weitgehend freihalten!

Das internationale Figurentheaterfestival München wird seit 1996 biennial veranstaltet. Es ist eine Kooperation der Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels mit der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums, der Schauburg, dem Verein Kultur & Spielraum in der Pasinger Fabrik und weiteren Spielorten in München. Ab 2020 tritt es unter dem Namen *wunder.* (gesprochen *wunder Punkt*) an die Öffentlichkeit.

Die COVID-19 Pandemie hat die Festivalplanung massiv beeinflusst. Kleinere und andere Formate, Open-Air-Veranstaltungen und Theaterparcours ergänzen „konventionelle“ Aufführungen mit reduziertem Publikum.

Das Seminar bietet einen Einblick in zeitgenössisches Figurentheater und in die kuratorische Arbeit (in Krisenzeiten). Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, Publikumsgespräche zu moderieren und Beiträge zum Festival-Blog zu verfassen.

Die Dramaturgin Mascha Erbelding leitet das Festival seit 2007.

Lektüre:

- Markus Joss, Jörg Lehmann (Hg.): *Theater der Dinge (=Lektionen 7)* Berlin: Theater der Zeit, 2016
- Annette Dabs, Tim Sandweg (Hg.): *Der Dinge Stand. Zeitgenössisches Figuren- und Objekttheater*. Theater der Zeit Arbeitsbuch 2018
- Dassaia N. Posner, Claudia Orenstein, John Bell (Hg.): *The Routledge Companion to Puppetry and Material Performance*. Routledge, 2015
- Alissa Mello, Claudia Orenstein, Cariad Astles (Hg.): *Women and Puppetry. Critical and Historical Investigations*. Routledge 2019

GINA PENZKOFER

Künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen

Die Einführung „**Grundlagen szenischen Denkens**“ bietet anhand von Vorträgen, praktischen Übungen und ausgewählten Projekten einen Einblick in die künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen. Im Fokus stehen Konzeption, Erarbeitung und Ausführung von Stadtöffnungsprojekten (u.a. Eröffnungsinszenierung *What Is the City but the People?*, *The Assembly*, *KOY KOY*; Informationen zu den Projekten: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>).

Gemeinsam erarbeiten wir auf Basis der diskutierten Projekte u.a. kreative Konzepte und mögliche Zusatzformate. Ziel ist es, über einen umfassenden Einblick in die Produktionsabläufe am Stadttheater, sowie eine kreative Erprobung von künstlerischer und konzeptueller Arbeit eine intensive Reflexion von zeitgenössischen Verfahren am Stadttheater anzuregen.

Gast-Inputs (Vortrag und/oder Workshop) von:

- Sebastian Reier (Musikdramaturg & Vinylarchäologe)
- Verena Regensburger (Regisseurin)
- N.N. (Dramaturg*in)

Termine:

- **Sa, 10.10.2020, 16–17.30 Uhr:** Obligatorische Präsenz bei der Eröffnungsveranstaltung *What Is the City but the People?* der Münchner Kammerspiele am Odeonsplatz (Tickets kostenlos, selbstständige Anmeldung notwendig unter: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>) *Achtung! Veranstaltung findet vor Semesterbeginn statt!*

- **Sa, 24.10.2020, 11–12.30 Uhr:** Einführung

- Sa, 07.11.2020, 11–17 Uhr: Input // Vortrag
- Sa, 21.11.2020, 11–17 Uhr: Input // Workshop
- Fr, 08.01.2020, 10–13 Uhr: Input // Workshop
- Sa, 09.01.2020, 11–17 Uhr: Abschluss

Die Praxisübung findet in den Münchner Kammerspielen (Falckenbergstraße 2) statt. Treffpunkt für die Einführung am 24.10.2020 ist die Bühnenpforte. Genauer Raum n.A. Die genauen Zeiten an den Samstagsterminen können evtl. variieren und werden bei der ersten Sitzung final festgelegt.

Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist auf 10 Student*innen beschränkt.

TASSILO TESCHE

'Lip Sync For Your Life!' - von Numa Numa bis Sarah Cooper

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir performative Auftritte, in denen die Stimmen der Darsteller durch audiovisuelle Medien unterstützt, verändert oder gänzlich ersetzt werden. Dabei fokussieren wir technisch leicht verfügbare Phänomene wie lippensynchrones Mimen von Sprache und Gesang. Softwaretools wie *TikTok* ermöglichen nicht nur einen spielerischen Zugang zum szenischen Ausdruck, die Darstellungen gewinnen ihre Kraft gerade aus dem Spannungsfeld zwischen der möglichst perfekten Synchronisation des ‚Stars‘ und der amateurhaften Authentizität der Darbietung. In der Projektarbeit sammeln wir nicht nur Beispiele und diskutieren interessante Phänomene aus diesem Spektrum, in praktischen Erkundungen erproben wir, welches künstlerische Potenzial Medienphänomene wie *lipsyncing* oder *fandubbing* für die Theaterarbeit bieten.

Termine: 8 Blöcke an folgenden Tagen

Freitag 11.12.2020 – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 12.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 18.12. – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 19.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 15.1.2021 – Haus der Kunst/Sammlung Goetz (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 16.1. – Pinakothek der Moderne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

Freitag 5. Februar – Studiobühne (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 6. Februar – Studiobühne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

WP 3 Theater als Institution

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Theater als Institution": Forschungssem. "Theater und kulturelle Distribution" (9 ECTS) mit Seminar "Rechts- und Verwaltungsfragen" (3 ECTS) und Koll. "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS)

WP 3.1 Theater und kulturelle Distribution (Forschungsseminar)

WP TW 5 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.1) + MA Profildbereich (WP TW 5)

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)

oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

Richard the Third

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t.,

Eine Kostprobe gefällig? In King Henry VI Part 2, blafft der junge Clifford Richard an: "Hence, heap of wrath, foul indigested lump, as crooked in thy manners as thy shape!" (Fort, Giftgnom, Krüppelklump, halbgar gebrüteter, so buckelkrumm von Sitten wie Gestalt!) Eine Szene später tötet Richards Vater, der Duke of York, in der Schlacht von St Albans, Vater Clifford; auch Richard bewährt sich in der Schlacht. In Part 3 bringt Clifford in der Schlacht von Wakefield den Duke of

York und dessen Sohn Edmund um. In der Schlacht von Townton ersticht Richard Clifford. Die Einstiegsprovokation Cliffords muss auf Grund der angesprochenen historischen Umstände – der Duke of York kommt aus Irland zurück und strebt die Königsmacht an - zwischen September 1450 und Februar 1452 stattgefunden haben. Richard wurde im Oktober 1452 geboren. Zur Zeit der Schlacht von St Albans, im Mai 1455, war Richard 3 Jahre, der von Wakefield, Dezember 1460, 8 Jahre, sowie jener von Townton, März 1461, 9 Jahre alt – und hielt sich im sicheren Burgund auf. Bekanntlich schreiben immer die Sieger Geschichte. Als König Richard III, der letzte Plantagenet, 1485 die Schlacht von Bosworth gegen Henry Tudor, Earl of Richmond, verloren hat, und dieser sich als König Henry VII ausrief und die Tudor-Dynastie begründete, setzte eine gewaltige Propagandawelle ein, um den an sich schwachen Thronanspruch zu legitimieren und Richard III mit allen Mitteln von Chroniken, Bildern und Dramen politisch und auch körperlich zu diskreditieren. Selbstverständlich interessieren uns besonders die beiden stellenweise dramaturgisch wirren und mit Fakten sehr kreativ agierenden Historienstücke (siehe oben): King Henry VI Part 2; und Part 3, die der junge Dramatiker Shakespeare u.a. mit Marlowe verfasste. Der Höhepunkt an dramatischer Unverfrorenheit ist sein King Richard III – eine Schwarze Komödie, die sich auf den ersten Blick Richards Denkmalsturz widmet, im Grunde aber im Verbund mit den beiden Historienstücken die besondere Fähigkeit von Theater beweist, eine anerkannte Wirklichkeit massiv manipulieren und für sich nutzen, ferner historische brutalste Machtkämpfe – wie die Rosenkriege – als massentaugliche Unterhaltung verkaufen zu können. Shakespeare prägte durch die Jahrhunderte das Richard III – Bild mit unzähligen Aufführungen und zuletzt mehr oder weniger peinlichen Verfilmungen. Langsam aber formte sich erst außerhalb und zusehends auch in akademischen Vierteln ein Bemühen, König Richard zu rehabilitieren – an die Stelle des psychopathischen Mörders einen fähigen Reformkönig zu setzen. Der große Coup gelang den Richardians mit dem – anfangs als völlig unmöglich erachteten – Auffinden des Skeletts des Königs unter dem Parkplatz des Sozialamtes in Leicester, im Jahre 2012. Der Hype um diese Ereignisse und die Wiederbestattung in der Kathedrale 2015 bietet sich als ein dankbares Studienobjekt Metatheater an. Auch ist es an der Zeit, Kantorowicz The King's Two Bodies um Richards dritten „Theater“-Körper und den vierten des „medialisierten Skeletts“ zu erweitern.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Theaterhistoriographie transnational

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t.,

Auch wenn der Begriff des Theaters in erster Assoziation oft mit dem eines Gebäudes oder einer Bühne verknüpft wird, so ruht Theater keineswegs an einem Ort. Es schweift über Regionen, Nationen, Kontinente. Es überschreitet Grenzen, knüpft Verbindungen, lässt Künstler*innen, Ästhetiken, Dramen, Ideen auf Wanderschaft gehen und ist an Zirkulationen und der Entstehung von Hybriden beteiligt. So gesehen, ist die Geschichte des Theaters auch als eine Geschichte der Mobilität zu begreifen. Und als eine solche lässt sie sich nicht in den starren Rahmen einer Nationalhistoriographie sperren.

Doch wie schreibt man Theatergeschichte(n), die die Dynamiken des Mobilien berücksichtigt / berücksichtigen? Eine mögliche Perspektive bietet der transnationale Ansatz, den wir in diesem Seminar fokussieren werden. Anhand der Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten werden die Möglichkeiten und Herausforderungen einer transnationalen Theatergeschichtsschreibung ausgelotet sowie wichtige Begriffe und methodische Ansätze eingeführt. Das erarbeitete Wissen wird anschließend auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Theatergeschichte angewendet.

WP 3.2. Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar)

WP TW 6 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.2) + MA Profildbereich (WP TW 6)

Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / **3 ECTS**

ROLF BOLWIN

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-std./ 4 Blocktermine, jew. 10 - 17 Uhr, 29./30. Jan. und 12./13. Febr.2020, Theaterakademie,

Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

WP 3.3. Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium)

WP TW 6. GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.3) + MA Profilbereich (WP TW 6)
Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / **3 ECTS**

SABRINA BETZ / ANNA KLEEBLATT

Praxis kultureller Vermittlung

2-std./ 4 Blocktermine jew. 10-17 Uhr am 27./28. Nov. 2020 und 15./16. Jan. 2021, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Opernstudio

Wer ist der Theaterbesucher – heute und morgen? Was sind seine Bedürfnisse? Wie können Kulturschaffende das Publikum nachhaltig erreichen? Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen. Vermittelt und reflektiert werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Mediaplanung und Spielplangestaltung. Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet. An Fallbeispielen werden zudem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

Leistungsnachweis: Fallstudie

WP 4 Neuere Forschungsperspektiven

nicht im GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Neue Forschungsperspektiven": Forschungsseminar "Aktuelle Forschungsdiskussionen" (9ECTS) mit Projektübung "Kandidatenkolloquium" (6 ECTS)

WP 4.1 Aktuelle Forschungsdiskussionen (Forschungsseminar)

Leistungsnachweis:

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Genderdiskurs im (Musik-)Theater für junges Publikum

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t.,

Performing Gender – Geschlecht als Performance, als Darstellung und Maskerade. Die neuere Gender-Forschung bedient sich eines Vokabulars des Theatralischen, um die performative Herstellung von Geschlechtlichkeit als Effekt von Mimik, Gestik und vestimentären Akten zu beschreiben. Das Theater erscheint unter dieser Perspektive als ein Ort, an dem besonders eindrücklich die Konstruktion geschlechtlicher Identität vorgeführt werden kann. Als Spielraum sinnlicher Erfahrungen können im Theater, als einer körperbezogenen Kunstform, ästhetisch verfremdete All-

tagspraktiken hinterfragt werden und stellt somit einen multimedialen ‚Anschauungsraum‘ für Gender-Experimente bereit. Ausgehend von der Lektüre einschlägiger Theorietexte aus den Genderstudies und der Queer-Theorie geht der Kurs der Forschungsfrage nach, wie sich diese interdisziplinär geführten Diskussionen im (Musik-)theater für junges Publikum abbilden, sei es bezogen auf die Themen und Figurendarstellung, die Verkörperungstechniken der Darsteller*innen, die sprachliche und (musik-)dramatische Ausformulierung der Stücke/Kompositionen sowie bezogen auf die szenischen Realisierungsformen von Gender in aktuellen Stücken und (Musik-)theater -Produktionen. Gäste aus der Praxis sind angefragt.

NICOLE HAITZINGER

Resonanzen des Tragischen und der Tragödie in Moderne und Gegenwart

3-stündig, Do 14-17 Uhr s.t.,

In diesem Forschungsseminar wird der Fokus auf die Inszenierung des Tragischen und der antiken Tragödie in den szenischen Künsten über exemplarischen Studien – situiert in Moderne und Gegenwart (20./21. Jahrhundert) – gelegt werden. Das Tragische soll hier weniger weltanschaulich verstanden werden, als vielmehr in seinen ereignisgenerierenden Effekten, seinem imaginativen Potential und als performativ-ästhetischer Stimuli. Die Inszenierung des Tragischen als zeitenübergreifendes Phänomen und zugleich strukturellen und ästhetischen Bedingungen unterworfenen Faszinosum für Regie und Choreographie wird über exemplarische Szenenanalysen ausdifferenziert. In diesem Kontext werden wir folgende Leitfragen diskutieren:

Wie historisch (un-)präzise ist der Bezug auf die Referenzkultur Antike und die Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides? Welche Typen der Transformation (beispielsweise Appropriation, Substitution, Selektion, Ausblendung, Ignoranz, kreative Zerstörung, Montage) und welche Modi des Transformierens lassen über den Vergleich von historischer Quelle und der modernen/gegenwärtigen Bühneninszenierung feststellen? Welche Modelle von Inszenierung und Modellierung von tragischen Figuren/Figurationen lassen sich konstatieren?

Integrativer Bestandteil der Lehrveranstaltung wird ein Symposium am 11. und 12. Dezember 2020 zu Elektra und Iphigenie (voraussichtlich Hybrid-Format analog/digital) sein. In diesem Kontext wird von international renommierten Forscher*innen nach wiederkehrenden Motiven des Tragischen gefragt werden, die das Faszinosum und Tremendum der Figuren für Regie, Musik und Drama ausmachen: hier vor allem Bühnentode, Klage, tragische Verstrickungen und Konflikte, die Verkomplizierung jeglicher Geschlechterverhältnisse...

Ziele: Inhaltliche und methodische Einblicke in die aktuelle (disziplinen-spezifische wie transdisziplinäre) Forschung zu Tragödie und des Tragischen

Close Reading von antiken Tragödien als ‚Regiebuch‘ Theater- und tanzwissenschaftliche Engführungen Vertiefende Kompetenz in Inszenierungsanalyse, Figurenanalyse und Bewegungsanalyse Mündliche Präsentation und schriftliche Forschungsarbeit mit spezifischer Perspektive und Fallbeispiel(en)

Grundlagentexte (erste Auswahl zur Vorbereitung):

- Antike Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides (Auswahl wird zu Semesterbeginn spezifiziert)
- Nicole Haitzinger: Resonanzen des Tragischen. Zwischen Ereignis und Affekt. Berlin/Wien: Turia + Kant, 2015
- Hans-Thies Lehmann: Tragödie und Postdramatisches Theater. Berlin: Alexander Verlag, 2013.

KATHARINA PEKTOR / CHRISTOPH NARHOLZ

Handkes Theater

3-stündig, Fr 14-18 Uhr s.t., bzw. Fr 14-16 Uhr s.t. / im Wechsel

Peter Handkes Karriere auf dem Theater hat in den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts begonnen, einer Zeit, die heute, wiewohl sie in vielen Aspekten historisch geworden ist, immer noch die Referenzeпоche unserer ästhetischen Debatten ist. Seine Stücke, vom strukturalistisch inspirierten Frühwerk über die subjektiven Siebzigerjahre zur mythologischen Wende in den Achtzigern, den politischen Dramen der Neunziger- und Nullerjahre zu den autofiktionalen Texten

der jüngsten Zeit, haben in der Folge beinahe jeden Trend auf dem Theater reflektiert. Wie kein zweites eignet sich Handkes Werk dazu, in Zustimmung oder Ablehnung die eigene Position in den Diskursen der Gegenwart zu bestimmen. Das Seminar möchte zuerst den Autor vorstellen; wir werden wichtige Stücke jeder Werkphase gemeinsam lesen. Zweitens wird es sich mit den theoretischen Debatten auseinandersetzen, in welche die Texte eingebettet sind. Das dritte Interesse des Seminars gilt der Inszenierungsgeschichte. Katharina Pektor betreute an der Wiener Nationalbibliothek den Vorlass Peter Handkes; im Österreichischen Theatermuseum in Wien hat sie 2013 eine Ausstellung zu seinem Theater kuratiert. Bei Gelegenheit wollen wir auf die Archivmaterialien zurückgreifen.

WP 4.2. Kandidatenkolloquium (Projektübung)

RASMUS CROMME

Konzeptionen eigener Forschung und Methoden ihrer Vermittlung im Wissenschaftsbetrieb
2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t.,

Die Projektübung erprobt die Vermittlung von theaterwissenschaftlichen Inhalten am Beispiel der eigenen Forschung. Eigene wissenschaftliche Projekte der Studierenden werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Themensetzung, ihre wissenschaftliche Methodik und ihre Machbarkeit gemeinsam kritisch diskutiert. Im Übungsverlauf entwickeln und diskutieren die Teilnehmenden zu ihrer individuellen Themensetzung Abstracts, reflektieren die Thesenfokussierung und Kuratierung eigener Inhalte, die kontinuierliche Konzeptausarbeitung sowie deren gezielter mündlicher wie schriftlicher Vermittlung. Sie üben Vortrags- und Präsentationstechniken, Peer-Feedback, Methoden der Gesprächsführung und Diskussionsleitung (Fragen und Moderation). Im Rahmen eines wissenschaftlichen Vortrags präsentieren die Studierenden institutsintern ihr Forschungsvorhaben und -design, erläutern erste Ergebnisse und stellen ihren Ansatz zur Diskussion.

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Präsentation des MA-Abschluss-Projekts (ca. 15 Minuten; 6 ECTS)

JAN PHILIPP SCHULTE

Studentisches Symposiumsprojekt

2-stündig, Fr, 06.11.2020 16-18 Uhr s.t.,

In der Lehrveranstaltung "Symposiumsprojekt" organisieren und veranstalten die Projektteilnehmer*innen ein eigenständiges eintägiges Symposium. Das Thema soll im Verlauf des Wintersemesters gemeinsam in Block- und Onlineveranstaltungen gesetzt und theoretisch erarbeitet werden; Selektion und Einladung der Gäst*innen obliegen ebenso wie die Gesamtorganisation und die Rahmengestaltung den Studierenden selbst. Das Projekt wird betreut von Dr. Philipp Schulte (Theaterwissenschaftler, Frankfurt/M.) und Anna Raisich (Theaterwissenschaftlerin, München). Da die Durchführung des Symposiums für den 4./5.6.2021 geplant ist, wird sich ein Teil der vorbereitenden Arbeit bis ins kommende Sommersemester erstrecken.

Auftakt-Zoom-Meeting (obligatorisch): Fr 6.11.2020, 16–18h

Erstes Treffen: Fr 20.11., 16–21h, Studiobühne twm

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Präsentation (ca. 15 Minuten; 6 ECTS)

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE

Neue Prüfungs- und Studienordnung ab WS 2019/20

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 12.10.2020–26.10.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 29.10.2020 (12:00h)–6.11.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldefrist: 29.10.2020 [12.00h] – 15.1.2021

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 1 Diskurse und Methoden

P 1.1 Ästhetische Debatten und theoretische Perspektiven

ULF OTTO

Theater & Gesellschaft

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t.

Aktuell kreisen die Debatten des Theaters mehr um das Theater als Institution denn um die Kunst als solche: Welchen Ort nimmt das Theater in der Gesellschaft ein? Ist es eine kritische Instanz, ein kreativer Freiraum oder eine Arena der Sichtbarkeit? – Diese Diskussionen nimmt das Seminar zum Anlass politische Positionierungen von Theaterpraxis und Theorietheorie seit den 1960er Jahren neu zu befragen und mit dem Blick der Soziologen von Aussen auf das Theater zu vergleichen. In detaillierter Analyse und Diskussion der teilweise klassischen Texte werden wir grundlegende Überlegungen herausarbeiten und auf die darunterliegenden Kategorien und theoretischen Bezüge befragen. Durch den entsprechenden Erwerb diskursanalytischer Kompetenz bereitet das Seminar im letzten Drittel auf die Hausarbeiten vor, die sich mit den Programmatiken gegenwärtiger Theater-Häuser und Theater-Gruppen beschäftigen könnte (aber nicht müssen).

Prüfungsleistung im P1.1 Ästhetische Debatten des M.A. Theaterforschung & des M.A. Dramaturgie (PStO 2019) ist eine Hausarbeit im Umfang von 40.000-50.000 Zeichen. (Als WP2.1 Intermedialität im auslaufenden Studiengang Theaterwissenschaft angerechnet, umfasst die Prüfungsleistung eine Hausarbeit von 50-60.000 Zeichen und ein Referat von ca. 20 Minuten Länge).

Der detaillierter Seminarplan ist ab 9. Oktober über einen Gastzugang im Moodle einsehbar (Kurztitel MA:Th&Pol(uo)), [<https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=9329>]

Abhängig von pandemischen und (hochschul-)politischen Entwicklungen und Vorgaben kann es neben dem Einsatz Moodle auch zum Zoom kommen.

ANDREAS ENGLHART

Überschreibungen? Dramaturgie und Ästhetik eines neuen Phänomens im Gegenwartstheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Was sind Überschreibungen? Seit einiger Zeit liest und hört man immer mehr von ihnen. Ausgehend von der Basler Dramaturgie, früh assoziiert mit Simon Stones Neorealismus sowie Claudia Bauers, Peter Lichts, Nora Schlockers und Ewald Palmeshofers Aktualisierungen, verbreitet sich der Begriff gegenwärtig wie ein Lauffeuer. Inszenierungen von Nicolas Stemann, Susanne Kennedy, Falk Richter, Jette Steckel, Christopher Rüping, Mirja Biel, Florentina Holzinger oder Timofej Kuljabin, Stücke von Elfriede Jelinek, Thomas Köck, Ferdinand Schmalz, Martin Crimp und Sibylle Berg oder Choreographien von Chris Haring bzw. das Musiktheater von Bernhard Lang wären Überschreibungen, sogar im Jugendtheater wird überschrieben. Uns wird im Seminar interessieren, was man unter Überschreibungen verstehen kann, wie deren Dramaturgie und Ästhetik beschrieben werden soll. Ausgehend von einer Wiederholung dramaturgischer Arbeitsschritte im

Produktionsprozess und einer kurzen historischen Spurensuche werden wir uns mit der Produktionsdramaturgie der Überschreibung im Gegenwartstheater beschäftigen: Ziehen Überschreibungen einen anderen Produktionsprozess am Theater nach sich (etwa in der Zusammenarbeit zwischen Regie, Dramaturgie und Autor*innen)? Sind mit dem neuen Begriff auch auf qualitativ-ästhetischer Ebene Innovationen verbunden? Das Seminar wird (soweit möglich bzw. möglichst oft) den Seminarraum zugunsten des Theaters, von Theaterbesuchen und Diskussionen mit Theatermacher*innen verlassen.

P 1.2 Methoden der Kunst- und Kulturwissenschaften

DAVID ROESNER

Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t.

Seit ihrer Begründung als eigenständige Disziplin, hat sich die Theaterwissenschaft immer als interdisziplinäres Bestreben verstanden, das ganz selbstverständlich auf eine Vielzahl von Methoden und Theorien zurückgreift, diese anwendet und weiterentwickelt. Gleichzeitig hat sie früh begriffen, dass ihr Gegenstand sich nicht auf das Kunsttheater beschränken kann oder sollte, sondern kulturelle Praktiken in einem weitergefassten Sinne in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Beides bedeutet, dass zum theoretischen Rüstzeug von Theaterwissenschaftler*innen notwendigerweise eine ganze Reihe von kulturwissenschaftlichen Theorien zählen, von denen wir in diesem Seminar eine Auswahl kennenlernen werden. So bietet das Seminar zum einen einen orientierenden Überblick über einige „Klassiker“ der Kulturwissenschaften (darunter Texte zur Hermeneutik, Anthropologie, Phänomenologie, Gendertheorie, Praxeologie, zum Postkolonialismus und zur Diskursanalyse), und erprobt zum anderen die Anwendung zentraler Begriffe und Theorien auf Gegenstände des Theaters: Formen der Darstellung, Inszenierung und Performance.

Literatur:

- Auslander, Philipp, *Theory for Performance Studies*, London: Routledge, 2008.
- Bussolini, Jeffrey. "What is a Dispositive?". *Foucault Studies* 10/November 2010: 85-107.
- Butler, Judith. "Performative Acts and Gender Constitution: An Essay in Phenomenology and Feminist Theory." *Theatre Journal* 40/4, 1988: 519-531.
- Fortier, Mark. *Theory/Theatre: An Introduction*. London: Routledge, 2002.
- Geertz, Clifford. *Dichte Beschreibung*. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003 [1983].
- Roselt, Jens. *Phänomenologie des Theaters*. München: Fink, 2008.

P 1.3 Grundlagen szenischen Denkens

MASCHA ERBELDING

'wunder.' Internationales Figurentheaterfestival München

2-stündig, Mo 17:30-19 Uhr s.t., am 5. und 12. Oktober und 9. November

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 5. und 12. Oktober, der aktiven Teilnahme am Figurentheaterfestival 17.10.-1.11.2020, Publikumsgespräch und/oder Blogbeiträgen, Aufführungsbesuchen und einer nachbereitenden Sitzung am 9. November.

Die Zeit des Figurentheaterfestivals müssten Sie sich weitgehend freihalten!

Das internationale Figurentheaterfestival München wird seit 1996 biennial veranstaltet. Es ist eine Kooperation der Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels mit der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums, der Schauburg, dem Verein Kultur & Spielraum in der Pasinger Fabrik und weiteren Spielorten in München. Ab 2020 tritt es unter dem Namen wunder. (gesprochen wunder Punkt) an die Öffentlichkeit.

Die COVID-19 Pandemie hat die Festivalplanung massiv beeinflusst. Kleinere und andere Formate, Open-Air-Veranstaltungen und Theaterparcours ergänzen „konventionelle“ Aufführungen mit reduziertem Publikum.

Das Seminar bietet einen Einblick in zeitgenössisches Figurentheater und in die kuratorische Arbeit (in Krisenzeiten). Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, Publikumsgespräche zu moderieren und Beiträge zum Festival-Blog zu verfassen.

Die Dramaturgin Mascha Erbelding leitet das Festival seit 2007.

Lektüre:

- Markus Joss, Jörg Lehmann (Hg.): *Theater der Dinge (=Lektionen 7)* Berlin: Theater der Zeit, 2016
- Annette Dabs, Tim Sandweg (Hg.): *Der Dinge Stand*. Zeitgenössisches Figuren- und Objekttheater. Theater der Zeit Arbeitsbuch 2018
- Dassia N. Posner, Claudia Orenstein, John Bell (Hg.): *The Routledge Companion to Puppetry and Material Performance*. Routledge, 2015
- Alissa Mello, Claudia Orenstein, Cariad Astles (Hg.): *Women and Puppetry. Critical and Historical Investigations*. Routledge 2019

GINA PENZKOFER

Künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen

Die Einführung „**Grundlagen szenischen Denkens**“ bietet anhand von Vorträgen, praktischen Übungen und ausgewählten Projekten einen Einblick in die künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen. Im Fokus stehen Konzeption, Erarbeitung und Ausführung von Stadtöffnungsprojekten (u.a. Eröffnungsinszenierung *What Is the City but the People?*, *The Assembly*, *KOY KOY*; Informationen zu den Projekten: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>).

Gemeinsam erarbeiten wir auf Basis der diskutierten Projekte u.a. kreative Konzepte und mögliche Zusatzformate. Ziel ist es, über einen umfassenden Einblick in die Produktionsabläufe am Stadttheater, sowie eine kreative Erprobung von künstlerischer und konzeptueller Arbeit eine intensive Reflexion von zeitgenössischen Verfahren am Stadttheater anzuregen.

Gast-Inputs (Vortrag und/oder Workshop) von:

- Sebastian Reier (Musikdramaturg & Vinylarchäologe)
- Verena Regensburger (Regisseurin)
- N.N. (Dramaturg*in)

Termine:

- **Sa, 10.10.2020, 16–17.30 Uhr:** Obligatorische Präsenz bei der Eröffnungsveranstaltung *What Is the City but the People?* der Münchner Kammerspiele am Odeonsplatz (Tickets kostenlos, selbstständige Anmeldung notwendig unter: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>)
- *Achtung! Veranstaltung findet vor Semesterbeginn statt!*
- **Sa, 24.10.2020, 11–12.30 Uhr:** Einführung
- **Sa, 07.11.2020, 11–17 Uhr:** Input // Vortrag
- **Sa, 21.11.2020, 11–17 Uhr:** Input // Workshop
- **Fr, 08.01.2020, 10–13 Uhr:** Input // Workshop
- **Sa, 09.01.2020, 11–17 Uhr:** Abschluss

Die Praxisübung findet in den Münchner Kammerspielen (Falckenbergstraße 2) statt. Treffpunkt für die Einführung am 24.10.2020 ist die Bühnenpforte. Genauer Raum n.A. Die genauen Zeiten an den Samstagsterminen können evtl. variieren und werden bei der ersten Sitzung final festgelegt.

Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist auf 10 Student*innen beschränkt.

TASSILO TESCHE

'Lip Sync For Your Life!' - von Numa Numa bis Sarah Cooper

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir performative Auftritte, in denen die Stimmen der Darsteller durch audiovisuelle Medien unterstützt, verändert oder gänzlich ersetzt werden. Dabei fokussieren wir technisch leicht verfügbare Phänomene wie lippensynchrones Mimen von Sprache und Gesang. Softwaretools wie *TikTok* ermöglichen nicht nur einen spielerischen Zugang zum szenischen Ausdruck, die Darstellungen gewinnen ihre Kraft gerade aus dem Spannungsgeschehen.

feld zwischen der möglichst perfekten Synchronisation des ‚Stars‘ und der amateurhaften Authentizität der Darbietung. In der Projektarbeit sammeln wir nicht nur Beispiele und diskutieren interessante Phänomene aus diesem Spektrum, in praktischen Erkundungen erproben wir, welches künstlerische Potenzial Medienphänomene wie *lipsyncing* oder *fundubbing* für die Theaterarbeit bieten.

Termine: 8 Blöcke an folgenden Tagen

Freitag 11.12.2020 – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 12.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 18.12. – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 19.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 15.1.2021 – Haus der Kunst/Sammlung Goetz (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 16.1. – Pinakothek der Moderne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

Freitag 5. Februar – Studiobühne (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 6. Februar – Studiobühne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

P 2 Dramaturgische Praxis I - Textarbeit

P 2.1 Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater

HANS-JÜRGEN DRESCHER

Werkanalyse und -einrichtung Sprechtheater -

2-stündig, Di 11:30-13 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

Die aktuelle coronabedingte Krise stellt alle gesellschaftlichen Bereiche, auch das Theater, vor neue Herausforderungen. In ihnen liegt die Chance auf Veränderung und Innovation. Das Seminar will der Frage nachgehen, welche Narrationen das Theater in dieser Situation zu entwickeln vermag - wie konkrete Utopien sich neu erzählen lassen. Dabei wird es um die Untersuchung von Strukturen und von Inhalten zeitgenössischer Theatertexte gehen. Der Fokus richtet sich auf ihre Wirkmächtigkeit und politische Relevanz und damit auch auf eine veränderte Vorstellung von Autorschaft. In diesem Kontext lassen sich zum Beispiel das sogenannte postmigrantische Theater und das Theater gesellschaftlicher Minderheiten verorten. Hier werden Strategien und Techniken entwickelt, die Forderungen nach gesellschaftlicher und institutioneller Veränderung neu zu erzählen. Progressive Inhalte finden ihre angemessenen Formen.

In Werken von Autor*innen wie Sivan Ben Yishai, Mehdi Moradpour, Necati Öziri, Thomas Köck und Gerhild Steinbuch lassen sich Potenziale eines neuen Theaters entdecken; sie bilden die Gegenstände des Seminars.

Die Stücktexte werden auf Grundlage analytischer, historischer und deskriptiver Kenntnisse betrachtet und ihre dramaturgischen und ästhetischen Strukturen und Verfahrensweisen erschlossen. Dabei spielt auch die Auseinandersetzung mit szenischen Realisierungen der zu behandelnden Texte eine wesentliche Rolle. Die Theaterakademie wird sich bemühen, einige der zu behandelnden Autor*innen ins Seminar einzuladen.

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater

2-stündig, Mi 14:30-16 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25

Dieses Seminar zur Werkeinrichtung im Musiktheater widmet sich der dramaturgischen Arbeit, vom Zeitpunkt der Einrichtung eines Librettos für die Bühne bis hin zu ihrer szenischen Realisierung. Wir werden uns eingehend mit dramaturgischen Konzepten seit dem 19. Jahrhundert bis hin zu Werken des zeitgenössischen Musiktheaters auseinandersetzen und die jeweiligen Werke und Produktionen im Kontext ihrer zeitlichen Entstehung, der institutionellen Rahmenbedingungen, Gattungskonventionen und rezeptionspezifischen Wirkungsweise diskutieren. Einbezogen werden darüber hinaus Fragen zur musikalischen Aufführbarkeit (Besetzung, Nummernfolge und -

übergänge) sowie zu heutigen szenischen Realisierungsmöglichkeiten. Ausgewählte Werke und Produktionen sind u.a. Rossinis Guillaume Tell, Verdis Otello, Mascagni Cavalleria rusticana, Aubers Mignon, Bartok Blaubarts Burg, Henze Der junge Lord, Lachenmann Das Mädchen mit den Schwefelhölzern, Goebbels Black on White.

P 2.2 Konzeptarbeit

LAURA OLIVI

Konzeptarbeit

2-stündig, Do 14:30-16:30 Uhr c.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Ausgehend von der genauen Lektüre literarischer Texte geht es in dieser Übung um die Vertiefung konkreter Konzeptentwicklung für eine Inszenierung. Die Diskussion über Fragen wie Texteinrichtung, Textbearbeitung, Übersetzungsentscheidung ist direkt gekoppelt an die Entwicklung eines Inszenierungskonzeptes, das Ideen zur Bühnenbildgestaltung oder Kostümentwicklung ebenso beinhaltet wie etwa Überlegungen zur Spielweise der Darsteller. In der Erarbeitung eines Inszenierungskonzeptes im interdisziplinären Diskurs mit Studierenden der anderen Studiengänge der Bayerischen Theaterakademie (vorrangig Regie und Bühnenbild) geht es um kreative dramaturgische Konzeptarbeit, Formulierungsfähigkeit und um Gespräche über eigene künstlerische Phantasien mit den künstlerischen Partnern.

P 2.3 Spielplangestaltung

CONSTANZE KARGL, ALMUT WAGNER

Strategien der Spielplangestaltung

2-stündig, Di 10-11:30 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25

Wie lässt sich ein zeitgemäßer Theaterspielplan konzipieren, der in der Umsetzung sowohl für die Theaterschaffenden als auch das Publikum Relevanz entfaltet? Welche inhaltlichen und künstlerischen Kriterien sollen die Spielplangestaltung prägen? Welchen Einfluss haben nicht-künstlerische Rahmenbedingungen, wie die Strukturen eines Theaters oder dessen Umfeld und wie lässt sich dieser für die Spielplangestaltung nutzen? Wie sollte der Prozess von der Ideensammlung bis hin zur Vermittlung des Spielplans strukturiert sein, um planbare Verabredungen treffen und möglichst flexibel auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können? Welche Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Dramaturgie sind der Spielplangestaltung besonders zuträglich? Die Beantwortung dieser Fragen wird sich jede Dramaturgie mit Blick auf die spezifische Situation des jeweiligen Theaters immer wieder neu erarbeiten müssen und so auch die Studierenden dieses Seminars anhand konkreter, praktischer Übungen. Anlässlich des Seminars werden ausgewählte Theatervorstellungen besucht und mit Blick auf etwaige Strategien der Spielplangestaltung ausgewertet.

WP 1 / I - Sprechen

WP 1.1 Sprechen 1

BETTINA ULLRICH

Sprecherziehung

2-stündig, Mi 12:45-14:15 Uhr s.t., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 0.62

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

Leistungsnachweis: Vorsprechen

WP 2 / I - Schauspiel

WP 2.1 Schauspiel 1

MATTHIAS STIEHLER

Schauspiel

1-stündig / Auftakttreffen Mo 26.10., 11:00-12:00, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13 - Weitere Termine werden am 26.10. vereinbart

Vermittelt wird ein Überblick über verschiedene schauspieltheoretische Ansätze und Methoden. Bewegungsübungen fördern die Sensibilität für die eigene Körpersprache. Die Studierenden erproben die szenische Improvisation zu Ausgangssituationen und das Spiel von Kurzszenen. Erfahrung der schauspielerischen Praxis legt einen Grundstein für das Verständnis der spezifischen Kommunikation mit Schauspielern und Regisseuren.

Leistungsnachweis: Vorspielen

WP 3 / I - Klavier

WP 3.1 Klavier 1

SHOKO KAWASAKI

Klavier

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Je nach Vorkenntnissen der Studierenden geht es um die Verbesserung der Spieltechnik, der Feinmotorik sowie die Übung einfacher Kadenz- und Akkordverbindungen. Bei der Erarbeitung von homophonen und polyphonen Stücken geht es um Wahrnehmung und Analyse der Vielschichtigkeit musikalischer Strukturen.

Leistungsnachweis: Vorspielen

WP 4 / I - Gesang

WP 4.1 Gesang 1

BETTINA ULLRICH

Gesang

1-stündig, Einzelunterricht, Do zwischen 9 und 13 Uhr und nach individueller Vereinbarung, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmensatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmsitz) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschrittenen geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

Leistungsnachweis: Vorsingen

WP 5 / I - Italienisch

WP 5.1 Italienisch 1

LORETTA TRINEI

Italienisch

2-stündig, Fr 11:30-13 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung

P 5 Forschungsperspektiven

P 5.1 Forschungsdiskussionen

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Genderdiskurs im (Musik-)Theater für junges Publikum

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t.,

Performing Gender – Geschlecht als Performance, als Darstellung und Maskerade. Die neuere Gender-Forschung bedient sich eines Vokabulars des Theatralischen, um die performative Herstellung von Geschlechtlichkeit als Effekt von Mimik, Gestik und vestimentären Akten zu beschreiben. Das Theater erscheint unter dieser Perspektive als ein Ort, an dem besonders eindrücklich die Konstruktion geschlechtlicher Identität vorgeführt werden kann. Als Spielraum sinnlicher Erfahrungen können im Theater, als einer körperbezogenen Kunstform, ästhetisch verfremdete Alltagspraktiken hinterfragt werden und stellt somit einen multimedialen ‚Anschauungsraum‘ für Gender-Experimente bereit. Ausgehend von der Lektüre einschlägiger Theorietexte aus den Genderstudies und der Queer-Theorie geht der Kurs der Forschungsfrage nach, wie sich diese interdisziplinär geführten Diskussionen im (Musik-)theater für junges Publikum abbilden, sei es bezogen auf die Themen und Figurendarstellung, die Verkörperungstechniken der Darsteller*innen, die sprachliche und (musik-)dramatische Ausformulierung der Stücke/Kompositionen sowie bezogen auf die szenischen Realisierungsformen von Gender in aktuellen Stücken und (Musik-)theater-Produktionen. Gäste aus der Praxis sind angefragt.

NICOLE HAITZINGER

Resonanzen des Tragischen und der Tragödie in Moderne und Gegenwart

3-stündig, Do 14-17 Uhr s.t.,

In diesem Forschungsseminar wird der Fokus auf die Inszenierung des Tragischen und der antiken Tragödie in den szenischen Künsten über exemplarischen Studien – situiert in Moderne und Gegenwart (20./21. Jahrhundert) – gelegt werden. Das Tragische soll hier weniger weltanschaulich verstanden werden, als vielmehr in seinen ereignisgenerierenden Effekten, seinem imaginativen Potential und als performativ-ästhetischer Stimuli. Die Inszenierung des Tragischen als zeitenübergreifendes Phänomen und zugleich strukturellen und ästhetischen Bedingungen unterworfenen Faszinosum für Regie und Choreographie wird über exemplarische Szenenanalysen ausdifferenziert. In diesem Kontext werden wir folgende Leitfragen diskutieren:

Wie historisch (un-)präzise ist der Bezug auf die Referenzkultur Antike und die Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides? Welche Typen der Transformation (beispielsweise Appropriation, Substitution, Selektion, Ausblendung, Ignoranz, kreative Zerstörung, Montage) und welche Modi des Transformierens lassen über den Vergleich von historischer Quelle und der modernen/gegenwärtigen Bühneninszenierung feststellen? Welche Modelle von Inszenierung und Modellierung von tragischen Figuren/Figurationen lassen sich konstatieren?

Integrativer Bestandteil der Lehrveranstaltung wird ein Symposium am 11. und 12. Dezember 2020 zu Elektra und Iphigenie (voraussichtlich Hybrid-Format analog/digital) sein. In diesem Kontext wird von international renommierten Forscher*innen nach wiederkehrenden Motiven des Tragischen gefragt werden, die das Faszinosum und Tremendum der Figuren für Regie, Musik und Drama ausmachen: hier vor allem Bühnentode, Klage, tragische Verstrickungen und Konflikte, die Verkomplizierung jeglicher Geschlechterverhältnisse...

Ziele: Inhaltliche und methodische Einblicke in die aktuelle (disziplinspezifische wie transdisziplinäre) Forschung zu Tragödie und des Tragischen

Close Reading von antiken Tragödien als ‚Regiebuch‘ Theater- und tanzwissenschaftliche Engführungen Vertiefende Kompetenz in Inszenierungsanalyse, Figurenanalyse und Bewegungsanalyse Mündliche Präsentation und schriftliche Forschungsarbeit mit spezifischer Perspektive und Fallbeispiel(en)

Grundlagentexte (erste Auswahl zur Vorbereitung):

- Antike Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides (Auswahl wird zu Semesterbeginn spezifiziert)
- Nicole Haitzinger: Resonanzen des Tragischen. Zwischen Ereignis und Affekt. Berlin/Wien: Turia + Kant, 2015
- Hans-Thies Lehmann: Tragödie und Postdramatisches Theater. Berlin: Alexander Verlag, 2013.

KATHARINA PEKTOR / CHRISTOPH NARHOLZ

Handkes Theater

3-stündig, Fr 14-18 Uhr s.t., bzw. Fr 14-16 Uhr s.t. / im Wechsel

Peter Handkes Karriere auf dem Theater hat in den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts begonnen, einer Zeit, die heute, wiewohl sie in vielen Aspekten historisch geworden ist, immer noch die Referenzeпоche unserer ästhetischen Debatten ist. Seine Stücke, vom strukturalistisch inspirierten Frühwerk über die subjektiven Siebzigerjahre zur mythologischen Wende in den Achtzigern, den politischen Dramen der Neunziger- und Nullerjahre zu den autofiktionalen Texten der jüngsten Zeit, haben in der Folge beinahe jeden Trend auf dem Theater reflektiert. Wie kein zweites eignet sich Handkes Werk dazu, in Zustimmung oder Ablehnung die eigene Position in den Diskursen der Gegenwart zu bestimmen. Das Seminar möchte zuerst den Autor vorstellen; wir werden wichtige Stücke jeder Werkphase gemeinsam lesen. Zweitens wird es sich mit den theoretischen Debatten auseinandersetzen, in welche die Texte eingebettet sind. Das dritte Interesse des Seminars gilt der Inszenierungsgeschichte. Katharina Pektor betreute an der Wiener Nationalbibliothek den Vorlass Peter Handkes; im Österreichischen Theatermuseum in Wien hat sie 2013 eine Ausstellung zu seinem Theater kuratiert. Bei Gelegenheit wollen wir auf die Archivmaterialien zurückgreifen.

P 5.2 Forschungspraxis

RASMUS CROMME

Konzeptionen eigener Forschung und Methoden ihrer Vermittlung im Wissenschaftsbetrieb

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t.,

Die Projektübung erprobt die Vermittlung von theaterwissenschaftlichen Inhalten am Beispiel der eigenen Forschung. Eigene wissenschaftliche Projekte der Studierenden werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Themensetzung, ihre wissenschaftliche Methodik und ihre Machbarkeit gemeinsam kritisch diskutiert. Im Übungsverlauf entwickeln und diskutieren die Teilnehmenden zu ihrer individuellen Themensetzung Abstracts, reflektieren die Thesenfokussierung und Kuratierung eigener Inhalte, die kontinuierliche Konzeptausarbeitung sowie deren gezielter mündlicher und schriftlicher Vermittlung. Sie üben Vortrags- und Präsentationstechniken, Peer-Feedback, Methoden der Gesprächsführung und Diskussionsleitung (Fragen und Moderation). Im Rahmen eines wissenschaftlichen Vortrags präsentieren die Studierenden institutsintern ihr Forschungsvorhaben und -design, erläutern erste Ergebnisse und stellen ihren Ansatz zur Diskussion.

JAN PHILIPP SCHULTE

Studentisches Symposiumsprojekt

2-stündig, Fr, 06.11.2020 16-18 Uhr s.t.,

In der Lehrveranstaltung "Symposiumsprojekt" organisieren und veranstalten die Projektteilnehmer*innen ein eigenständiges eintägiges Symposium. Das Thema soll im Verlauf des Wintersemesters gemeinsam in Block- und Onlineveranstaltungen gesetzt und theoretisch erarbeitet werden; Selektion und Einladung der Gäst*innen obliegen ebenso wie die Gesamtorganisation und die Rahmgestaltung den Studierenden selbst. Das Projekt wird betreut von Dr. Philipp Schulte (Theaterwissenschaftler, Frankfurt/M.) und Anna Raisich (Theaterwissenschaftlerin, München). Da

die Durchführung des Symposiums für den 4./5.6.2021 geplant ist, wird sich ein Teil der vorbereitenden Arbeit bis ins kommende Sommersemester erstrecken.

Auftakt-Zoom-Meeting (obligatorisch): Fr 6.11.2020, 16–18h

Erstes Treffen: Fr 20.11., 16–21h, Studiobühne twm

P 6 Dramaturgische Praxis II - Theater als Institution

P 6.1 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

ROLF BOLWIN

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-stündig/ 4 Blocktermine 29./30. Jan. und 12./13. Feb. 2021, jew. 10-17 Uhr, voraussichtlich online (**Änderungen möglich**)

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

P 6.2 Praxis kultureller Vermittlung

SABRINA BETZ, ANNA KLEEBLATT

Praxis kultureller Vermittlung

2-stündig, 4 Blocktermine, am 27./28. Nov 2020 & 15./16. Jan 2021 **jew. ca. 10 - 17 Uhr**, voraussichtlich online (**Änderungen mögl.**)

Wer ist der Theaterbesucher – heute und morgen? Was sind seine Bedürfnisse? Wie können Kulturschaffende das Publikum nachhaltig erreichen?

Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen.

Vermittelt und reflektiert werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Mediaplanung und Spielplangestaltung.

Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet. An Fallbeispielen werden zudem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

P 6.3 Bühnenbild und Bühnentechnik

ANIKA SÖHNHOLZ

Bühnenbild und Bühnentechnik

2-stündig, Blocktermin 20.-22. Nov 2020, ganztägig, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A. (Änderungen möglich)

In der Übung werden historische Entwicklungen und Grundbegriffe in Bezug auf die praktischen Tätigkeitsfelder Bühnenbild, Lichtgestaltung und Bühnentechnik vermittelt. So wird das Verständnis für den Produktionsprozess von Theater in Geschichte und Gegenwart vertieft. Das Gespräch mit den Praktikern in den einzelnen Abteilungen sowie die Erläuterung von Ausstattung und Bühnenräumen vor Ort veranschaulichen das theoretische Wissen. Es geht um die Verdeutlichung des Spannungsfeldes zwischen theoretischen und künstlerischen Konzepten und pragmatisch-

technischen Möglichkeiten. Bei der Diskussion der Realisierbarkeit für eigenständig erarbeitete szenische Konzepte kommt es zur konkreten Erprobung des Gelernten.

P 7 / I Praktikum Darstellende Künste

P 7.1 Dramaturgiepraktikum

ANTONIA LEITGEB
Dramaturgiepraktikum
2-stündig,

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

P 7.2 Reflexion praktische Dramaturgie

ANTONIA LEITGEB
Reflexion des Dramaturgiepraktikums / Schauspiel
2-stündig, Mi 16-17:30 Uhr s.t., Beginn: 21.10.2020

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Preetexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF
Reflexion des Dramaturgiepraktikums / Musiktheater
2-stündig, Mi 16-17:30 Uhr s.t., Beginn: 21.10.2020,

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Preetexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse ge-

meinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE**Alte Prüfungs- und Studienordnung**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 12.10.2020–26.10.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 29.10.2020 (12:00h)–6.11.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldefrist: 29.10.2020 [12.00h] – 15.1.2021

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 1 Historische Diskurse des Theaters

Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Historische Diskurse des Theaters": Forschungsseminar "Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie" (9 ECTS) mit Projektübung "Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte" (6 ECTS)

P 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie (Forschungsseminar)

Leistungsnachweis: Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen) / **9 ECTS**

MICHAEL GISSENWEHRER

Richard the Third

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t.,

Eine Kostprobe gefällig? In King Henry VI Part 2, blafft der junge Clifford Richard an: "Hence, heap of wrath, foul indigested lump, as crooked in thy manners as thy shape!" (Fort, Giftgnom, Krüppelklump, halbgar gebrüteter, so buckelkrumm von Sitten wie Gestalt!) Eine Szene später tötet Richards Vater, der Duke of York, in der Schlacht von St Albans, Vater Clifford; auch Richard bewährt sich in der Schlacht. In Part 3 bringt Clifford in der Schlacht von Wakefield den Duke of York und dessen Sohn Edmund um. In der Schlacht von Townton ersticht Richard Clifford. Die Einstiegsprovokation Cliffords muss auf Grund der angesprochenen historischen Umstände – der Duke of York kommt aus Irland zurück und strebt die Königsmacht an - zwischen September 1450 und Februar 1452 stattgefunden haben. Richard wurde im Oktober 1452 geboren. Zur Zeit der Schlacht von St Albans, im Mai 1455, war Richard 3 Jahre, der von Wakefield, Dezember 1460, 8 Jahre, sowie jener von Townton, März 1461, 9 Jahre alt – und hielt sich im sicheren Burgund auf. Bekanntlich schreiben immer die Sieger Geschichte. Als König Richard III, der letzte Plantagenet, 1485 die Schlacht von Bosworth gegen Henry Tudor, Earl of Richmond, verloren hat, und dieser sich als König Henry VII ausrief und die Tudor-Dynastie begründete, setzte eine gewaltige Propagandawelle ein, um den an sich schwachen Thronanspruch zu legitimieren und Richard III mit allen Mitteln von Chroniken, Bildern und Dramen politisch und auch körperlich zu diskreditieren. Selbstverständlich interessieren uns besonders die beiden stellenweise dramaturgisch wirren und mit Fakten sehr kreativ agierenden Historienstücke (siehe oben): King Henry VI Part 2; und Part 3, die der junge Dramatiker Shakespeare u.a. mit Marlowe verfasste. Der Höhepunkt an dramatischer Unverfrorenheit ist sein King Richard III – eine Schwarze Komödie, die sich auf den ersten Blick Richards Denkmalsturz widmet, im Grunde aber im Verbund mit den beiden Historienstücken die besondere Fähigkeit von Theater beweist, eine anerkannte Wirklichkeit massiv manipulieren und für sich nutzen, ferner historische brutalste Machtkämpfe – wie die Rosenkriege – als massentaugliche Unterhaltung verkaufen zu können. Shakespeare prägte durch die Jahrhunderte das Richard III – Bild mit unzähligen Aufführungen und zuletzt mehr oder weniger peinlichen Verfilmungen. Langsam aber formte sich erst außerhalb und zusehends auch in akademischen Vierteln ein Bemühen, König Richard zu rehabilitieren – an die Stelle des psychopathischen Mörders

einen fähigen Reformkönig zu setzen. Der große Coup gelang den Richardians mit dem – anfangs als völlig unmöglich erachteten – Auffinden des Skeletts des Königs unter dem Parkplatz des Sozialamtes in Leicester, im Jahre 2012. Der Hype um diese Ereignisse und die Wiederbestattung in der Kathedrale 2015 bietet sich als ein dankbares Studienobjekt Metatheater an. Auch ist es an der Zeit, Kantorowicz The King's Two Bodies um Richards dritten „Theater“-Körper und den vierten des „medialisierten Skeletts“ zu erweitern.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Theaterhistoriographie transnational (Themen u. Konzepte der Theaterhistoriographie/Th. als Institution)

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t.,

Auch wenn der Begriff des Theaters in erster Assoziation oft mit dem eines Gebäudes oder einer Bühne verknüpft wird, so ruht Theater keineswegs an einem Ort. Es schweift über Regionen, Nationen, Kontinente. Es überschreitet Grenzen, knüpft Verbindungen, lässt Künstler*innen, Ästhetiken, Dramen, Ideen auf Wanderschaft gehen und ist an Zirkulationen und der Entstehung von Hybriden beteiligt. So gesehen, ist die Geschichte des Theaters auch als eine Geschichte der Mobilität zu begreifen. Und als eine solche lässt sie sich nicht in den starren Rahmen einer Nationalhistoriographie sperren.

Doch wie schreibt man Theatergeschichte(n), die die Dynamiken des Mobilien berücksichtigt / berücksichtigen? Eine mögliche Perspektive bietet der transnationale Ansatz, den wir in diesem Seminar fokussieren werden. Anhand der Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten werden die Möglichkeiten und Herausforderungen einer transnationalen Theatergeschichtsschreibung ausgelotet sowie wichtige Begriffe und methodische Ansätze eingeführt. Das erarbeitete Wissen wird anschließend auf ausgewählte Fallbeispiele aus der Theatergeschichte angewendet.

P 1.2 Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte (Projektübung)

Leistungsnachweis: wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen) / **6 ECTS**

KATHARINA KEIM

Theatergeschichte im Ausstellungskontext (Quellen)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.,

Sammeln – Bewahren – Präsentieren – unter diesen drei Schlagwörtern lassen sich die traditionellen Aufgaben von Theatermuseen und -archiven umreißen. Den Theaterwissenschaftler*innen bieten sie einen Fundus für theaterhistorische Fragestellungen, dem interessierten Publikum ermöglichen sie durch ihre Ausstellungstätigkeit jenseits des aktuellen Spielplans Einblicke in vergangene Theaterereignisse.

Im Seminar wollen wir uns anhand einiger aktueller, überwiegend lokaler Beispiele damit befassen, wie Theatergeschichte im Kontext von Ausstellungen präsentiert werden kann. Welcher Konzepte und Techniken bedarf es, um aus den archivierten Dokumenten und Materialien ein Abbild von Theaterereignissen zu vergegenwärtigen und diese kulturhistorisch zu kontextualisieren? Nach einem einführenden Überblick über Sammlungsbereiche werden wir hierzu mit Kurator*innen und Ausstellungsorganisator*innen diskutieren.

Darüber hinaus wollen wir uns auch mit neueren, an der Schnittstelle von Theater/Performance und Museum/Archiv angesiedelten Projekten auseinandersetzen, in denen das immaterielle Erbe des Theaters in künstlerisch-experimentellen Aktionen erlebbar gemacht wird.

Literatur zur Einführung

- Deutsches Theatermuseum: Entdecken was dahinter steckt, München: text+kritik, 2010.
- Daniela Rippel: München als Modell? Überlegungen zu einem kommunalen Archiv des freien Theaters, in: Performing the Archive, hg. von W. Schneider, C. Henninger, H. Fülle, Hildesheim: Olms, 2018, S. 303ff.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Von Passagen, Netzwerken und polyglotten Künstler*innen: Auf der Suche nach transnationalen Theatergeschichten (Quellen)

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t

In dieser Übung wird das im FS „Theatergeschichte transnational“ erarbeitete Wissen praktisch umgesetzt und eingeübt. Unter dem zeitlichen Fokus 1850–1916 werden die Studierenden – nach einem in der Übung gemeinsam ausgearbeiteten Themenschwerpunkt – analoge wie digitale Recherchen durchführen, und sich in der Erschließung und Präsentation von Quellen üben. Ziel ist, am Ende des Semesters eine gemeinsame Präsentation der Ergebnisse in Form einer Ausstellung oder eines Webauftritts vorzubereiten.

Diese Übung ist nur in Verbindung mit dem FS: „Theatergeschichte transnational“ belegbar.

P 2 Dramaturgische Praxis I – Textarbeit

Insgesamt **9 ECTS** in Modul(prüfung) "Dramaturgische Praxis I – Textarbeit": Seminar "Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater" (3 ECTS), Übung "Konzeptarbeit" (3 ECTS) und Kolloquium "Spielplangestaltung" (3 ECTS)

P 2.1 Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater (Seminar)

Leistungsnachweis: Referat und/oder Präsentation / **3ECTS**

HANS-JÜRGEN DRESCHER

Werkanalyse und -einrichtung Sprechtheater -

2-stündig, Di 11:30-13 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

Die aktuelle coronabedingte Krise stellt alle gesellschaftlichen Bereiche, auch das Theater, vor neue Herausforderungen. In ihnen liegt die Chance auf Veränderung und Innovation. Das Seminar will der Frage nachgehen, welche Narrationen das Theater in dieser Situation zu entwickeln vermag - wie konkrete Utopien sich neu erzählen lassen. Dabei wird es um die Untersuchung von Strukturen und von Inhalten zeitgenössischer Theater Texte gehen. Der Fokus richtet sich auf ihre Wirkmächtigkeit und politische Relevanz und damit auch auf eine veränderte Vorstellung von Autorschaft. In diesem Kontext lassen sich zum Beispiel das sogenannte postmigrantische Theater und das Theater gesellschaftlicher Minderheiten verorten. Hier werden Strategien und Techniken entwickelt, die Forderungen nach gesellschaftlicher und institutioneller Veränderung neu zu erzählen. Progressive Inhalte finden ihre angemessenen Formen.

In Werken von Autor*innen wie Sivan Ben Yishai, Mehdi Moradpour, Necati Öziri, Thomas Köck und Gerhild Steinbuch lassen sich Potenziale eines neuen Theaters entdecken; sie bilden die Gegenstände des Seminars.

Die Stücktexte werden auf Grundlage analytischer, historischer und deskriptiver Kenntnisse betrachtet und ihre dramaturgischen und ästhetischen Strukturen und Verfahrensweisen erschlossen. Dabei spielt auch die Auseinandersetzung mit szenischen Realisierungen der zu behandelnden Texte eine wesentliche Rolle. Die Theaterakademie wird sich bemühen, einige der zu behandelnden Autor*innen ins Seminar einzuladen.

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater

2-stündig, Mi 14:30-16 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25

Dieses Seminar zur Werkeinrichtung im Musiktheater widmet sich der dramaturgischen Arbeit, vom Zeitpunkt der Einrichtung eines Librettos für die Bühne bis hin zu ihrer szenischen Realisierung. Wir werden uns eingehend mit dramaturgischen Konzepten seit dem 19. Jahrhundert bis hin

zu Werken des zeitgenössischen Musiktheaters auseinandersetzen und die jeweiligen Werke und Produktionen im Kontext ihrer zeitlichen Entstehung, der institutionellen Rahmenbedingungen, Gattungskonventionen und rezeptionsspezifischen Wirkungsweise diskutieren. Einbezogen werden darüber hinaus Fragen zur musikalischen Aufführbarkeit (Besetzung, Nummernfolge und -übergänge) sowie zu heutigen szenischen Realisierungsmöglichkeiten. Ausgewählte Werke und Produktionen sind u.a. Rossinis Guillaume Tell, Verdis Otello, Mascagni Cavalleria rusticana, Aubers Mignon, Bartok Blaubarts Burg, Henze Der junge Lord, Lachenmann Das Mädchen mit den Schwefelhölzern, Goebbels Black on White.

P 2.2 Konzeptarbeit (Übung)

Leistungsnachweis: Präsentation / **3ECTS**

LAURA OLIVI

Konzeptarbeit

2-stündig, Do 14:30-16:30 Uhr c.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Ausgehend von der genauen Lektüre literarischer Texte geht es in dieser Übung um die Vertiefung konkreter Konzeptentwicklung für eine Inszenierung. Die Diskussion über Fragen wie Texteinrichtung, Textbearbeitung, Übersetzungsentscheidung ist direkt gekoppelt an die Entwicklung eines Inszenierungskonzeptes, das Ideen zu Bühnenbildgestaltung oder Kostümentwicklung ebenso beinhaltet wie etwa Überlegungen zur Spielweise der Darsteller. In der Erarbeitung eines Inszenierungskonzeptes im interdisziplinären Diskurs mit Studierenden der anderen Studiengänge der Bayerischen Theaterakademie (vorrangig Regie und Bühnenbild) geht es um kreative dramaturgische Konzeptarbeit, Formulierungsfähigkeit und um Gespräche über eigene künstlerische Phantasien mit den künstlerischen Partnern.

P 2.3 Spielplangestaltung (Kolloquium)

Leistungsnachweis: Referat und/oder Präsentation / **3ECTS**

CONSTANZE KARGL, ALMUT WAGNER

Strategien der Spielplangestaltung

2-stündig, Di 10-11:30 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25

Wie lässt sich ein zeitgemäßer Theaterspielplan konzipieren, der in der Umsetzung sowohl für die Theaterschaffenden als auch das Publikum Relevanz entfaltet? Welche inhaltlichen und künstlerischen Kriterien sollen die Spielplangestaltung prägen? Welchen Einfluss haben nicht-künstlerische Rahmenbedingungen, wie die Strukturen eines Theaters oder dessen Umfeld und wie lässt sich dieser für die Spielplangestaltung nutzen? Wie sollte der Prozess von der Ideensammlung bis hin zur Vermittlung des Spielplans strukturiert sein, um planbare Verabredungen treffen und möglichst flexibel auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können? Welche Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Dramaturgie sind der Spielplangestaltung besonders zuträglich? Die Beantwortung dieser Fragen wird sich jede Dramaturgie mit Blick auf die spezifische Situation des jeweiligen Theaters immer wieder neu erarbeiten müssen und so auch die Studierenden dieses Seminars anhand konkreter, praktischer Übungen. Anlässlich des Seminars werden ausgewählte Theatervorstellungen besucht und mit Blick auf etwaige Strategien der Spielplangestaltung ausgewertet.

P 6 Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft

Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft": Forschungsseminar "Intermedialität" (9 ECTS) mit Projektübung "Medienpraxis und Medienanalyse" (6 ECTS)

P 6.1 Intermedialität (Forschungsseminar)**Leistungsnachweis:** Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen) / **9 ECTS****ULF OTTO****Theater & Gesellschaft**

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t.

Aktuell kreisen die Debatten des Theaters mehr um das Theater als Institution denn um die Kunst als solche: Welchen Ort nimmt das Theater in der Gesellschaft ein? Ist es eine kritische Instanz, ein kreativer Freiraum oder eine Arena der Sichtbarkeit? – Diese Diskussionen nimmt das Seminar zum Anlass politische Positionierungen von Theaterpraxis und Theorietheorie seit den 1960er Jahren neu zu befragen und mit dem Blick der Soziologen von Aussen auf das Theater zu vergleichen. In detaillierter Analyse und Diskussion der teilweise klassischen Texte werden wir grundlegende Überlegungen herausarbeiten und auf die darunterliegenden Kategorien und theoretischen Bezüge befragen. Durch den entsprechenden Erwerb diskursanalytischer Kompetenz bereitet das Seminar im letzten Drittel auf die Hausarbeiten vor, die sich mit den Programmatiken gegenwärtiger Theater-Häuser und Theater-Gruppen beschäftigen könnte (aber nicht müssen).

Prüfungsleistung im P1.1 Ästhetische Debatten des M.A. Theaterforschung & des M.A. Dramaturgie (PStO 2019) ist eine Hausarbeit im Umfang von 40.000-50.000 Zeichen. (Als WP2.1 Intermedialität im auslaufenden Studiengang Theaterwissenschaft angerechnet, umfasst die Prüfungsleistung eine Hausarbeit von 50-60.000 Zeichen und ein Referat von ca. 20 Minuten Länge).

Der detaillierter Seminarplan ist ab 9. Oktober über einen Gastzugang im Moodle einsehbar (Kurztitel MA:Th&Pol(uo)), [<https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=9329>]

Abhängig von pandemischen und (hochschul-)politischen Entwicklungen und Vorgaben kann es neben dem Einsatz Moodle auch zum Zoom kommen.

ANDREAS ENGLHART**Überschreibungen? Dramaturgie und Ästhetik eines neuen Phänomens im Gegenwartstheater**

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Was sind Überschreibungen? Seit einiger Zeit liest und hört man immer mehr von ihnen. Ausgehend von der Basler Dramaturgie, früh assoziiert mit Simon Stones Neorealismus sowie Claudia Bauers, Peter Lichts, Nora Schlockers und Ewald Palmetshofers Aktualisierungen, verbreitet sich der Begriff gegenwärtig wie ein Lauffeuer. Inszenierungen von Nicolas Stemann, Susanne Kennedy, Falk Richter, Jette Steckel, Christopher Rüping, Mirja Biel, Florentina Holzinger oder Timofej Kuljabin, Stücke von Elfriede Jelinek, Thomas Köck, Ferdinand Schmalz, Martin Crimp und Sibylle Berg oder Choreographien von Chris Haring bzw. das Musiktheater von Bernhard Lang wären Überschreibungen, sogar im Jugendtheater wird überschrieben. Uns wird im Seminar interessieren, was man unter Überschreibungen verstehen kann, wie deren Dramaturgie und Ästhetik beschrieben werden soll. Ausgehend von einer Wiederholung dramaturgischer Arbeitsschritte im Produktionsprozess und einer kurzen historischen Spurensuche werden wir uns mit der Produktionsdramaturgie der Überschreibung im Gegenwartstheater beschäftigen: Ziehen Überschreibungen einen anderen Produktionsprozess am Theater nach sich (etwa in der Zusammenarbeit zwischen Regie, Dramaturgie und Autor*innen)? Sind mit dem neuen Begriff auch auf qualitativ-ästhetischer Ebene Innovationen verbunden? Das Seminar wird (soweit möglich bzw. möglichst oft) den Seminarraum zugunsten des Theaters, von Theaterbesuchen und Diskussionen mit Theatermacher*innen verlassen.

P 6.2 Medienpraxis und Medienanalyse (Projektübung)**Leistungsnachweis:** wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen) / **6 ECTS****DAVID ROESNER****Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t.

Seit ihrer Begründung als eigenständige Disziplin, hat sich die Theaterwissenschaft immer als interdisziplinäres Bestreben verstanden, das ganz selbstverständlich auf eine Vielzahl von Methoden und Theorien zurückgreift, diese anwendet und weiterentwickelt. Gleichzeitig hat sie früh begriffen, dass ihr Gegenstand sich nicht auf das Kunsttheater beschränken kann oder sollte, sondern kulturelle Praktiken in einem weitergefassten Sinne in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Beides bedeutet, dass zum theoretischen Rüstzeug von Theaterwissenschaftler*innen notwendigerweise eine ganze Reihe von kulturwissenschaftlichen Theorien zählen, von denen wir in diesem Seminar eine Auswahl kennenlernen werden. So bietet das Seminar zum einen einen orientierenden Überblick über einige „Klassiker“ der Kulturwissenschaften (darunter Texte zur Hermeneutik, Anthropologie, Phänomenologie, Gendertheorie, Praxeologie, zum Postkolonialismus und zur Diskursanalyse), und erprobt zum anderen die Anwendung zentraler Begriffe und Theorien auf Gegenstände des Theaters: Formen der Darstellung, Inszenierung und Performance.

Literatur:

- Auslander, Philipp, Theory for Performance Studies, London: Routledge, 2008.
- Bussolini, Jeffrey. "What is a Dispositive?". Foucault Studies 10/November 2010: 85-107.
- Butler, Judith. "Performative Acts and Gender Constitution: An Essay in Phenomenology and Feminist Theory." Theatre Journal 40/4, 1988: 519-531.
- Fortier, Mark. Theory/Theatre: An Introduction. London: Routledge, 2002.
- Geertz, Clifford. Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003 [1983].
- Roselt, Jens. Phänomenologie des Theaters. München: Fink, 2008.

MASCHA ERBELDING**'wunder.' Internationales Figurentheaterfestival München**

2-stündig, Mo 17:30-19 Uhr s.t., am 5. und 12. Oktober und 9. November

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 5. und 12. Oktober, der aktiven Teilnahme am Figurentheaterfestival 17.10.-1.11.2020, Publikumsgespräch und/oder Blogbeiträgen, Aufführungsbesuchen und einer nachbereitenden Sitzung am 9. November.

Die Zeit des Figurentheaterfestivals müssten Sie sich weitgehend freihalten!

Das internationale Figurentheaterfestival München wird seit 1996 biennial veranstaltet. Es ist eine Kooperation der Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels mit der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums, der Schauburg, dem Verein Kultur & Spielraum in der Pasinger Fabrik und weiteren Spielorten in München. Ab 2020 tritt es unter dem Namen wunder. (gesprochen wunder Punkt) an die Öffentlichkeit.

Die COVID-19 Pandemie hat die Festivalplanung massiv beeinflusst. Kleinere und andere Formate, Open-Air-Veranstaltungen und Theaterparcours ergänzen „konventionelle“ Aufführungen mit reduziertem Publikum.

Das Seminar bietet einen Einblick in zeitgenössisches Figurentheater und in die kuratorische Arbeit (in Krisenzeiten). Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, Publikumsgespräche zu moderieren und Beiträge zum Festival-Blog zu verfassen. Die Dramaturgin Mascha Erbelding leitet das Festival seit 2007.

Lektüre:

- Markus Joss, Jörg Lehmann (Hg.): Theater der Dinge (=Lektionen 7) Berlin: Theater der Zeit, 2016
- Annette Dabs, Tim Sandweg (Hg.): Der Dinge Stand. Zeitgenössisches Figuren- und Objekttheater. Theater der Zeit Arbeitsbuch 2018
- Dassia N. Posner, Claudia Orenstein, John Bell (Hg.): The Routledge Companion to Puppetry and Material Performance. Routledge, 2015
- Alissa Mello, Claudia Orenstein, Cariad Astles (Hg.): Women and Puppetry. Critical and Historical Investigations. Routledge 2019

GINA PENZKOFER

Künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen

Die Einführung „**Grundlagen szenischen Denkens**“ bietet anhand von Vorträgen, praktischen Übungen und ausgewählten Projekten einen Einblick in die künstlerische Produktionsarbeit an den Münchner Kammerspielen. Im Fokus stehen Konzeption, Erarbeitung und Ausführung von Stadtöffnungsprojekten (u.a. Eröffnungsinszenierung *What Is the City but the People?*, *The Assembly*, *KOY KOY*; Informationen zu den Projekten: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>).

Gemeinsam erarbeiten wir auf Basis der diskutierten Projekte u.a. kreative Konzepte und mögliche Zusatzformate. Ziel ist es, über einen umfassenden Einblick in die Produktionsabläufe am Stadttheater, sowie eine kreative Erprobung von künstlerischer und konzeptueller Arbeit eine intensive Reflexion von zeitgenössischen Verfahren am Stadttheater anzuregen.

Gast-Inputs (Vortrag und/oder Workshop) von:

- Sebastian Reier (Musikdramaturg & Vinylarchäologe)
- Verena Regensburger (Regisseurin)
- N.N. (Dramaturg*in)

Termine:

- **Sa, 10.10.2020, 16–17.30 Uhr:** Obligatorische Präsenz bei der Eröffnungsveranstaltung *What Is the City but the People?* der Münchner Kammerspiele am Odeonsplatz (Tickets kostenlos, selbstständige Anmeldung notwendig unter: <https://www.die-wirklichkeit-nicht-in-ruhe-lassen.de/>)
Achtung! Veranstaltung findet vor Semesterbeginn statt!

- **Sa, 24.10.2020, 11–12.30 Uhr:** Einführung

- **Sa, 07.11.2020, 11–17 Uhr:** Input // Vortrag

- **Sa, 21.11.2020, 11–17 Uhr:** Input // Workshop

- **Fr, 08.01.2020, 10–13 Uhr:** Input // Workshop

- **Sa, 09.01.2020, 11–17 Uhr:** Abschluss

Die Praxisübung findet in den Münchner Kammerspielen (Falckenbergstraße 2) statt. Treffpunkt für die Einführung am 24.10.2020 ist die Bühnenpforte. Genauer Raum n.A. Die genauen Zeiten an den Samstagsterminen können evtl. variieren und werden bei der ersten Sitzung final festgelegt.

Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist auf 10 Student*innen beschränkt.

TASSILO TESCHE

'Lip Sync For Your Life!' - von Numa Numa bis Sarah Cooper

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir performative Auftritte, in denen die Stimmen der Darsteller durch audiovisuelle Medien unterstützt, verändert oder gänzlich ersetzt werden. Dabei fokussieren wir technisch leicht verfügbare Phänomene wie lippensynchrones Mimen von Sprache und Gesang. Softwaretools wie *TikTok* ermöglichen nicht nur einen spielerischen Zugang zum szenischen Ausdruck, die Darstellungen gewinnen ihre Kraft gerade aus dem Spannungsfeld zwischen der möglichst perfekten Synchronisation des ‚Stars‘ und der amateurhaften Authentizität der Darbietung. In der Projektarbeit sammeln wir nicht nur Beispiele und diskutieren interessante Phänomene aus diesem Spektrum, in praktischen Erkundungen erproben wir, welches künstlerische Potenzial Medienphänomene wie *lipsyncing* oder *fandubbing* für die Theaterarbeit bieten.

Termine: 8 Blöcke an folgenden Tagen

Freitag 11.12.2020 – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 12.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 18.12. – Gruppenmeeting via Zoom (15:00-16:30)

Samstag 19.12. – Gruppenmeeting via Zoom (11:00-13:00)

Freitag 15.1.2021 – Haus der Kunst/Sammlung Goetz (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 16.1. – Pinakothek der Moderne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

Freitag 5. Februar – Studiobühne (15:00-18:30, inkl. 1/2 Stunde Pause)

Samstag 6. Februar – Studiobühne (11:00-16:00, inkl. 1 Stunde Pause)

P 7 Dramaturgische Praxis II – Theater als Institution

Insgesamt **9 ECTS** in Modul(prüfung) "Dramaturgische Praxis II – Theater als Institution": Seminar "Rechts und Verwaltungsfragen des Theaters" (3 ECTS) mit Kolloquium "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS) und Übung "Bühnenbild und Bühnentechnik" (3 ECTS)

P 7.1 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar)

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / **3ECTS**

ROLF BOLWIN

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-stündig/ 4 Blocktermine 29./30. Jan. und 12./13. Feb. 2021, jew. 10-17 Uhr, voraussichtlich online (**Änderungen möglich**)

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

P 7.2 Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium)

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie, **3 ECTS**

SABRINA BETZ, ANNA KLEEBLATT

Praxis kultureller Vermittlung

2-stündig, 4 Blocktermine, am 27./28. Nov 2020 & 15./16. Jan 2021 **jew. ca. 10 - 17 Uhr**, voraussichtlich online (**Änderungen mögl.**)

Wer ist der Theaterbesucher – heute und morgen? Was sind seine Bedürfnisse? Wie können Kulturschaffende das Publikum nachhaltig erreichen?

Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen.

Vermittelt und reflektiert werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Mediaplanung und Spielplangestaltung.

Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet. An Fallbeispielen werden zudem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

P 7.3 Bühnenbild und Bühnentechnik (Übung)

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben / **3ECTS**

Bühnenbild und Bühnentechnik

2-stündig, Blocktermin 20.-22. Nov 2020, ganztägig, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A. (**Änderungen möglich**)

In der Übung werden historische Entwicklungen und Grundbegriffe in Bezug auf die praktischen Tätigkeitsfelder Bühnenbild, Lichtgestaltung und Bühnentechnik vermittelt. So wird das Verständnis für den Produktionsprozess von Theater in Geschichte und Gegenwart vertieft. Das Gespräch

mit den Praktikern in den einzelnen Abteilungen sowie die Erläuterung von Ausstattung und Bühnenräumen vor Ort veranschaulichen das theoretische Wissen. Es geht um die Verdeutlichung des Spannungsfeldes zwischen theoretischen und künstlerischen Konzepten und pragmatisch-technischen Möglichkeiten. Bei der Diskussion der Realisierbarkeit für eigenständig erarbeitete szenische Konzepte kommt es zur konkreten Erprobung des Gelernten.

P 8 Praktikum am Theater

Insgesamt **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Praktikum am Theater": Praktikum "Dramaturgiepraktikum" (5 ECTS) mit Kolloquium "Reflexion des Dramaturgiepraktikums" (1 ECTS)

P 8.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)

ANTONIA LEITGEB
Dramaturgiepraktikum
2-stündig,

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

P 8.2 Reflexion des Dramaturgiepraktikums (Kolloquium)

Leistungsnachweis: Abschlussgespräch 15–30 Minuten, **1 ECTS**

ANTONIA LEITGEB
Reflexion des Dramaturgiepraktikums / Schauspiel
2-stündig, Mi 16-17:30 Uhr s.t., Beginn: 21.10.2020

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Presstexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF
Reflexion des Dramaturgiepraktikums / Musiktheater
2-stündig, Mi 16-17:30 Uhr s.t., Beginn: 21.10.2020,

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstel-

lung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Presstexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

WP 1 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Schauspiel

WP 1.1 / I Sprecherziehung

BETTINA ULLRICH
Sprecherziehung
2-stündig, Mi 12:45-14:15 Uhr s.t., Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 0.62
Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.
Leistungsnachweis: Vorsprechen

WP 1.2 / I Schauspiel

MATTHIAS STIEHLER
Schauspiel
1-stündig / Auftakttreffen Mo 26.10., 11:00-12:00, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13 - Weitere Termine werden am 26.10. vereinbart
Vermittelt wird ein Überblick über verschiedene schauspieltheoretische Ansätze und Methoden. Bewegungsübungen fördern die Sensibilität für die eigene Körpersprache. Die Studierenden erproben die szenische Improvisation zu Ausgangssituationen und das Spiel von Kurzszenen. Erfahrung der schauspielerischen Praxis legt einen Grundstein für das Verständnis der spezifischen Kommunikation mit Schauspielern und Regisseuren.
Leistungsnachweis: Vorspielen

WP 1.3.1 / I Klavier

SHOKO KAWASAKI
Klavier
1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.
Je nach Vorkenntnissen der Studierenden geht es um die Verbesserung der Spieltechnik, der Feinmotorik sowie die Übung einfacher Kadenz- und Akkordverbindungen. Bei der Erarbeitung von homophonen und polyphonen Stücken geht es um Wahrnehmung und Analyse der Vielschichtigkeit musikalischer Strukturen.
Leistungsnachweis: Vorspielen

WP 1.3.2 / I Gesang

BETTINA ULLRICH
Gesang

1-stündig, Einzelunterricht, Do zwischen 9 und 13 Uhr und nach individueller Vereinbarung, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmensatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmstz) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschrittenen geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

Leistungsnachweis: Vorsingen

WP 2 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Musiktheater

WP 2.1 / I Sprecherziehung

BETTINA ULLRICH

Sprecherziehung

Kommentartext siehe WP 1.1 / I

WP 2.2 / I Italienisch

LORETTA TRINEI

Italienisch

2-stündig, Fr 11:30-13 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung

WP 2.3.1 / I Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier

Kommentartext siehe WP 1.3.1 / I

WP 2.3.2 / I Gesang (Übung)

BETTINA ULLRICH

Gesang

Kommentartext siehe WP 1.3.2 / I

WP 3 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Sprecherziehung, Klavier und Gesang

WP 3.1 / I Sprecherziehung

Bettina ULLRICH

Sprecherziehung

Kommentartext siehe WP 1.1 / I

WP 3.2 / I Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier

Kommentartext siehe WP 1.3.1 / I

WP 3.3 / I Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang

Kommentartext siehe WP 1.3.2 / I

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunst & Theater

Zentnerstraße 31



Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr

Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten

Anmeldung/Rückfragen: kuwi@ub.uni-muenchen.de

WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

• GEORGENSTR. 11

Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)
Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter
Geschäftszimmer I und II

• ZENTNERSTR. 31

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater
Videothek

• Neuturmstr. 5 / Eingang am Kosttor

Neue Studiobühne twm

• UNI-Stammgelände

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:
Hörsäle und Seminarräume **A U113, A 015, B 015, M 201, M203, M 209, D Z 001** etc.

Schellingstr. 3 / Vordergebäude: Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):
Seminarräume Haus 1: **1205, 1311**, Haus 2: **2103** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau): Seminarraum **042** etc.

Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.

Kaulbachstr. 45: Seminarraum **006**

Oettingenstr. 67: Seminarräume **165, U 127** etc.

• Weitere UNI-Gebäude

Luisenstr. 37: Seminarraum **C 206**

Richard-Wagner-Str. 10: Seminarraum **D 116, D 114**

Edmund-Rumplerstr. 9 / 13 (U-Bahn Freimann): **A 121, B 117** etc.

Pettenkoferstr. 12/ Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz **D 216, D 102, D 104** etc.

• THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie



Es ist Dienstag, 20 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der StudentInnen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

Fachschaftsraum: Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511

Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290

Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

Fachschaftssitzung (nur während der Vorlesungszeit):

jew. Dienstag ab 20 Uhr

im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

facebook: Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

Postanschrift: c/o twm, Geschäftszimmer I, Georgenstr. 11, 80799 München

Kontakt: theaterwissenschaft@fs.lmu.de